

Werkschulheim Felbertal 2016/2017

Ebenau, im Juni 2017

Wir bitten unsere Leser um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11,
Österreich

Redaktion und Gestaltung:

Textredaktion und Lektorat: Johannes Nepomuk Holztrattner
Anton Roither

Fotogestaltung und Layout: Karin Rettenegger



Fotos:

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw. WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit. GMR-Foto - 4202 Kirchsschlag bei Linz, Oliver Obermoser, Nikolaus Soukopf, Nicolas Schmidbauer, Wolfgang Klebel, Johannes Karolus, Gerhild Wundsam

<https://kurier.at/chronik/oesterreich/prozess-salzburgen/246.885.983>
http://www.schauspielhaus-salzburg.at/spielplan/stuecke/BIEDERMANN-UND-DIE-BRANDSTIFTER_1475
http://www.schauspielhaus-salzburg.at/spielplan/stuecke/DANTONS-TOD_1469
<http://www.iaucn.cl/en/about-us/staff/stefan-kimeswenger>
http://schulen.eduhi.at/brg-steyr-michaelerplatz/cache/multithumb_images/b.1024.600.0.0.http...brg-steyr.eduhi.at.upload.2017-02-01.15-18-08-0.jpg

Hersteller:

Druckhaus Thalerhof GesmbH, Gemeinergasse 1-3,
8073 Feldkirchen / Graz, Austria

Inhalt

Das Werkschulheim stellt sich vor	4
Beitrag des Vereins-Obmanns Wolfgang Saliger	6
Beitrag des Direktors Prof. Mag. Heinz Edenhofner	10
Beitrag des Erziehungsleiters Mag. Thomas Bayer	14
Beitrag des Geschäftsführers Ing. Bernhard Reichl	18
Der Elternverein	20
Prominente Besuche	24
SCHULLEBEN	26
Schulsprecherwahl	28
Schulprojekt „Bee a Scientist“	32
Die Schulimkerei	34
Unser EDV-Team	36
Science Center im Haus der Natur	38
„Mozarts Auferstehung“ – Theater der 1. Klasse	40
Preisverleihung und Mönchsberg-Wasserreservoir	44
Treasure Hunt in Salzburg	46
Textilien und Architektur	48
Quadrat, Dreieck, Kreis	50
Lernen geht durch den Magen	52
Active-Kids-Vielseitigkeitsbewerb	54
Selbst gebaute Relaxliege	56
Schöne Wintertage in Wagrain	58
Cool School Project und Special Olympics	60
„Der Mensch ist das Maß aller Dinge“	64
Stimmungsvolles Licht	66
Tiere aus Draht	68
„Repeat after me!“	70
Werkschulheimer unterwegs in Wien	72
Dokumentation Obersalzburg	76
Wir bauen eine Cajón	78
Werken Unterstufe	80
Astrophysik-Vortrag	82
Club der lebenden Dichter	83
Kennenlertage zum Selbermachen	87
Wissen ist gefragt – Europaquiz 2017	90
„Eskalation“ – Filmprojekt der 5b-Klasse	92
Ein Vormittag bei einer Gerichtsverhandlung	94

„Biedermann und die Brandstifter“ _____	96	Medienkompetenz _____	189
72 Stunden ohne Kompromisse _____	98	Krippenbaukurs _____	190
Picassos Nachwuchs _____	102	Maskenschnitzkurs _____	191
Durchdruck! _____	104	Bogenbaukurs _____	192
„Back to School“ – EU-Diskussion _____	106	Badespaß in der Erlebnistherme _____	193
Einbauschränk für „Exit 7“ _____	108	Erlebnistage im Lungau _____	194
Gedenkstätte Mauthausen _____	110	Studio 5 – der neue Bandraum _____	196
Im Radiomuseum Grödig _____	112	„Herbst“ – Impressionen einer Jahreszeit _____	198
Wenn das Parlament brennt! _____	114	HANDWERK _____	200
Pinakothek der Moderne München _____	118	Die Mechatronik-App _____	202
„Dantons Tod“ _____	122	Dipl.-Ing. Florian Penz – Vortrag _____	205
Besuch der Universitätsbibliothek _____	124	Benzinbrüder vs. E-Mobility _____	206
Justizanstalt Puch-Urstein _____	125	Konturfräsen _____	207
Neurofeedback-Training im Schlaflabor _____	128	Es hat sich wieder einiges <i>bewegt!</i> _____	208
Compassion – ein Projekt sozialen Lernens _____	130	Auch Kreativität ist gefragt! _____	210
Auf den Spuren von Schriftstellern _____	131	Exkursion zur Firma Schachermayer _____	212
Zukunftswerkstatt und Planspiel „Newland“ _____	134	Auf dem Weg zur „Gesellenprüfung“ _____	214
Nationalsozialismus und Gedächtniskultur _____	136	Werkstücke Tischlereitechnik _____	216
Una semana en Andalucia _____	138	PERSONALIA _____	218
Firmung in Ebenau _____	140	Herbert BACHLER geht in Pension _____	220
Aktionen machen nachdenklich _____	142	Unterrichtspraktikantinnen und –praktikanten _____	224
Beste Platzierungen für unsere Athleten _____	146	IN MEMORIAM	
Die Schimeisterschaft _____	148	Dr. Richard Tremel _____	226
Dritter Platz bei den Landesmeisterschaften _____	150	Dr. Gerhard Heinrich _____	227
Klassenübergreifende Wintersport-Veranstaltungen _____	152	Herbert Valtiner _____	228
Seil! Zu! Hoch ansteigen! Nema problema! _____	156	Erna Putz _____	230
Das weiße Reh von Ebenau _____	158	CHRONIK _____	232
INTERNATSLEBEN _____	160	Schüler und Schülerinnen 2016/2017 _____	234
Als europäische Freiwillige im Werkschulheim _____	162	Absolventen und Absolventinnen 2016/2017 _____	249
Impressionen vom Turnersee 2016 _____	164	Auszeichnung für eine Vorwissenschaftliche Arbeit _____	252
„A Scout smiles and whistles“ _____	166	Herkunft der 339 Schüler _____	254
Foto-Impressionen Haus 1 _____	170	Der Lehrkörper _____	256
„Cooking around the World“ _____	172	Gremien _____	261
<i>Freizeitbeschäftigungen</i> für unsere Jüngsten _____	173	Verwaltung _____	262
KENDO-Graduierungsprüfungen _____	176	Schulerhalter _____	263
Herpetologische Exkursion ins Haus der Natur _____	178	Elternverein – Kurzbericht von der Jahreshauptversammlung _____	264
Lagerfeuerlieder 2.0 _____	180	Pressestimmen _____	265
Pralinen – eine runde Sache _____	182	INSERATE _____	267
Kletter- und Boulder-Action Mondsee _____	184		
Kart-Fahren in Salzburg _____	186		
Zuwachs im Halbinternat 3 – Aquarium _____	188		

Das Werkschulheim Felbertal stellt sich vor

Das Werkschulheim Felbertal in Ebenau ist ein Privatschulheim mit Öffentlichkeitsrecht. Als Höhere Internatsschule (mit Halbinternat) will es Bildung vermitteln, wie sie sich aus der umfassenden und lebendigen Einheit der Bereiche *Schule*, *Handwerk* und *Heimleben* ergibt:

- eine umfassende Allgemeinbildung nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung („Matura“) abschließt,
- eine praktische und theoretische Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbautechnik, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung („Gesellenprüfung“) endet,
- eine Betreuung in Kleingruppen unter der Führung eines Erziehers oder einer Erzieherin, der bzw. die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichtet.

Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal erfolgt nach der Volksschule in die 1. Klasse (5. Schulstufe). Außerdem besteht die Möglichkeit, in die 5. Klasse

(9. Schulstufe) einzusteigen, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre.

Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventen und Absolventinnen dieser weltweit einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation: mit dem Reifeprüfungszeugnis die Berechtigung zu jedem Universitätsstudium und mit der Abschlussprüfung im Handwerk (inklusive Modulen für die Meisterprüfung) ein starkes Fundament für den direkten Einstieg in das Berufsleben.

Kontaktadresse:

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor
Werkschulheim Felbertal
Werkschulheimstraße 11
5323 Ebenau (Österreich)

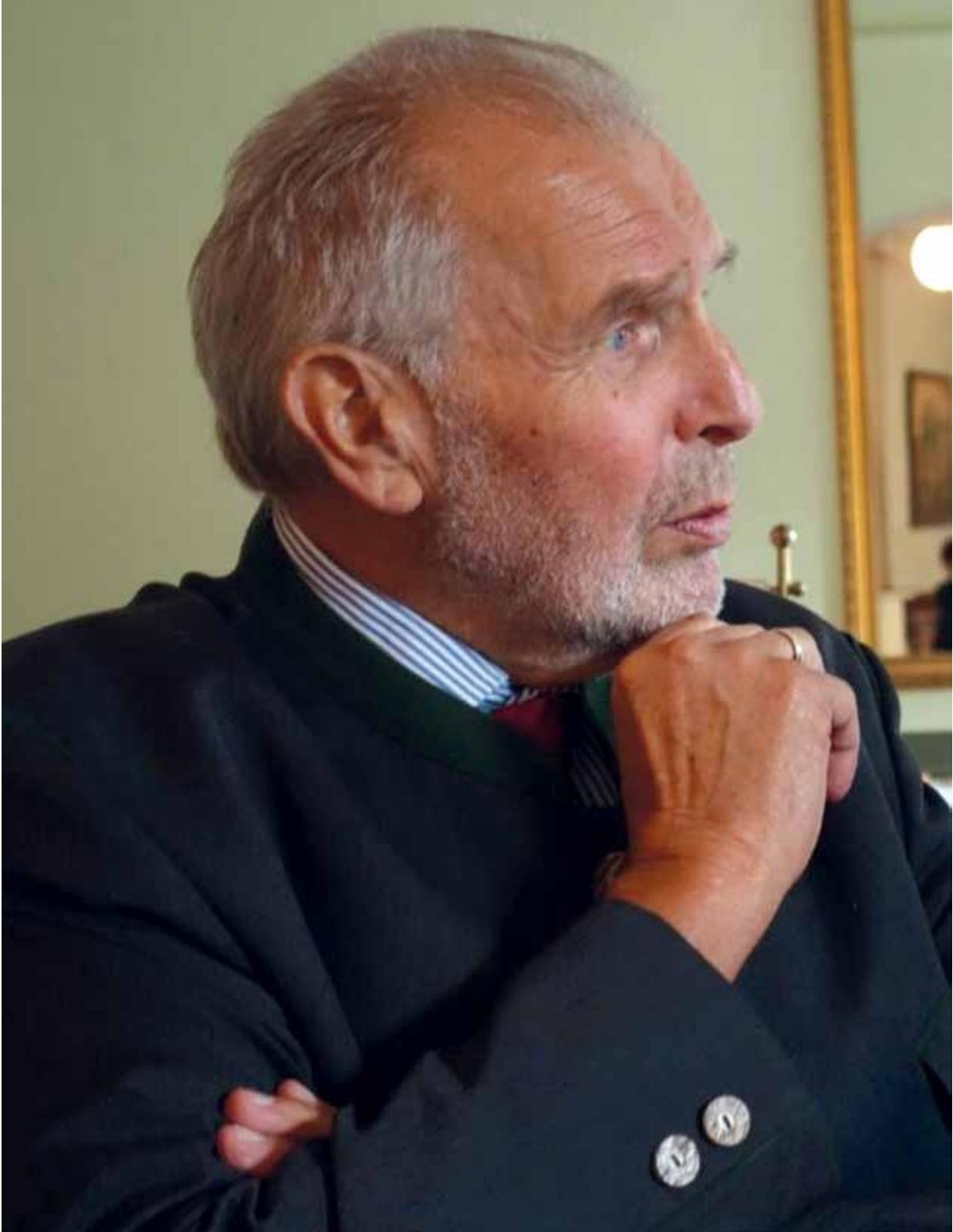
Telefon: 0 62 21 – 7281 – 0

Fax: 0 62 21 – 7281 – 30

Homepage: www.werkschulheim.at

E-Mail: sekretariat@werkschulheim.at





Beitrag des Obmanns des schulerhaltenden Vereins

Es war eine wunderbare Zeit ...

Vor mehr als 20 Jahren habe ich von meinem großen persönlichen Vorbild Dr. Franz Neidl den Vorsitz im Verein zur Förderung von Werkschulheimen übernommen, mit der klaren Aufgabe eine Schule der Zukunft weiterentwickeln zu helfen.

Franz Neidl hat uns ein gut bestelltes Haus übergeben, das allerdings den Anforderungen nicht mehr entsprechen konnte, weil die Adaptierung der Werkstätten für einen zeitgemäßen Unterricht noch nicht erfolgt war.

Franz Neidl hat uns noch jahrelang geholfen. Er war dabei, als es uns gelungen ist, mit dem Bundesministerium für Unterricht eine Vereinbarung zu schließen, welche die Absicherung der Lehrerposten zum Inhalt hatte. Er war dabei, als wir mit dem Bau der Werkstätte begonnen haben, und es war für ihn von großer Bedeutung, dass das Klima in der Schule zwischen Schülern, Eltern und Lehrern ein ausgewogenes geblieben ist.

Im Rückblick auf diese Zeit denke ich auch an Hofrat Hans Bigenzahn, dem es mit seiner persönlichen ausgewogenen Art gelungen ist, die notwendige Ordnung zu erhalten. Ich möchte aber auch Werkstättenleiter Raimund Schmiderer meinen herzlichen Dank aussprechen, denn er hat ohne so genannte Schnörkel den Werkstätten-Neubau bravourös vorbereitet.

Im Rahmen der Ausschreibung der Architekturleistungen haben wir dann Ludwig Kofler kennen gelernt. Seine Ideen und seine umsichtige Art haben uns über mehr als 20 Jahre bei allen unseren Bauvorhaben begleitet. Wir haben kostengünstig bauen können, seine Kontrolltätigkeit und seine Kreativität waren beispielhaft.

Ein besonderer Respekt gilt (dem ehemaligen) Direktor Winfried Kogelnik. Seine kreative Auseinandersetzung mit Schule und Schulentwicklung sind aus der Geschichte des Werkschulheims nicht mehr wegzudenken.

Ein besonderer Dank gilt natürlich Herbert Bachler, dem umtriebigen Werkstättenleiter, der nun seine Aufgaben und Funktionen in jüngere Hände legen wird.

Das Werkschulheim dankt ihm, dass die Anerkennung des Handwerks einen noch größeren Stellenwert erhalten hat. Wer hätte sich jemals träumen lassen, dass es im Werkschulheim Felbertal möglich ist, mit der Meisterprüfung abzuschließen.

Unsäglichen Dank möchte ich unseren Gönnern aussprechen. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, einen de facto Schulneubau zu errichten.

Anfänglich hatten wir bei diesem Projekt zwar auch das Wohlwollen des zuständigen Ministeriums, offensichtlich ist aber mittlerweile Geldmangel nun eine Barriere für unsere Vorhaben geworden.

Dafür hat uns die Salzburger Landesregierung mit Landeshauptmann Wilfried Haslauer vorbildlich unterstützt. Auch der Landesschulrat hatte immer ein offenes Ohr

für unsere Anliegen. Und besonders zu erwähnen ist natürlich das gute Einvernehmen mit unserer Heimatgemeinde Ebenau.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung – sowohl als Helfer als auch als Ideenbringer.

Einem neuen Zeitalter entgegen

Was wird uns die Zukunft bringen? Diese Frage stellen wir uns täglich - viele viele Antworten sind möglich. Aber eines ist sicher: Die Ausbildung mit Herz, Hirn und Hand wird auch die neuen Zeiten bewältigen.

Die Werkzeuge werden möglicherweise andere sein, unser gesellschaftliches Leben wird vielleicht die Arbeitszeit neu verteilen, aber es wird immer Leistung von uns verlangen. Aber wir werden uns trotzdem immer um

die schönen Dinge des Lebens bemühen müssen, denn ohne eine Ausbildung der Seele werden wir auch den Geist, den unsere Schule inne hat, nicht bewältigen. Für Toleranz und gegenseitige Anerkennung braucht es das Wissen über die Philosophie unserer Wurzeln.

Ganz besonders freut es mich, dass wir unsere Ausbildung in Richtung Robotic entwickeln, dass wir den Anforderungen entsprechend arbeiten und dass wir stets offen für Neues sind.

Den Eltern stets verbunden

Es geht vor allem um unsere Kinder! Diese dürfen nicht nur bei öffentlichen Reden im Mittelpunkt stehen, sondern in der täglichen Bemühung und in der täglichen Ausbildung.

Eltern vertrauen uns ihre wichtigsten Menschen an, für uns bedeutet das Verpflichtung und Verantwortung.

Und wenn ich mir etwas am Ende meiner Tätigkeit

wünsche, dann ist es das, dass die Kinder Mittelpunkt unserer Bemühungen sind, und dass wir uns in der Zukunft nicht von dem Leitsatz abbringen lassen: Nur mit dem Herzen sieht man gut.

Was gibt es Schöneres als fröhliche, leistungsbereite junge Menschen!

Es war eine wunderschöne Zeit, viel Erfolg in der Zukunft!

Ihr Wolfgang Saliger

Vorsitzender des schulerhaltenden Vereins

Zweiter Landtagspräsident a. D.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Eltern und Freunde des Werkschulheims Felbertal

Unser neuer Jahresbericht zeigt wieder, wie vielfältig und abwechslungsreich das Schuljahr gestaltet wurde. Projekte zum sozialen Miteinander, Aktivitäten im sportlichen Bereich und Vorhaben im Unterrichtsgeschehen ergänzen und verstärken einander, um eine positive Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu erzielen. Die fröhlichen Bilder zeigen nicht die oft mühsame Vorbereitung, sind aber der Lohn und die Bestätigung für die geleistete Arbeit. Mein Dank gilt allen Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern, die zum Gelingen all dieser Unternehmungen beigetragen haben.

Aus dieser großen Zahl von Veranstaltungen möchte ich diesmal besonders die *Compassion Week* hervorheben. Im vorangegangenen Schuljahr mit Freiwilligen durchgeführt, nahmen heuer die beiden 7. Klassen in der letzten Woche im ersten Semester vollstän-

dig teil. Vorbereitet durch einführende Vorträge und Exkursionen wählten die Schülerinnen und Schüler soziale Einrichtungen (Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime, Flüchtlingsbetreuungsstellen, Werkstätten für Menschen mit Unterstützungsbedarf u. a.), um mehrere Tage dort ihren Dienst zu tun. Mit beeindruckendem Engagement versuchten sie, die gestellten Aufgaben zu bewältigen. In einer Präsentationsveranstaltung berichteten sie mit Stolz ihren Eltern über ihre Erlebnisse und Erfahrungen: gelebte Solidarität mit Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Diese Woche war wichtig, um hoffentlich ein Gefühl für ein soziales Miteinander zu erzeugen und als prägender Schritt in der Persönlichkeitsbildung zu dienen.

Von den vielen fachspezifischen und pädagogischen Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer sei unser

Pädagogischer Tag herausgegriffen, an dem wir uns gemeinsam mit den Theorien der „*Neuen Autorität*“ auseinandersetzen. In einem einführenden Vortrag stellte der Psychologe Mag. Stefan Ofner das Grundkonzept und die Methoden für eine schulische Umsetzung vor. In Workshops wurde heftig über Ansatz und Möglichkeiten diskutiert. Die Grundsätze der „*Neuen Autorität*“ sind durch „*sieben Säulen*“ charakterisiert, die die „*Beziehung*“ in den Mittelpunkt rücken und Pädagoginnen und Pädagogen in schwierigen Situationen stärken sollen. Einfache Sprichwörter, wie zum Beispiel „*Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen*“, symbolisieren oft die Aspekte dieser Form einer Autorität. Die Beschäftigung mit dieser Theorie soll nicht zu einer unkritischen Umsetzung an unserer Schule führen, sondern zu einer Reflexion des eigenen pädagogischen Vorgehens, und soll aufzei-

gen, dass es ungewöhnliche Wege gibt, Probleme zu bewältigen. Im kommenden Oktober werden wir uns erneut intensiv mit diesen Konzepten beschäftigen.

Neben einer Reflexion über das Vergangene, über Erreichtes und über Gelungenes wird schon längst für das kommende Schuljahr geplant und organisiert.

Als Beispiel sei eine Umstrukturierung im Informatikunterricht erwähnt. Die 3. Klassen werden sich mit ihren Informatiklehrern in einer vom Bundesministerium für Bildung initiierten Pilotierung im Besonderen mit einer „*Digitalen Grundbildung*“ auseinandersetzen. Es sollen neben dem schon bewährten Gegenstand *Informatik* auch die Fächer *Deutsch* und *Geschichte/Politische Bildung* eingebunden werden. Der zugehörige Lehrplan spannt einen Bogen von Medienbildung bis hin zu *computational thinking*. Eine

Verordnung des Bundesministeriums (im Rahmen der Initiative „Schule 4.0“) sieht eine allgemeine Einführung für das Schuljahr 2018/19 vor.

Einer unserer innovativsten Kollegen wechselt mit Ende dieses Schuljahres in die Pension: *Werkstättenleiter und Abteilungsleiter (Mechatronik) Herbert Bachler*. Es sei an dieser Stelle nur eines seiner vielen Verdienste vorgestellt: Getrieben vom unbändigen Willen, das Beste für unsere Schülerinnen und Schüler zu erwirken, erreichte er, dass an unserer Schule der Meisterbrief erworben werden kann. Herbert Bachler wird uns mit seinem Einsatz ein Vorbild bleiben (siehe dazu Personalia). Seine Funktionen wird *Dipl.-Ing. (FH) Stefan Födinger* übernehmen und damit neues Mitglied der Schul- und Heimleitung werden.

Im Haus der 9. Klasse wird die frei werdende Stelle als Erzieher von *Mag. Oliver Budin* eingenommen werden. Das Werkschulheim Felbertal verlassen werden die beiden Tischlermeister *Martin Ainz* und *Rainhard Pertiller*, die kompetent und schülerfreundlich Vertretungsstunden übernommen haben. Fehlen werden im kommenden Jahr *Mag. Reinhard Bär* (Haus 5) und *Mag. Johannes Heidlmayer* (HI 1. Klasse), die ein Sabbatical in Anspruch nehmen. Sie werden von *Patrick Schaidreiter*, *BEd* und *Mag. Alexander Mayerhofer* im Erzieherdienst vertreten. Die karezierende Kollegin *MMag. Magdalena Wallisch-Koch* wird im Haus der 1. Klasse von *Mag. Heidrun Hintermayr* ersetzt. Den Lehrkörper verstärken werden wieder *Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Hinterberger* und *Dipl.-Päd. Franz Einberger*, die jeweils aus ihrem Sabbatical zurückkehren.

Meine Gedanken sind auch bei jenen Schülerinnen und Schülern, die das angestrebte Klassenziel nicht erreicht haben. Für sie hoffe ich, dass die kommenden Ferientage die notwendige Erholung bieten, sie aber auch die Kraft finden, ihre aufgetretenen Defizite zu beseitigen und sie wohlgerüstet ins kommende Schuljahr einsteigen.

Mit einem Dank an alle Mitglieder der Schulgemeinde für die gute Zusammenarbeit wünsche ich herrliche und befreiende Sommertage, um mit frischen Gedanken im Herbst wieder zu starten.

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor



Erziehung mit **Weitblick** in einem „**Lebensraum zur Entfaltung**“

Schon wieder ist ein Schuljahr vergangen und das Leben mit Freunden im Internat des Werkschulheimes brachte uns allen wieder wertvolle Erfahrungen. Der Jahresbericht gibt uns die Möglichkeit, auf die vielfältigen Ereignisse dieses Jahres zurückzublicken und weitere Vorhaben zu präsentieren.

In einer bewussten Rückschau erlebt man die Fülle der geleisteten Arbeit und sieht die wesentlichen Inhalte der erzieherischen Tätigkeit. Erziehung ist ein langfristiger, über Jahre dauernder Prozess, der Durchhaltevermögen und klare Ziele braucht. Nicht immer verlaufen Jahre ohne Schwierigkeiten, Konflikte und Zweifel ab, deswegen müssen uns hier Ziele mit Weitblick leiten. Unsere Konzepte und Vorstellungen sind langfristige Programme, die eine behutsame Entwicklung ermöglichen, die dem Kind Zeit gibt, sich zu entfalten und seine Stärken zu entdecken. Sie wirken in das Leben nach der Schule hinein und entfalten sich manchmal

erst dann. Oft sehe ich das Werkschulheim mit seiner außergewöhnlichen Lage und seinem einzigartigen Ausblick als Symbol für die unsere erzieherische Tätigkeit. Der besondere Blick in die Ferne regt zum Nachdenken über angestrebte Ziele und Visionen an. Das Leben am Werkschulheim soll die Basis für diese Entfaltungschance bieten. Wir helfen unseren Schülerinnen und Schülern, ihre Stärken zu entdecken, ihre Interessen zu wecken und Offenheit und Kreativität zu fördern.

Dabei soll sich das Internatsleben klar vom schulischen Alltag abheben und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Ihre Persönlichkeit auch außerhalb des schulischen Kontextes zu entfalten und wesentlichen Schlüsselqualifikationen, wie Kompromissbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein, zu erwerben.

Für unser Ziel, das Internat als „**Lebensraum zur Entfaltung**“ zu gestalten, ist eine Summe kleiner Schritte

notwendig. Viele der angekündigten Projekte des letzten Jahres sind verwirklicht worden. Ich darf hier einige Beispiele aufzählen:

- Verschönerung des Gemeinschaftsraumes im Haus der 1. Klasse
- Sitzgelegenheiten als Treffpunkte im Gelände
- Ausstattung des Halbinternats und der Dachterrasse im Haus der 8. Klasse
- Indoor-Bogenschießen in der alten Turnhalle
- „Studio 5“ – lautloser Musikproberaum für Musikinteressierte und Bands
- Sanierung der Tennisplätze
- fixe Grillmöglichkeit im Bereich des Steinkreises
- Verbesserung der Kommunikation Schule – Internat – Eltern

Schülerinnen und Schüler kommen mit den unterschiedlichsten persönlichen und fachlichen Voraussetzungen

zu uns, die sehr individuelle Beratungen und Betreuung brauchen. **BERATEN, ZUHÖREN, BEGLEITEN, TRÖSTEN etc. sind die Kernaufgaben** der Betreuerinnen und Betreuer im Internat. Von anderen leider oft kaum wahrgenommen, geben diese Kontakte den Kindern Sicherheit und Mut, den Anforderungen im persönlichen und schulischen Bereich gewachsen zu sein, und die Kraft, hineinzuwachsen in Selbstverantwortung und Eigenständigkeit. Daher ist es unser Anliegen, die Qualität und das Angebot in diesen Bereichen ständig zu erweitern und zu verbessern.

Speziell für das Erzieherteam angebotene Fortbildungen zu den Themen *Neue Autorität als pädagogische Haltung, Suchtprävention und die Möglichkeiten in der Schule, Freizeitkultur und Alkohol bei Jugendlichen, Extremismus* und *Die Macht der Kränkungen* unterstützen uns mit aktuellem Wissen.

Leider kann in den kommenden Jahren von Seiten der

Schule der Bereich der Fachlernstunden nur mehr in sehr geringem Maß angeboten werden. Im Konzept der *Lernbetreuung NEU* war dies aber als wesentliche Säule des Modells vorgesehen. Das Internat ist bemüht, mit strukturellen Maßnahmen und intensiver Betreuung gegenzusteuern.

Neue Lern- und Arbeitsbereiche entstehen in einzelnen Internatshäusern. Der Wunsch wäre, in einem „Lernstudio“ fachspezifische Unterstützung anbieten zu können. Auch die Anforderungen in der Unterstufe verändern sich. Hierfür sollen Recherche- und Arbeitsmöglichkeiten an Computern in den Häusern für Unterstufengruppen ausgebaut und dadurch verbessert werden. Projekte diesbezüglich laufen im Haus der 1. Klasse und im Haus der Mädchen. Die Erfahrungen aus diesen Häusern geben uns Rückschlüsse auf eine sinnvolle Ausstattung für die nächsten Jahre.

Im Zuge eines Gruppenprojektes wurde ein Musterlern-

raum im Haus 2 eingerichtet, der den Bewohnern ab Herbst zur Verfügung steht. In den kommenden Jahren sollen alle „kleinen Lernräume“ in den Häusern besser eingerichtet und gestaltet werden, um möglichst optimale Lernvoraussetzungen zu bieten. Fixe Standcomputer und flexible Laptops sollen auch für die Unterstufe als Lernequipment zur Verfügung stehen.

Im Bereich der Freizeitmöglichkeiten können zwei der größten Wünsche in den Ferien verwirklicht werden: Der Bau eines **BEACHVOLLEYBALLPLATZES** auf dem Plateau und die Errichtung eines **ERLEBNIS-KLETTERBEREICHES** vor dem Haus der 1. Klasse starten jetzt im Juni und werden ab Herbst 2017 nutzbar sein.

Am Ende des Jahres darf ich mich wieder bei allen Kolleginnen und Kollegen, aber im Besonderen beim Team der Erzieherinnen und Erzieher für das große Engage-

ment, die konstruktive Arbeit und das wertschätzende Miteinander bedanken.

Ein herzlicher Dank gebührt auch dem Elternverein für die Unterstützung vieler unserer Projekte und Anliegen. Zuletzt darf ich mich auch noch bei allen den Schülerinnen und Schülern bedanken, deren hervorragende Beiträge Anteil an einem gemeinschaftsfördernden Leben unter Freunden haben. Sehr konstruktiv und wertvoll wurde mit den gewählten Vertretern der Internatsbereiche im Internatsrat zusammengearbeitet.

Ein Schuljahr geht schnell vorbei. Das *Gute* darf bleiben, das *Andere* lassen wir zurück. Es ist Zeit, kurz innezuhalten und neue Kraft zu schöpfen für eine Erziehung mit Weitblick.

Ich wünsche allen erholsame Ferien und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit im neuen Schuljahr.

Mag. Thomas Bayer, Erziehungsleiter



Beitrag des Geschäftsführers

Wichtige Entscheidungen für die Zukunft des Werkschulheims Felbertal!

Es stehen aufregende und arbeitsreiche Zeiten vor uns, die für die Zukunft des *Werkschulheims Felbertal* entscheidend sein werden! Personell stehen der Wechsel des Obmannes im Vereinsvorstand und die Neubesetzung der Werkstättenleitung noch in diesem Jahr auf der Tagesordnung. Schon jetzt möchte ich mich bei Wolfgang Saliger und Herbert Bachler ganz herzlich für ALLES bedanken! Es fällt noch schwer, mir das Werkschulheim ohne diese beiden prägenden Persönlichkeiten vorzustellen. Aber wir werden die Nachfolge gut überlegen und mit

neuen kreativen Köpfen weiterhin mit aller Kraft für das Werkschulheim arbeiten.

Nach der Fertigstellung des Internats beginnen nun die konkreten Überlegungen für den Aus- und Umbau des Schulgebäudes sowie des Verwaltungstraktes mit Küche und Speisesaal. Die ersten Gespräche mit den zuständigen Beamten von Bundesministerium und Landesschulrat wurden bereits geführt und ein Muster eines Funktions- und Raumprogrammes für das Werkschulheim erstellt. Als Nächstes gilt es zu prüfen, ob und wie dieses

Funktions- und Raumprogramm umgesetzt werden kann. Dies wird ein laufender Prozess für die nächsten ein bis zwei Jahre werden und der Mithilfe und kreativen Kraft aller Beteiligten bedürfen.



Neben diesen Zukunftsplanungen werden aber auch laufend notwendige Maßnahmen umgesetzt. So haben wir in der Tischlerei- und Metalltechnik die Lager neu organisiert, ein Messlabor für die Metalltechnik eingerichtet und Platz für neue Maschinen zur Erhöhung der Kapazitäten geschaffen. Ein großer Dank an die Teams für die kreativen Lösungen und den körperlichen Einsatz!

Im Internatshaus 2 werden wir die ehemalige Goldschmiede zu einem hochwertigen Lernraum umfunktionieren, um hier – nach vielen Gesprächen mit Eltern, Leh-

ren und Meinungsbildnern - den Platz für die bedarfsorientierte Nachhilfe und Lernbetreuung zu schaffen. Auch die Terrassen des Halbinternats über der Turnhalle werden im Sommer erneuert, da die bestehenden Holzbalken leider am Ende ihrer Lebensdauer angeht sind.

Im sportlichen Bereich wird ein Kletterpark vor dem Haus der 1. Klasse und ein Beachvolleyballplatz auf dem Plateau das bereits sehr gute Angebot weiter verbessern. Durch eine Generalsanierung des Sportplatzes (Erneuerung der Drainage) im Sommer

wird auch dieser in Zukunft wieder den Anforderungen entsprechen. Mit einem historischen Höchststand der Schülerzahl werden wir im Herbst in das neue Schuljahr starten. Wir werden nicht müde zu versuchen, dieser hohen Anforderung und Verantwortung gerecht zu werden.

Ich wünsche allen schöne erholsame Ferien!

Ing. Bernhard Reichl, Geschäftsführer

Der Elternverein

Auch für den Elternverein geht erneut ein arbeitsintensives Jahr zu Ende: Zeit zum Rückblick und Zeit zur Vorschau auf 2017/18.

Zuallererst möchten wir uns bei der Redaktion des Jahresberichtes und der Schulleitung bedanken, dass der Elternverein heuer erstmalig die Möglichkeit erhielt, seine Arbeiten, Wünsche und Vorstellungen in dem vorliegenden Jahresbericht abzubilden. Wir werten dies als Zeichen einer guten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit hoher gegenseitiger Wertschätzung und freuen uns bereits jetzt auf die gemeinsamen künftigen Herausforderungen mit und für die Schule, aber vor allem für die Schüler, unsere Kinder, heuer und in den kommenden Schuljahren.

Durch die erforderliche Neuwahl von etlichen Vorstandsmitgliedern konnte die intensive Arbeitsphase des Elternvereines in diesem Schuljahr leider erst nach dem Jahreswechsel beginnen.

Bei der am 22. Jänner 2017 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden folgende Elternvertreter in den Vorstand gewählt:

Elternvereinsobmann

Helmut Schwarzenberger, 5162 Obertrum

1. Elternvereinsobmann-Stellvertreter

Hans Gruber, 5562 Obertauern

2. Elternvereinsobmann-Stellvertreter

Helmut Klaffenböck, 5322 Hof

Kassier

Klaus Tiefenböck, 5231 Schalchen

Kassier-Stellvertreter

DI Marcus Brandstätter, 5323 Ebenau

Schriftführerin

Mag. Aimeé O'Donell, 4814 Neukirchen b. Altmünster

Schriftführerin Stellvertreterin

MMag. Astrid Hurtado-Herrera, 5424 Bad Vigaun

1. Kassaprüferin

Mag. Birgit Weichbold, 5300 Hallwang

2. Kassaprüfer

Mag. Erich Ramsauer, 5424 Bad Vigaun

Um die Arbeit des Elternvereins möglichst zielgerichtet zu fokussieren, wurde heuer im April eine Blitzumfrage an alle Eltern durchgeführt. Auch wenn hierbei keine großen Themenkreise aufgestoßen wurden, gibt es immer etwas zu tun, um die Zeit unserer Kinder am Campus im Sinne der Eltern weiter zu verbessern. Die Rückmeldungen der Eltern waren zahlreich und als meistgenannter Wunsch wurde vor allem von den Eltern der Kinder aus der Unterstufe eine Unterstützung ihrer Kinder im Bereich Lernen übermittelt: Um dieses umfassende Thema entsprechend zu evaluieren und auf eine breite Basis zu stellen, richtete der Elternverein hierzu umgehend eine eigene Arbeitsgruppe ein, welche unter der Leitung von Fr. Marion Waldherr Vorschläge für das kommende Schuljahr erarbeitet und diese sodann dem Elternverein präsentieren wird.

Auch möchten wir die Möglichkeit dieses Beitrages im Jahresbericht für einen kurzen Überblick über die wesentlichen Ausgaben und Finanzausschüsse des Elternvereins für diverse Investitionen und Ereignisse übermitteln:

Die zwei größten Zuschüsse wurden für die Installation des „Stillen Studios“ in Höhe von 2.300 Euro sowie der Indoor-Bogenschießanlage von 1.800 Euro bereitgestellt. In weiterer Folge wurden auch diverse Schul- bzw. Klassenveranstaltungen mit Mitteln des Elternvereins großzügig unterstützt: Das Kochbuch der 2a-Klasse, ein Besuch der 3a-Klasse in der Radiofabrik Salzburg, die Englisch-Woche der 3. und 4. Klassen sowie der Film-Workshop der 5b-Klasse. Es ist ein definitives Anliegen des Elternvereins, die uns zur Verfügung stehenden Finanzmittel äußerst zielgerichtet zu verwenden. So wird eine weitere Arbeitsgruppe die Möglichkeiten für zusätzliche Finanzmittel

evaluieren und Richtlinien für die künftige Vergabe von finanziellen Hilfen, Zuschüssen und Unterstützungen stellen.

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen unseren Finanziers, den Eltern der WSH-Schüler und -Schülerinnen, für ihre finanzielle Unterstützung in Form des Elternvereinsbeitrages sowie den zahlreichen Spenden bedanken, wir werten dies als Bestätigung für unsere Arbeit im Sinne der Eltern.

Zum Abschluss möchten wir bereits jetzt alle Eltern zu unserer Jahreshauptversammlung im Spätherbst einladen, diese wird aus heutiger Sicht am 29. Oktober oder 5. November 2017 wie gewohnt abends im Speisesaal des Werkschulheimes stattfinden. Wir freuen uns schon heute auf eine rege Teilnahme, viele neue und bekannte Gesichter und eine umfassende Berichterstattung und Diskussion.

Klaus Tiefenböck, Kassier

Kontakt:

Helmut Schwarzenberger, Elternvereins-Obmann
elternverein-wsh@gmx.at

Mitgliedsbeitrags- und Spendenkonto:

Raiffeisenbank Hof-Ebenau
IBAN: AT11 3502 5000 0202 0402



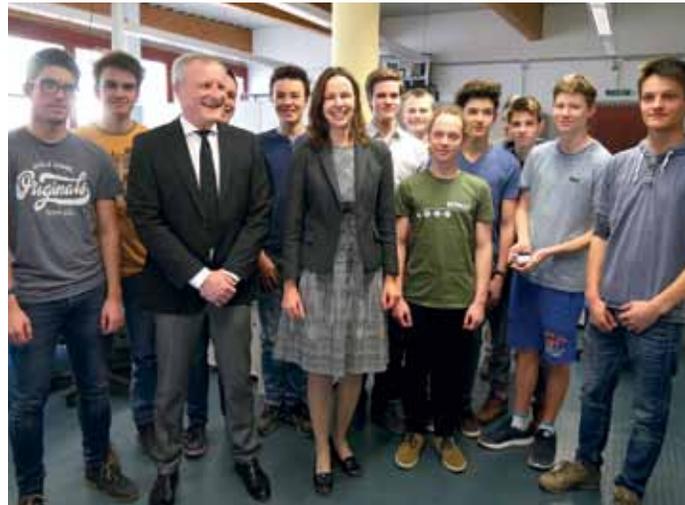
Prominente Besuche

(Kurzberichte aus unserer Homepage)

Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin

Es sei ihr ein Herzensanliegen, „dass sich Mädchen früh für technische Berufe begeistern und so in Zukunftsbranchen Fuß fassen können“, erklärte Familien- und Jugendministerin Sophie Karmasin beim Besuch im Werkschulheim Felbertal am Montag, 27. Februar 2017. Sie sei erfreut, dass die Zahl der Schülerinnen in den letzten Jahren an dem einzigartigen Gymnasium mit Handwerksausbildung laufend steigt. Derzeit

sind bereits 20 % der 339 Schüler Mädchen (...) Fünf von ihnen begleiteten die Ministerin über den Campus. Die Metallbau- und Holztechnikerinnen haben der Familien- und Jugendministerin auch kleine Präsente gefertigt: Eine Metallrose mit geflämten Blütenblättern aus Kupfer und einen Obstkorb aus gedrechseltem Zirbenholz.





IV-Präsident Dr. Peter Unterkofler

Dr. Peter Unterkofler, Präsident der Salzburger Industriellenvereinigung konnte sich bei seinem Besuch von der hervorragenden Qualität der WSH-Ausbildung überzeugen. Bei einem Rundgang durch Schule, Internat und Werkstätten machte sich Dr. Unterkofler ein Bild über die guten Rahmenbedingungen im Werkschulheim Felbertal. Diese sind für die Schülerinnen und Schüler die Grundlage dafür, dass sie erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren können. Mit dem bereits seit über 60 Jahren praktizierten System von Matura mit Lehrausbildung ist das Werkschulheim ein Vorzeigeprojekt in der Ausbildung von jungen Menschen. Durch die seit drei Jahren bestehende Möglichkeit, zusätzlich zur Matura die Module für die Meisterprüfung zu absolvieren und somit kurz nach der Matura



die Meisterprüfung abzulegen, sind wir Vorreiter bei der Ausbildung von Fachkräften. Auch die Einführung des Lehrfaches Robotik als Schulversuch zeigt, dass sich das Werkschulheim Felbertal mit der Entwicklung in der Wirtschaft auseinandersetzt und sein Ausbildungsangebot stets weiterentwickelt.

Nikolaus

Am 6. Dezember klopfte es während des Musikunterrichts der 1. Klasse an der Tür. Herein kam der Hl. Nikolaus, um den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse einen Besuch abzustatten. Mit ihrem Gesang bedankten sich die Kinder für die mitgebrachten Gaben. Der Nikolausbesuch ist eines der Highlights unserer zahlreichen Adventveranstaltungen (Besinnungstag, Adventkranzsegnung, Perchtenlauf).

Schulleben



Schulsprecherwahl am Werkschulheim Felbertal

Laut Schulunterrichtsgesetz § 59 wird seit den 1970-er Jahren an Österreichs Schulen eine sogenannte Schülervertretung gewählt. An den Allgemeinbildenden Höheren Schulen muss diese Wahl innerhalb der ersten fünf Schulwochen des beginnenden Schuljahres durchgeführt werden. Aktiv und passiv wahlberechtigt sind am Werkschulheim die Schüler der 5. - 9. Klassen (Oberstufe). Wahlvorsitzender ist der jeweilige Direktor der Schule, der die Funktion des Wahlleiters aber an einen Kollegen oder eine Kollegin abgeben kann.

Für die eigentliche Wahl braucht es eine entsprechende Vorlaufzeit: Bei den wahlberechtigten Schülern und Schülerinnen gibt es diejenigen, die bereits Erfahrung als Klassen- oder Schulsprecher mitbringen, andererseits aber auch Neulinge, die sich für die Tätigkeit der Schülervertretung erstmals interessieren. All das erfordert Zeit, denn die Kandidaten und Kandidatinnen können sich nach reiflicher Überlegung selbst beim Direktor

oder beim Wahlleiter melden, sie können aber auch aus dem Kreis der Schülerschaft vorgeschlagen werden. Die Annahme der Kandidatur muss aber beim Kandidaten oder bei der Kandidatin liegen.

Zwei Wochen vor dem Wahltermin, der im Werkschulheim meistens in der ersten oder zweiten Oktober-Woche liegt, muss die Wahl offiziell ausgeschrieben und die Kandidatennamen und die Wahlzeit und der Wahlort allgemein ersichtlich im Schulgebäude veröffentlicht werden.

Der **Wahlvorgang** selbst erfolgt in den einzelnen Klassen der Oberstufe und dauert normalerweise ca. 15 Minuten pro Klasse. Da die Ergebnisse nach einzelnen Klassen ausgezählt werden müssen, ergibt sich ein gewisser zeitlicher Engpass nur beim Wahlvorgang in den Klassen, die Handwerkstag haben. Dort müssen die abgegebenen Stimmen beim Wahlvorgang dreimal genau nach Klassen getrennt werden, da jeweils in der



Tischlerei, im Maschinenbau und in der Mechatronik gewählt wird, dort die A-Klasse und die B-Klasse aber gemeinsam unterrichtet werden.

Der Wahlvorgang ist meist gegen 12.00 Uhr abgeschlossen, anschließend erfolgt die **Auszählung der Stimmen** mit mindestens zwei Wahlzeugen, die aus den Reihen der wahlberechtigten Schüler (ausgenommen die Kandidaten oder Kandidatinnen) kommen müssen. Um Fehler zu vermeiden, wird nach Überprüfung der Wahlzettel (Anzahl, Gültigkeit) dreimal ausgezählt: zweimal händisch, einmal mit Excel-Tabelle. Dies hat den Vorteil, dass Auszählungsfehler – sofern sie auftreten – schnellstens erkannt und behoben werden können.

Für die Funktion des Schulsprechers können im **ersten Wahlgang** vom Wähler **6 Wahlpunkte** – eine sogenannte **Erstreichung** - vergeben werden. Seine beiden Stellvertreter erhalten 4 und 5 Wahlpunkte: Der Schulsprecher und dessen zwei Stellvertreter (m/f) sind

Mitglieder im Schulgemeinschaftsausschuss. Da diese Funktion immer besetzt sein sollte, haben diese drei Schülervorteiler auch Ersatzpersonen. Daher können auf dem Stimmzettel auch 3 Wahlpunkte, 2 Wahlpunkte oder 1 Wahlpunkt vergeben werden.

Im Schuljahr 2016/17 waren am 6. Oktober 2016, dem Wahltag, **200** Oberstufen-Schüler wahlberechtigt. Um im ersten Wahlgang als Schulsprecher(in) gewählt zu werden, hätte der Kandidat oder die Kandidatin **101** Erstreichungen, also die absolute Mehrheit gebraucht.

Ähnlich wie in Bund und Land sind aber die Zeiten absoluter Mehrheiten vorbei, sodass es auch auf der Ebene der Schülervorteilerung meist zu einem **zweiten Wahlgang (Stichwahl)** kommt. Dort spielt aber nicht mehr die Erstreichung eine Rolle, sondern die Summe der Wahlpunkte: Die beiden Kandidaten mit der höchsten bzw. mit der zweithöchsten Wahlpunktezahil aus dem ersten Wahlgang treten gegeneinander an, wer in der



Stichwahl die höhere Punktezahl hat, ist gewählte(r) Schulsprecher(in). Nach absteigender Wahlpunktezahl (aus dem ersten Wahlgang) werden nun auch die restlichen fünf Plätze vergeben. Johannes Gruber (8b) wurde im heurigen Schuljahr zum Schulsprecher gewählt, seine Stellvertreter waren Raphael Reichelt (7b) und Lisa Kimeswenger (8a). Als Ersatzmitglieder wurden gewählt: Joseph-Alexander Wergles, Alexander Eggerth, Kilian O'Donell.

Als beauftragter Wahlleiter freut es mich, dass die demokratische Reife im Werkschulheim sehr hoch ist. Es gab in den letzten zwanzig Jahren auch Schülervertreterwahlen am Werkschulheim, bei denen keine einzige ungültige Stimme zu verzeichnen war. Vielleicht lag das wirklich an der besonderen Wahlurne, die einer Eule nachempfunden ist: Ist nicht die Eule das Symbol der Weisheit? Oder sind die WSH-Schüler und -Schülerinnen klug wie Eulen?

Prof. Mag. Johannes Holztrattner



Die Wahlkommission der Schulsprecherwahl-Stichwahl von 11. Oktober 2016: J. Holztrattner (Wahlleiter) mit Wahleule, Konstantin Pache (6b), Michael Niedermüller (9. Kl.), Max Ötzlinger (8b), Florian Borer (8b)

Bildungspreis der B&C Privatstiftung

Schulprojekt „Bee a Scientist“ gewinnt Österreichs größten Pädagogikpreis

Das Werkschulheim Felbertal gewinnt in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg Österreichs größten Bildungspreis. Aus insgesamt 113 Einreichungen gingen Lisa Virtbauer und Ines Deibl von der School of Education der Universität Salzburg sowie Stefan Mayr vom Werkschulheim Felbertal mit ihrem Projekt „Bee a Scientist“ als Gewinnerinnen und Gewinner des 1. Preises in der Höhe von 15.000 Euro hervor.

Mit diesem Projekt soll Kindern und Jugendlichen die Bedeutung von Bienen für den Erhalt unserer Lebenswelt nahegebracht wer-

den. Weiters sollen Ängste aufgrund negativer Erfahrungen mit Insekten abgebaut werden. Ziel des Projekts ist es, positive Einstellungen zu fördern und den Wissensstand über Honigbienen und ihre Lebensweise zu verbessern. Den Schwerpunkt bilden sieben Forschungsfragen, die von den Schülern und Schülerinnen mithilfe eines Leitfadens und an einem Bienenschaukasten erarbeitet werden. Das Projekt richtet sich an die Altersgruppe zwischen 11 und 15 Jahren und wird unter anderem am Werkschulheim Felbertal durchgeführt.

MMag. Stefan Mayr



Posterpräsentation
im Rahmen des
Bildungspreises der
B&C Privatstiftung am
18. Oktober 2016
Im bmwfw—Wien,
Österreich

BEE A SCIENTIST

Mag. Lisa Virtbauer, Dr. Ines Deibl, MA,
MMag. Stefan Mayr & Mag. Dr. Stephanie Moser



Die Schulimkerei

Unsere Bienenvölker haben die kalte Jahreszeit gut überstanden und sind wieder fleißig am „Arbeiten“. Auch unsere Jungimker, die Schüler und Schülerinnen der ersten, zweiten, dritten sowie sechsten Klassen, sind nicht untätig. So wurden in den Wintermonaten Vorbereitungen für die nächste Saison getroffen. Die Schüler und Schülerinnen haben sich mit dem Drahten von Rähmchen und dem Einlöten von Mittelwänden beschäftigt. Die Mittelwände werden von den Bienen in der nächsten Saison zu den allseits bekannten Waben ausgebaut und mit Pollen sowie Honig gefüllt oder mit Eiern bestiftet. Passend zur vorweihnachtlichen Zeit wurden zudem von den Schülern und Schülerinnen aus den Mittelwänden Bienenwachskerzen gefertigt. Nach den Wintermonaten erfreuten sich die Schüler und Schülerinnen an den Arbeiten am Bienenvolk. Neben den regelmäßigen Kontrollen am Bienenstand wurden die Völker erweitert (Raum gegeben), auf Schwarm-

stimmung überprüft und auf die Honigernte vorbereitet. Zudem wurden Ableger für die nächste Saison gebildet und ein Bienenschaukasten aufgestellt. Am Bienenschaukasten kann jeder das Leben und Treiben der Bienen aus nächster Nähe durch eine Glasscheibe betrachten.

Nun erwarten wir alle gespannt die Honigernte und hoffen auf gute Witterung und reichlich Ertrag.

MMag. Stefan Mayr





In ständiger Bereitschaft

Unser EDV-Team

Für jeden Schüler und Lehrer am WSH ist es selbstverständlich, sich jederzeit mit dem WLAN zu verbinden, sich zu jedem Zeitpunkt schnell am PC anmelden zu können sowie bei Beginn der Unterrichtsstunde in das digitale Klassenbuch einzutragen. Auch die Eltern und Erziehungsberechtigten profitieren vom internen Informationssystem „ELIS“.

Diese scheinbar einfachen Dinge verursachen im Hintergrund enorm viel technischen Aufwand sowie immerwährende Bereitschaft des EDV-Teams, denn jeden Tag um 07:30 Uhr müssen alle der 180 Clients, 13 Server, 22 Netzwerkschalter sowie 78 Terrabyte Speicher für die derzeit rund 450 Benutzerkonten verfügbar sein.

Dies erfordert neben gewaltigen finanziellen Mitteln auch enormes Know-how im Bereich Netzwerkmanagement sowie Sicherheit. Der Arbeitsaufwand in der EDV-Abteilung beträgt jährlich rund 5500 Stunden.

Das Team

DI Franz Ginzinger (Kustos)

Robert Mutter (Dienstleister, Altfelbertaler)

Michael Niedermüller (9. Klasse)

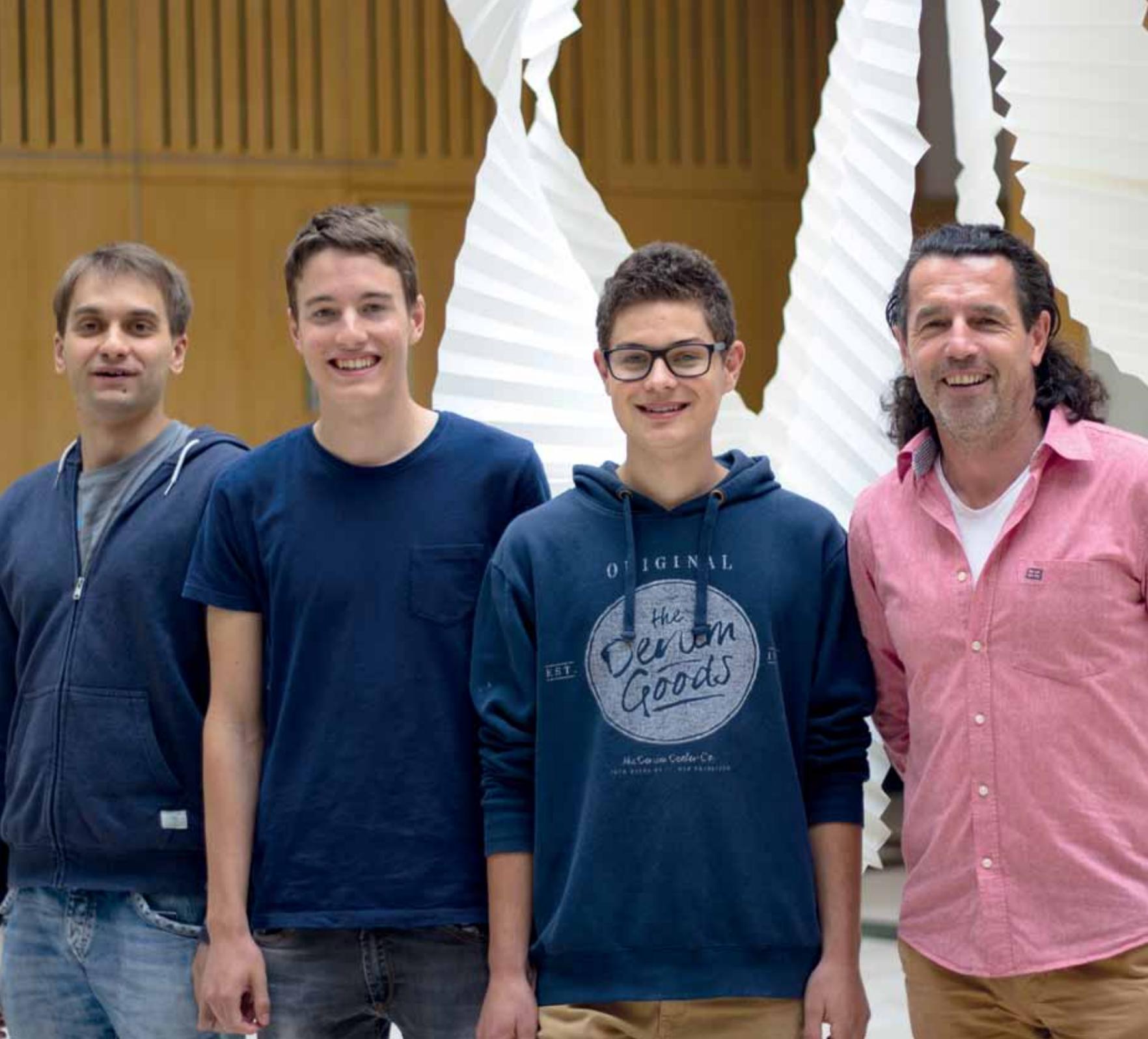
Konstantin Pache (6b-Klasse)

Mit Ende dieses Schuljahres wird ein sehr geschätzter Mitarbeiter nach der Matura die Schule verlassen:

Lieber Michael Niedermüller, oder einfach nur Michi, vielen Dank für dein hervorragendes Engagement und die wunderbare Zusammenarbeit in den letzten Jahren!

Wir wünschen dir viel Erfolg in deinem weiteren Leben!

Konstantin Pache (6b-Klasse)



Ausflug der 1. Klasse – Technisches Werken

Science Center im Haus der Natur

Am 19. Jänner 2017, dem wohl kältesten Tag des Winters, trotzten wir den eisigen Temperaturen und besuchten mit der 1. Klasse das Haus der Natur Salzburg. Schwerpunkt war das Science Center, das grundlegende spielerische Elemente, bezogen auf das Unterrichtsfach Technisches Werken, beinhaltet. Die Schülerinnen und Schüler hatten dort die Möglichkeit, Strömungslehre, Elektrotechnik und Mechanik am eigenen Leibe zu erfahren.

In einem abgesteckten Rahmen

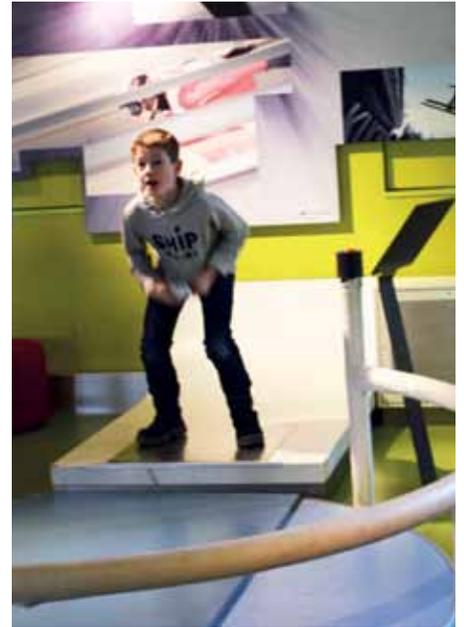
wurde den ganzen Vormittag über getollt, Koordinationsübungen und naturwissenschaftliche Phänomene ausprobiert. Dies bietet eine hervorragende Basis, um später Werkstücke zu fertigen, die genau diese Problemstellungen wieder aufgreifen. „Weißt du noch ...? Du hast Hydraulik im Haus der Natur doch schon selbst erlebt?“ Es schafft Verknüpfungen und ein tieferes Verständnis. Dass man in Werken nicht nur Arbeiten selbst erstellt, sondern zusätzlich ein Verständnis für mechanische, strömungs- und

elektrotechnische Phänomene des Alltages schafft, wurde spätestens in diesem Ausflug klar.

Der Ausflug war eine willkommene Abwechslung zu den hochgeschätzten, aber gewohnten „vier Wänden“ der Werkstatt und dementsprechend schwierig war es, den Tatendrang unserer Schülerinnen und Schüler zu bremsen und sie zur Rückfahrt zu motivieren!

Mag. Cornelia Lajosch

Mag. Ines Rettensteiner



Theateraufführung der 1. Klasse

„Mozarts Auferstehung – eine tragische Komödie in fünf Akten“

Als in der 1. Klasse die Bereitschaft immer größer geworden war, ein Theaterstück für die Mitschüler und Eltern aufzuführen, erzählte ich den Schülern und Schülerinnen über ein Projekt, das nun schon einige Jahre zurückliegt. Im Jahr 2006 wurde in aller Welt, aber besonders österreichweit des 250. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart gedacht. Die Würdigung dieses Jubiläums sollte damals auch am Werkschulheim nicht unbeachtet bleiben und so entschloss ich mich, im Rahmen des Unterrichts der damaligen 1. Klasse, das Stück „Mozarts Auferstehung“ zu schreiben und mit der Klasse im Februar 2006 aufzuführen.

Am 13. Mai 2017 wurde des 300. Geburtstags der Kaiserin und Königin Maria Theresia gedacht. Da es einen historischen Bezug zwischen Mozart und Maria Theresia gibt, baute ich für die heurige Aufführung des Mozart-Stücks einen weiteren Akt ein. (3. Akt). Außerdem jährte sich am 5. Dezember 2016 der 225. Todestag von Mozart

–ein weiterer Grund, das Jubiläum nicht unbeachtet verstreichen zu lassen.

Die Grundgedanken des Stücks sind im Wesentlichen eine Zeitreise Mozarts in die Gegenwart und die Einsichten, die sich für den Komponisten daraus ergeben, also die Frage: Was würde Mozart heute zum Geschehen rund um seine Person sagen? Dass dabei viel beim Fiktiven bleiben muss und es auch andere interpretatorische Ansätze zu dieser Fiktion gibt, soll nicht verneint werden, wohl aber zum Nachdenken anregen.

Als nun in der 1. Klasse viele Details geklärt werden mussten und eine intensive Probenzeit einsetzte, die sowohl in der Deutsch-Stunde, zu einem großen Teil aber in der Freizeit und in zwei Projektvormittagen angesetzt war, nahm das Stück schrittweise Gestalt an und es kam zur Entdeckung von vielen verborgenen Talenten in spielerischer, technischer, sozialer und gemeinschaftsbildender Funktion. „Aufeinander angewiesen sein“, das war





die große Erfahrung, die auch in nächster Zeit für jeden Einzelnen enorm wichtig sein wird.

Am 19. und 27. Mai 2017 konnte die 1. Klasse „Mozart Auferstehung“ schließlich den 2. und 3. Klassen, den Eltern, Verwandten und Freunden und den 6.-Klasslern präsentieren und es wurde sichtbar, dass sich die Mühe gelohnt hatte.

Ein großer Dank gilt allen Beteiligten – auch denen im Hintergrund: Kollegen Wolfgang Schneider für die Gesangs-Einstudierung, Kollegin Cornelia Lajosch und ihrem Schüler-Team für die Anfertigung Mozarts Grabstein und nicht zuletzt Kollegin Edith Killingseder für die spontane Bereitschaft, die Rolle von Maria Theresia im 3. Akt zu übernehmen. Dass dies alles auch an den regulären Schul- und Unterrichtsbetrieb angepasst werden konnte, ist ein Verdienst von Direktor Heinz Edenhofner und Administrator Wolfgang Klebel. Vielen Dank!

Prof. Mag. Johannes Holztrattner



Eine spannende Exkursion für die 2. Klassen

Preisverleihung und Mönchsberg-Wasserreservoir

Preisverleihung im Haus der Natur

Am 19. April fuhren wir, die 2a- und die 2b-Klasse, mit den Lehrerinnen nach Salzburg ins *Haus der Natur*. Der Grund dafür war die Preisverleihung beim Wettbewerb „Salzburg in 50 Jahren“, zu dem wir Schülerinnen und Schüler in Gruppen im Geographieunterricht Modelle, Zeichnungen und Texte eingereicht hatten.

Im *Haus der Natur* angekommen, mussten wir uns beeilen, da wir fast zu spät kamen. Nach einigen kurzen einleitenden Reden ging die Preisverleihung los. Insgesamt 100 Werke wurden eingereicht. Es war keine leichte Wahl für die Jury gewesen, da es so viele Werke waren. Es gab acht Klassenpreise und einige Einzelpreise. Die Spannung stieg, und dann auf einmal beim

zweiten Platz sagte Dr. Norbert Winding, Direktor des *Hauses der Natur*: „Und der zweite Platz geht an die 2a und 2b des Werkschulheims Felbertal!“ Wir konnten unser Glück kaum fassen, Zweite zu werden. Als Preis erhielten wir einen Selbstverteidigungskurs und für jeden eine Jahreskarte für das *Haus der Natur*.

Exkursion zum Wasserreservoir Mönchsberg

Nach der Preisverleihung machten wir eine Exkursion zum Wasserreservoir auf dem Mönchsberg. Dort wird das Wasser für die Bewohner der Stadt Salzburg gespeichert. Es war ein tolles Erlebnis für uns, wir lernten bei der Führung durch das Wasserreservoir sehr viel. Unsere Führerin war sehr nett. Sie erklärte uns den Hochbehälter, in dem das Wasser gespeichert





wird. Der Aufbau der verschiedenen Wasserrohre interessierte uns sehr. Wir lernten viel über die früheren Wasserleitungen und Kanalsysteme der Stadt Salzburg. Es war eine gelungene Exkursion. Nach der Führung durften wir uns alleine die Ausstellung noch einmal ansehen. Es gab viel zu lesen und zu staunen. Es bereitete uns großen Spaß, die verschiedenen Videos und Wasserpumpen anzuschauen. Nach dem Ausflug waren wir jedoch erschöpft, deshalb beeilten wir uns, schnell wieder zu Fuß zurück zum *Haus der Natur* zu kommen. Dort machten wir eine kleine Pause und ließen uns unsere Jause schmecken. Der Ausflug hat uns sehr gefallen, wir würden ihn jeder Zeit wieder machen.

Clemens Köck, Felix Lackner (2b-Klasse)



Stadterkundung auf Englisch, 2a- und 2b-Klasse

Treasure Hunt in Salzburg



On Monday morning, December 19th, everybody rejoiced at the treasure hunt. At 20 past 8 we (class 2a and 2b) went to our bus and drove in the city.

When we arrived, we got a list with tasks that we had to do. Then we went along and asked people on the street for directions and pictures. We had a lot of fun together, but we also had to be careful, because in the city there are many cars and buses. We saw a lot of things and got a lot of new impressions of Salzburg. After all we were on the Christkindlmarkt in front of the Dom. At half past eleven we went back to the bus and drove back to school.

Felix Weichbold, Sebastian Pichler

(2b-Klasse)



Textilien und Architektur

„DURCH SPARSAME ANWENDUNG HOCHWERTIGER
BAUSTOFFE UND DURCH AUSNUTZUNG DER TRAG-
EIGENSCHAFTEN RÄUMLICHER SYSTEME ENT-
STEHEN LEICHTE, BEWEGLICHE BAUWERKE OHNE
WESENTLICHES EIGENGEWICHT. DIE KONSTRUK-
TION SCHRUMPFT AUF DAS UNBEDINGT NOTWEN-
DIGE ZUSAMMEN.“

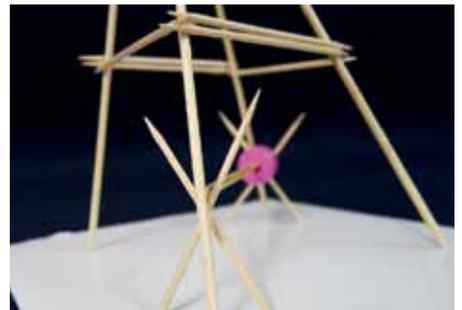
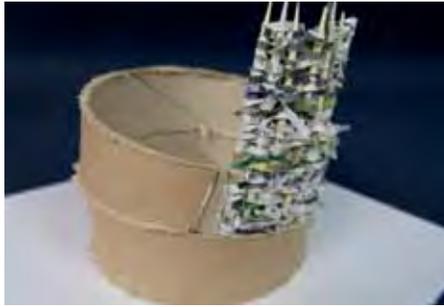
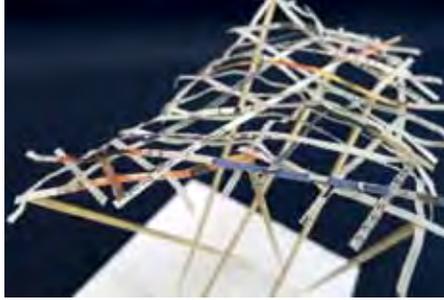
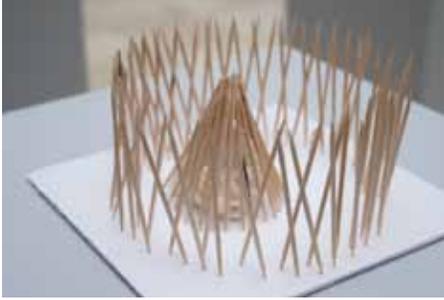
(Prof. Dr.-Ing. Frei Otto)

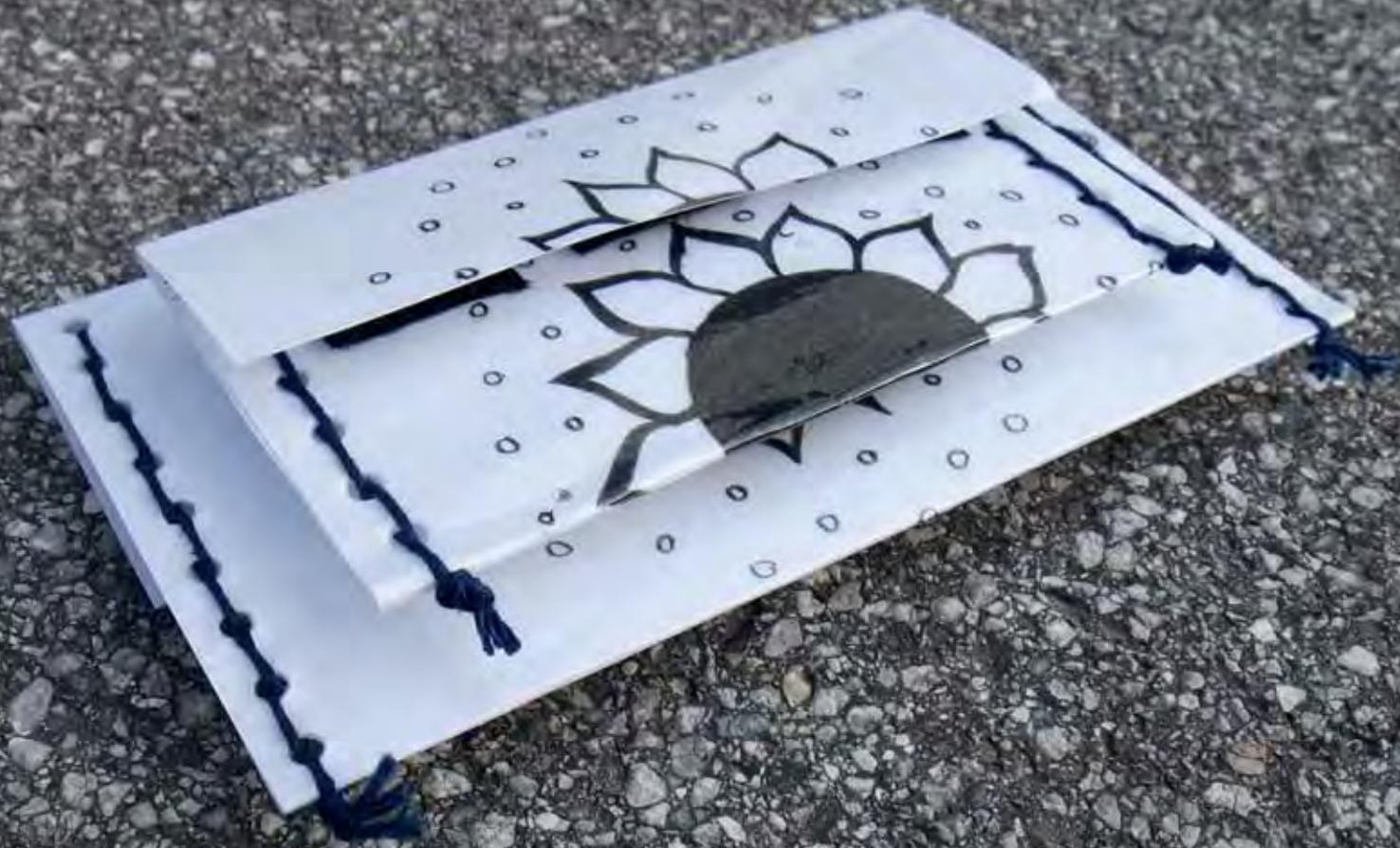
Im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung setzten sich die Schüler und Schülerinnen der 2. Klassen genauer mit dem Thema „Raum – Wahrnehmung von Raum“ auseinander. Zunächst förderten erste einfache Übungen mit Hilfe von leeren, weißen und unbedruckten Papiertaschen Raum wahrzunehmen bzw. wurden bestehende Räume im Schulgebäude temporär verändert. Im Anschluss daran machten sich die jungen Künstler Gedanken zur „Entstehung

von Raum“: Sie versuchten mit Hilfe von Zahnstochern, Holzstäben, Architektenkarton, Nähseiden und anderen feinen, textilen Materialien eigene Räume und Raummodelle zu entwickeln.

Die Arbeitsweise des Architekten Frei Otto, der als einer der Pioniere auf dem Gebiet der Leichtbauweise gilt, die Analyse von Zeltkonstruktionen (Zelte, als älteste Konstruktionen der Menschheit), Gitterschalen oder Seilnetztragwerken, halfen den Kindern, zu einer eigenen, umsetzbaren Bauweise zu gelangen. Das Zusammenwirken von druckbeanspruchten Stützen und zugbeanspruchten textilen Flächen kam in den Modellen zur Anwendung. Je nach „Funktion“ entstanden individuelle, luftig-leichte, lichtdurchlässige, geschwungene Architekturmodelle mit offenen und wandelbaren Strukturen. Gratulation! In manch einem Modell könnte man sich richtig wohlfühlen!

Mag. Karin Rettenecker





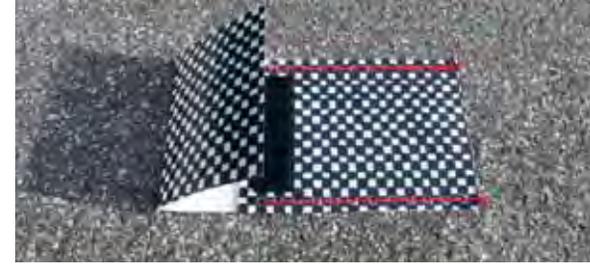
Bildnerische Erziehung 2. Klassen

Quadrat, Dreieck, Kreis ...

Ein wesentlicher Bestandteil im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung ist die Auseinandersetzung mit den Begriffen „Ästhetik“ und „Gestaltungslehre“. Immer wieder kommen im Zuge der eigenen praktischen Tätigkeit diese einfachsten Grundelemente und Grundformen der Gestaltung zum Einsatz. Begriffe wie Ornament und Muster sind nicht wegzudenken. Betrachtet man Gegenstände, Vasen, Fresken usw. aus den verschiedensten Epochen oder des Alltags, findet man die einfachsten Grundformen der Ornamentik in den vielfältigsten Kombinationen. Von regelmäßigen Mustern bis hin zu kunstvollen Verzierungen, ob geometrischer oder pflanzlicher Herkunft, gilt es alles zu entdecken!

Die Schüler und Schülerinnen der 2. Klassen stellten ihre eigenen Muster, welche zum Teil immer schwierigere Formen annahmen und zum „Träumen“ anregten, her. Schlussendlich kam es zu einer „Produktgestaltung“, indem die zusammenkopierten und laminierten Papiere als Handyhülle, Tasche oder Stifte-Becher ihre Verwendung fanden.

Mag. Karin Rettenegger

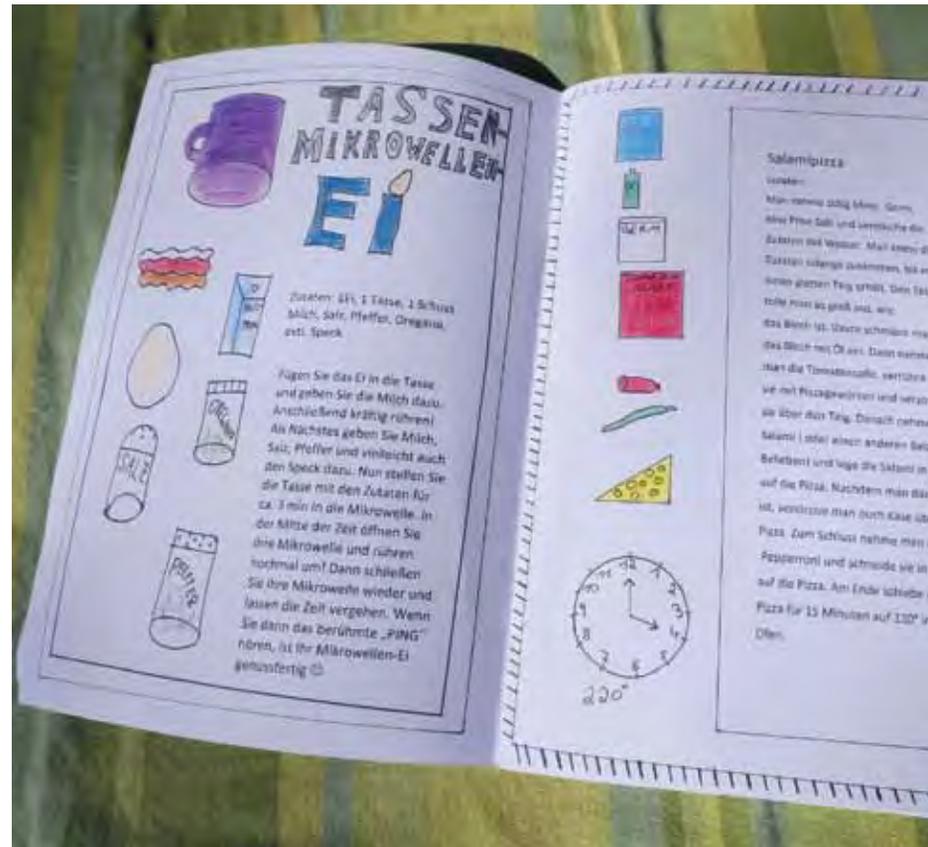


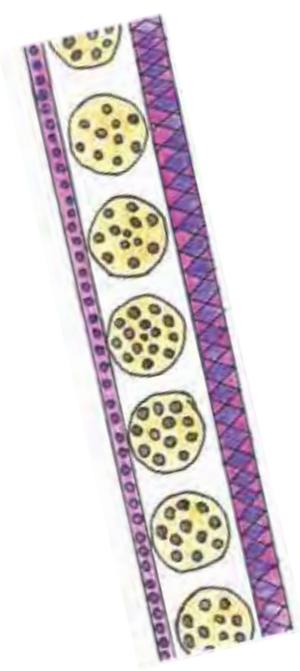
Lieblingsrezepte der 2a-Klasse

Lernen geht durch den Magen

Als sehr geschäftstüchtig erwies sich die 2a-Klasse. Innerhalb kürzester Zeit gelang es der Klasse, ein gefälliges, kleines Kochbuch herzustellen, das am Elternsprechtag reißenden Absatz fand. Das Projekt entwickelte sich eigentlich aus einer Deutsch-Grammatikeinheit, in der verschiedene Möglichkeiten besprochen wurden, Kochrezepte zu formulieren. Ein spontanes Gespräch mit Karin Rettenegger, der BE-Lehrerin der 2a-Klasse, garantierte ein ansprechendes Layout, das in einigen BE-Stunden umgesetzt wurde. Und schon gab es eine Fertigungsstraße mit Kopieren, Heften, Falten, Schlichten. Außergewöhnlich war der Einsatz der Verkaufscrow, die am kreativ gestalteten Kiosk einerseits und als fliegende Händler andererseits die interessanten Rezepte an den Mann und die Frau brachten. Der Erlös wandert für weitere Projekte in die Klassenkasse.

Prof. Mag. Gertrude Hauptlter





Regenbogentorte

Für die **Regenbogentorte** Eier mit Zucker und Vanillezucker sehr schaumig schlagen. Wasser und Öl dazugeben und kurz durchrühren. Mehl und Backpulver gut unterheben.

Den Teig in 6 Teile aufteilen und einfärben (rot, orange, gelb, grün, blau, violett). Alle Bienen einzeln backen. Bei 180°C ca. 10 Minuten backen. Abkühlen lassen.

Für die **Creme Schokolade** klein hacken. Schlagobers aufschäumen und über die Schoko gießen. Erwas abkühlen lassen, dann gut verrühren, dass sich alles gut verbindet. Gut abkühlen lassen.

Dann schaumig schlagen und nach und nach die abgekühlte Creme dazugeben. Creme auf den abgekühlten Böden verteilen und die **Regenbogentorte** nach Belieben verzieren.

- 7 Eik Eier
- 150 g Zucker
- 1 Pkg Vanillezucker
- 50 ml Öl
- 175 ml Wasser (Spray)
- 1 1/2 Pkg Backpulver
- 200 g Mehl
- 8 Lebensmittelfarben

Für die Creme

- 400 g Schokolade (weiß)
- 200 g Schlagobers
- 1 Pkg Butter

Zutaten:

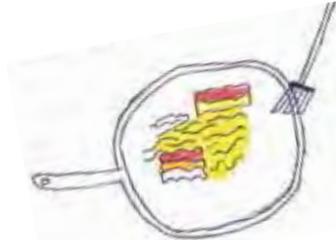
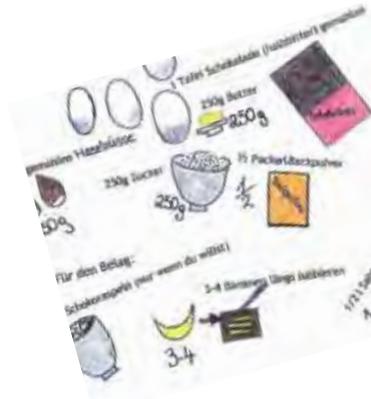
- 7 Eik Eier
- 150 g Zucker
- 1 Pkg Vanillezucker
- 50 ml Öl
- 175 ml Wasser (Spray)
- 1 1/2 Pkg Backpulver
- 200 g Mehl
- 8 Lebensmittelfarben

KAISERSCHNITT

ZUTATEN:

- Butter 40g
- Eier 4 Stück
- Mehl 200g
- Milch 200ml
- Salz 1 Prise
- Zucker 50g
- Rosinen 50g

1. Für diesen Röhrenkuchen in einer Schüssel But., Mehl, Zucker und Eiern mit der Milch zu einem Teig verrühren.
2. Nehmen Sie eine andere 16 cm Röhre und verteilen den Teig in einem großen Schüssel. Lassen Sie ihn unter dem Teig langsam durch 1 Tag stehen.
3. Lassen Sie die Butter in der Pfanne schmelzen und geben dann
4. Geben Sie die Pfanne mit dem Rosinenkuchen in den vorgeheizten Backofen. Nach 10 Minuten Sie bei 200°C für 10 - 12 Minuten den Röhrenkuchen gebacken fertig backen.
5. Danach zerhacken Sie den Teig in mehrere unregelmäßige Stücke.
6. Wenn Sie möchten, geben Sie nach Rosinen Nüsse, zerhacken und geben den Kaiserschnecken nochmal 2 - 4 Minuten in dem noch heißen Backofen.
7. Danach ist der Kaiserschnecken fertig zum Essen.





2b-Klasse bei den Landesmeisterschaften in Hallein/Rif

Active-Kids-Vielseitigkeitsbewerb

Auch heuer trainierten die 2a- und die 2b-Klasse das ganze Schuljahr über in BSP für den Vielseitigkeitsbewerb. Für diesen Bewerb sind vielseitige sportliche Fertigkeiten und Fähigkeiten gefordert. Das Besondere ist, dass dies der einzige sportliche Wettkampf ist, bei dem die gesamte Klasse teilnimmt und das Gesamtergebnis zählt. So erkämpft jeder Einzelne für die Klasse Punkte. Die Disziplinen sind Gerätturnen (Boden, Reck, Sprung), Stangenklettern, Hindernislauf, Basketball-Dribbling-Parcours, Schwimmen, Dauerlauf, 60m-Sprint, Weitsprung und Schlagball.

Die Bezirksmeisterschaft wurde als

Fernbewerb in den Schulen ausgetragen. Das heißt, dass unsere 2. Klassen von ihren Sportlehrern getestet und das Ergebnis an die zentrale Auswertung weitergeleitet wurde. Die besten neun Schulen qualifizierten sich für die Landesmeisterschaft im Universitäts- und Landessportzentrum in Rif. Unsere 2b-Klasse erreichte genügend Punkte und wurde dazu eingeladen. Bei einem herrlichen Sommertag konnte die 2b Wettkampfluft schnuppern und jeder Einzelne gab sein Bestes bei den einzelnen Disziplinen. Am Ende stand ein 8. Platz für die Klasse auf den Urkunden.

Mag. Florian Oberhuemer

Mag. Thomas Bayer

Mag. Bianca Brandelmayr

Werken Unterstufe

Mit der selbst gebauten Relaxliege in den Sommer!

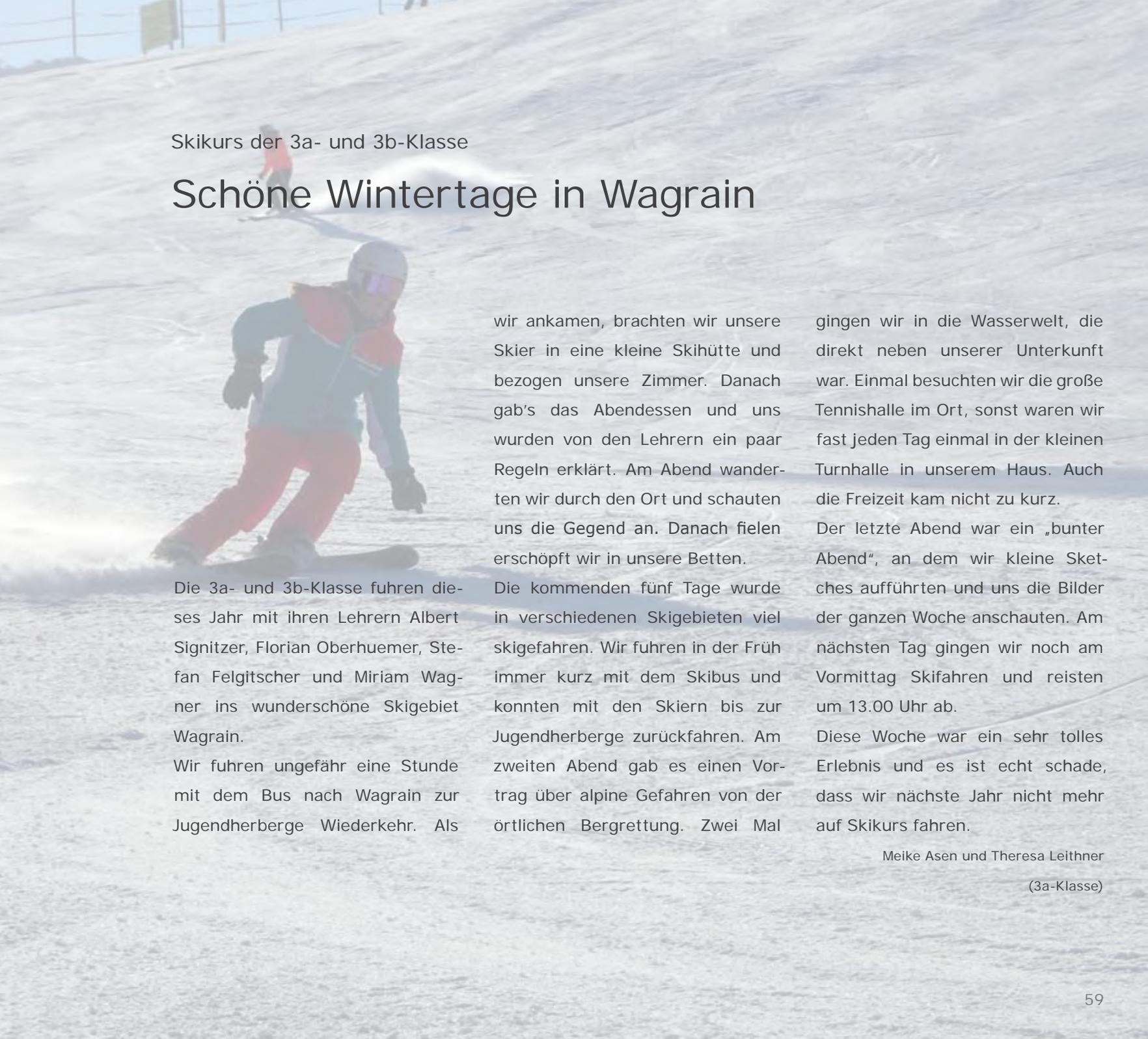
Aus Buchenholz wurde individuell je nach Körpergröße der Schüler eine Sonnenliege gebaut. Platzsparend kann sie zusammengeklappt oder in den Liegenmodus umgesteckt werden. Die Lehne ist aus Stoff und garantiert gemütliches Anlehnen. Die lauen Sommertage können kommen ...

Mag. Cornelia Lajosch







A person in a blue and red snow suit is snowboarding down a snowy slope. The background is a bright, snowy mountain landscape.

Skikurs der 3a- und 3b-Klasse

Schöne Wintertage in Wagrain

Die 3a- und 3b-Klasse fuhren dieses Jahr mit ihren Lehrern Albert Signitzer, Florian Oberhuemer, Stefan Felgitscher und Miriam Wagner ins wunderschöne Skigebiet Wagrain.

Wir fuhren ungefähr eine Stunde mit dem Bus nach Wagrain zur Jugendherberge Wiederkehr. Als

wir ankamen, brachten wir unsere Skier in eine kleine Skihütte und bezogen unsere Zimmer. Danach gab's das Abendessen und uns wurden von den Lehrern ein paar Regeln erklärt. Am Abend wanderten wir durch den Ort und schauten uns die Gegend an. Danach fielen erschöpft wir in unsere Betten.

Die kommenden fünf Tage wurde in verschiedenen Skigebieten viel skigefahren. Wir fuhren in der Früh immer kurz mit dem Skibus und konnten mit den Skiern bis zur Jugendherberge zurückfahren. Am zweiten Abend gab es einen Vortrag über alpine Gefahren von der örtlichen Bergrettung. Zwei Mal

gingen wir in die Wasserwelt, die direkt neben unserer Unterkunft war. Einmal besuchten wir die große Tennishalle im Ort, sonst waren wir fast jeden Tag einmal in der kleinen Turnhalle in unserem Haus. Auch die Freizeit kam nicht zu kurz.

Der letzte Abend war ein „bunter Abend“, an dem wir kleine Sketches aufführten und uns die Bilder der ganzen Woche anschauten. Am nächsten Tag gingen wir noch am Vormittag Skifahren und reisten um 13.00 Uhr ab.

Diese Woche war ein sehr tolles Erlebnis und es ist echt schade, dass wir nächste Jahr nicht mehr auf Skikurs fahren.

Meike Asen und Theresa Leithner

(3a-Klasse)

Die 3a-Klasse bei den Special Olympics 2017

Cool School Project und Special Olympics Österreich – Heartbeat for the World

„Lasst mich gewinnen!
Aber wenn ich nicht gewinnen kann,
dann lasst es mich mutig versuchen.“
(Special Olympics Eid)

Es waren wohl diese mutigen Worte, die uns beeindruckten und uns ermutigten, am Cool School Project anlässlich der Special Olympics World Winter Games 2017 in Schladming-Ramsau-Graz teilzunehmen.

Im Rahmen dieses Projekts übersandten die Schülerinnen und Schüler der 3a-Klasse Willkommensbotschaften an die britische Skimannschaft sowie an das norwegische Snowboardteam. Der dadurch entstandene Mailkontakt mit Trainern und betreuenden Familien bestärkte uns, zum Abschluss des Projekts einen Tag

bei den Spielen in Schladming zu verbringen – sowohl an den Pisten als unterstützende Stimmen als auch im Ort selbst, um dort mit „unseren“ Sportlern zusammenzutreffen und spezielle Momente zu teilen.

Diesen World Winter Games liegt nicht der Leistungssportgedanke des „Höher, schneller, weiter“ zugrunde, sondern das Überwinden von Grenzen und Tabus. Im Vordergrund stehen die Persönlichkeiten, die durch ihr Antreten und Mitmachen bereits wertvolle Siege auf ihren Lebenswegen erzielen und sich eine Möglichkeit schaffen, aus ihrer Anonymität hervorzutreten und einen Platz in der Gesellschaft zu finden.

„Wir waren dort“ – im Sinne der Spiele – und die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bringen diesen Gewinn an Erfahrung und Beitrag zur Persönlichkeitsbildung bestens zum Ausdruck:

„Ich habe eine sehr schöne Erfahrung gemacht, weil man sich einfach mitfreuen kann und diese Menschen gut drauf sind und meistens sogar fröhlicher und netter sind als ‚normale‘ Menschen.“

„Ich hatte früher sehr viel Mitleid mit solchen Menschen, aber als ich mit einem Athleten ein Gespräch auf Englisch hatte, wurde mir klar, man muss kein Mitleid haben, sondern fröhlich sein, wenn diese Menschen bei so etwas mitmachen – es ist sehr schön.“

„...ich habe diese Menschen bewundert, wie gut sie Skifahren können...mich hat die Zufriedenheit und Dankbarkeit der Leute beeindruckt ...“

„...beeindruckend, wie diese Leute das Rennen geschafft haben ... man soll diesen Leuten besonders

großen Respekt geben, weil sie eine sehr, sehr große Sache bewältigen ...“

„... die meisten sind viel zugänglicher als wir manchmal ...“

„... man kann viel mit ihnen machen. Ich finde gut, dass es so etwas gibt ... die Sportler können gut Schifahren... die Eltern sind sehr stolz...“

„Ich denke, man sollte Behinderte nicht als unfähig bezeichnen, weil sie können immer noch (fast) alles machen, das ich auch machen kann.“

„Man sieht, wie viel möglich ist, wenn man etwas will und wie viel man erreichen kann, wenn man daran glaubt.“

„Ich finde die Veranstaltung schön und ich habe mich richtig gefreut. Die Familie hält immer zu einem, egal ob ohne oder mit Beeinträchtigung. Im Allgemeinen war es für mich eine schöne Erfahrung, mit den Sportlern mitzufiebern.“

„Lebensfreude der Sportler – Freude und Stolz der Eltern – Sportler mit Talent“

„ ... mich hat die Aussage von Karen's Mum beeindruckt: Diese Menschen können, was wir auch können – sie brauchen nur öfters Wiederholungen.“

„...ich denke, man darf ruhig ein bisschen Angst haben, wenn man geistig beeinträchtigte Menschen trifft - doch bei genauerer Betrachtung findet man heraus, dass sie Menschen sind so wie wir ...“

„...mir wurde dort erst klar, dass diese Menschen so etwas schaffen und sich dementsprechend auch freuen können ...“

„... Menschen mit Beeinträchtigung können so viel so gut machen, oft sogar besser als jene ohne Beeinträchtigung... natürlich gibt es auch Niederschläge, aber sie stehen wieder auf ...“

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber



„Der Mensch ist das Maß aller Dinge!“

Ausgangspunkt dieses Projekts war der Erfinder, Wissenschaftler und Künstler Leonardo da Vinci (1452 – 1519), der seine Erkenntnisse, gewonnen auf den verschiedenen Wissensgebieten, miteinander verglich und Zusammenhänge und Analogien in der Welt suchte.

„Renaissancekünstler wie Leonardo suchten Maße für vollkommene Proportionen des menschlichen Körpers. Die Schönheit des Menschen, dessen idealen Körper Gott nach seinem Ebenbild geschaffen hatte, beruhte nach Leonardos Verständnis auf einer mathematisch fassbaren Gesetzlichkeit. (...) Bei seiner berühmten Studie „Die Proportionen des Menschen“ schrieb Leonardo – wie es in der Antike bereits Vitruv (um 84 v.

bis um 27 n. Chr.) getan hatte (...) – den menschlichen Körper in ein Quadrat und einen Kreis ein. (...) Erst im 19. Jahrhundert erkannte man, dass diese mathematische Aufgabe zeichnerisch nicht zu lösen war: Als Zentrum der äußeren Punkte der ausgestreckten Gliedmaßen nahm Leonardo den Nabel, den Raum zwischen den gespreizten Beinen bildete er als ein gleichseitiges Dreieck. Er beschrieb das Maßverhältnis jeglicher Körperteile zum Ganzen: die Hand als $1/10$, der Kopf als $1/8$, der Fuß als $1/7$ Teil der Gesamthöhe. Trotz seiner Suche nach mathematischer Gesetzlichkeit misstraute Leonardo bald einem einzigen, idealen Kanon. Sein Interesse verlagerte sich von der Proportions- zur Bewegungslehre, zumal er erfasste, dass der Körper häufiger in Bewegung als in Ruhe anzu-



treffen ist und sich dadurch das Zusammenziehen von Muskeln die Verhältnisse der Körperglieder zueinander beständig verändern.“ (Walter Etschmann, Kunst im Überblick, Oldenbourg Schulverlag, München 2004, S. 218)

Einfach drauflos zeichnen ... fällt das vielleicht schwer! So erprobten die Schülerinnen und Schüler zunächst einfache Methoden und Hilfen, um die Wahrnehmung der menschlichen Gestalt und die Umsetzung aufs Papier – entsprechend der Proportionen - zu meistern. Ob mit geklebten Streichhölzern, mit beiläufig gekritzelten Bleistiftstrichen, mit gezeichneten Spiralbewegungen oder geklebten „Skelettierungen“ kam es spielerisch zu Anatomie- und Proportionsstudien. Im

Anschluss daran half den jungen Künstlern eine selber hergestellte Gliederpuppe, um Bewegungen und Bewegungsabläufe zeichnerisch festhalten zu können.

Das Ziel unseres Projekts lautete: Schattenfiguren als Wandgestaltung

Einzelne Fotos und Gruppenbilder von den Schülern und Schülerinnen wurden mit dem Computer bearbeitet, die Schattenrisse an die Wand projiziert und mit Pinseln und Volltonfarben ausgemalt.

Vom „Kopfstand“ bis zum „Sprung über den Tisch“, von der „Evolution des Menschen“ bis zum „Freundschaftsherz“ – alles konnte umgesetzt werden.

Die Bilder sind jetzt Wandschmuck in der 3a-Klasse.

Mag. Karin Rettenegger



Stimmungsvolles Licht

Die Aufgabenstellung „*Design von Tischlampen*“ bietet die Möglichkeit, den Werkstoff Holz in seiner Vielfalt an Farben und Strukturen kennen zu lernen sowie eigene Vorstellungen und Ideen zur individuellen Gestaltung des Lampenschirmes umzusetzen.

Zuerst wurde der Lampenfuß geplant; drei Größen standen zur Wahl. Dann folgte die Herstellung des Lampenfußes. Falze und eine Vertiefung waren auszustemmen, die Teile zusammenzuleimen und mit Holz-Furnieren zu beschichten.

Als theoretische Grundlage für die weitere Planung diente uns die Beschäftigung mit dem Bereich *Produktgestaltung/Design*. Die Schüler und Schülerinnen untersuchten verschiedene mitgebrachte Gebrauchsgegenstände und machten eine Produktanalyse, die sie der versammelten Runde später vorstellten.

Der Entwurf für den Lampenschirm erfolgte in Grup-

penarbeit. Als Bespannungsmaterial kamen hochwertige Papiere, Papyrus, durchscheinende Holz-Furniere, Peddigrohr oder textile Materialien in Frage. Die Größe, Form und Proportion des Schirmes wurde festgelegt, dann stellten die Schüler und Schülerinnen verschiedene dünne Holzrahmen her und bauten daraus das Lampengestell.

Zum Schluss wurde der Lampenschirm bezogen und auf dem Lampenfuß montiert. Es entstanden unterschiedliche Formen und Macharten –individuelle Werkstücke, die zu Hause für *stimmungsvolles Licht* sorgen.

Mag. Andrea Karolus





Bildnerische Erziehung 3. Klassen

Alles nur eine Linie – Tiere aus *Draht*

„Gestaltet mit minimaler Linienführung!“

Ausgangspunkt dieser Arbeit waren die Drahtplastiken des amerikanischen Bildhauers Alexander Calder (1898-1976), der sich schon früh mit bewegten bzw. bewegungsfähigen Plastiken/Skulpturen beschäftigte. Wie dreidimensionale Figurenzeichnungen erscheinen diese Drahtgebilde.

Für die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen galt es, einen Weg zu finden, um von einer grafischen, linearen Zeichnung eines Tieres, zu einer dreidimensionalen linearen Drahtfigur zu kommen. Skelette von Tieren dienten zunächst als Vorlage. Mit Hilfe der Rastermethode wurden diese vergrößert, Proportionen und Formen der Knochen konnten genau wahrgenommen werden. Im Anschluss definierten die Nachwuchs-Künstler wichtige Kontur- und Binnenlinien, die mit Hilfe eines Drahtes nachgeformt wurden. Die handwerkliche Herausforderung lag darin, ästhetische Drahtverbindungen zu schaffen.

Barbara Stäger, eine Künstlerin, die sich ebenso mit Drahtfiguren beschäftigt, schreibt: „Sobald die Augen montiert sind, erwachen sie für mich zum Leben.“ Wir können dies bestätigen!

Mag. Karin Rettenegger





“Repeat after me!”

A like Active

B like Brilliant

C like Competent

i like international

ABCi macht unsere Schülerinnen und Schüler aktiv, brilliant, kompetent und international einsetzbar. Die Mitglieder von ABCi haben es geschafft!

Ein abwechslungsreicher Schnuppertag für alle Klassen im Juni 2016 hat viele Schülerinnen und Schüler motiviert und begeistert. Das war für uns Englischlehrer Grund genug, eine englischsprachige Projektwoche für Unterstufenklassen anzubieten, um eine Vielzahl an didaktischen und methodischen Inhalten und Elementen ins Klassenzimmer zu tragen. Die Projektwoche fand zwischen 27. Februar und 3. März 2017 statt.

ABCi (<http://www.abci-english.at/index.php>) mit Firmensitz in Vorchdorf ist „ein gemeinnütziger Verein zur

Förderung der englischen Sprache in österreichischen Klassenzimmern mit Hilfe freiwillig tätiger „Muttersprachler“. Im Rahmen dieser Projektwoche für die 3. und 4. Klassen verwenden die Trainer aus Australien, Großbritannien und den USA grundlegende Methoden und Betätigungsbereiche für einen möglichst natürlichen Spracherwerb und Umgang mit der englischen Sprache.

Die Mitgliedschaft beinhaltet die Teilnahme an 29 Stunden Unterricht durch muttersprachliche Trainer und Trainerinnen sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an einem virtuellen Klassenzimmer für ein Jahr. In diesem Zeitraum können die Schüler und Schülerinnen jeweils von Montag bis Donnerstag zwischen 13.30 Uhr und 15.30 Uhr mit einem englischsprachigen Trainer in Englisch kommunizieren und somit authentisch die Sprache anwenden und üben.

Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber

Wien-Tage der 4.Klasse

Werkschulheimer unterwegs in Wien

Wir fuhren am 3. Mai 2017 mit der Westbahn nach Wien. An diesem Tag war die ganze Klasse sehr müde, weil wir am Abend zuvor noch in der Sternwarte waren. Wir kamen etwa um 11.00 Uhr an und stellten zuerst unsere Koffer in das Hostel „Westend City“.

Dann durften wir in Gruppen am Bahnhof etwas essen gehen. Danach bekamen wir eine Führung im Parlament, diese rief aber keine große Begeisterung bei den Schülern hervor. Dennoch erfuhr man sehr viele interessante Dinge. Nach diesem Programmpunkt durften wir in der Innenstadt ein bisschen bummeln und uns selbst etwas umsehen. Gleich danach gingen wir zur Time-Travel-History-Tour, diese weckte mehr Interesse als das Parlament. Der Schüler Jonas B. berichtet, dass ihm besonders das 4D-Kino gefallen habe. Jedoch sei auch der Rest der Tour sehr lustig gewesen. An diesem Abend waren wir in der L'Osteria Pizza essen. Als wir später im Hostel ankamen, bezo-

gen alle ihre Zimmer und machten sich bettfertig. Am nächsten Tag waren wir nach dem Frühstück im Technischen Museum. Dort durften wir einige Zeit alleine die Ausstellungen erkunden. Dies begeisterte die Lehrer sehr, den meisten Schülern hingegen gefiel das Museum nicht sonderlich. Nach diesem Ausflug gingen wir essen und machten uns dann auf den Weg zum Tiergarten Schönbrunn. Den durften wir ebenfalls wieder alleine in kleinen Gruppen ansehen. Dieser Programmpunkt gefiel allen sehr gut, da wir alle sehr tierbegeistert sind. Nach dem Zoo kam aber unser liebster Teil der Wien-Tage. Der Prater. Wir teilten uns wiederum in Gruppen auf uns los ging es. Wir fuhren alle möglichen Fahrgeschäfte von der Geisterbahn über Black Mamba bis Extasy. Katharina G. erzählt, dass ihr Lieblingsfahrgeschäft Black Mamba war, dies kann ich, Antonia S., nur bestätigen, da wir dieses Fahrgeschäft des Öfteren gefahren sind. Nach diesem Erlebnis hat-



ten wir das Glück, im Schweizerhaus essen gehen zu dürfen. Als alle gegessen hatten, gingen wir zu einer Eisdiele. Dort kauften sich einige ein Eis. Anschließend gingen wir den Donaukanal entlang. Während einige ihren Spaß hatten, indem sie Frau Rabl „Mama“ und Herrn Oberhuemer „Opa“ nannten, übersahen wir alle komplett, dass einige Leute den falschen Weg gegangen sind und nicht mehr bei uns waren. Doch dieses Problem hat sich schnell wieder erledigt, da wir alle wiedergefunden haben. Leider mussten wir gleich wieder Richtung Hostel gehen, weil es schon spät war. Nach diesem erlebnisreichen Tag waren alle sehr müde. Am letzten Tag gingen wir noch ins Haus des Meeres, dieses wurde in einem Flak-Turm errichtet. Obwohl es auch wieder eine Art Museum war, wurde es von den Schülern sehr begrüßt. Wir sahen viele Meerestiere, aber auch Affen und Ameisen. Ebenfalls bekamen wir eine Führung, die einerseits die Tiere und andererseits

auch die Geschichte des militärischen Bauwerks beinhaltete. Leider waren damit unsere Wien-Tage auch schon zu Ende und wir fuhren mit der Westbahn wieder nach Hause.

Wir bedanken uns im Namen der ganzen Klasse bei unserer Klassenvorständin Frau Rabl und Herrn Oberhuemer, die uns diesen tollen Ausflug ermöglicht haben.

Antonia Spickenreuther, Lisa Weißenbacher (4. Klasse)



Dokumentation Obersalzberg

Das einstige Bergbauerndorf Obersalzberg bei Berchtesgaden galt als Feriendomizil Hitlers und entwickelte sich nach dessen Machtergreifung 1933 zum sogenannten Führersperrgebiet. Liegenschaften wurden angekauft bzw. enteignet, um für Hitler und die NS-Elite eine repräsentative Residenz zu schaffen. Neben der Funktion als abgeschottete Machtzentrale, von der aus Pläne für den Krieg und den Holocaust geschmiedet wurden, war das Areal auch für die Propaganda von Nutzen, da die idyllische Bergkulisse der Selbstinszenierung des Diktators als volksnaher, naturverbundener Staatsmann diene.

Nach dem Krieg ordnete die amerikanische Besatzungsmacht die Beseitigung der meisten Gebäude an und wollte damit das Entstehen einer Kultstätte des Rechtsextremismus und der NS-Nostalgie verhindern. Erhalten blieben die Bunkeranlage und das Kehlsteinhaus, das sich als Tourismusattraktion bald großer

Beliebtheit erfreute. Ende der 1990er Jahre entstand die Dokumentation Obersalzberg, ein Museum, welches dem kommerziellen Schwerpunkt auf dem Obersalzberg ein als „Lern- und Erinnerungsort“ definiertes Konzept – mit Berücksichtigung sowohl lokalgeschichtlicher Aspekte als auch zentraler Erscheinungsformen des NS-Regimes – entgegensetzte.

Der 4. Klasse wurde am 2. Mai 2017 – in Begleitung von Reinhard Bär und Andrea Schnötzingler – die Möglichkeit geboten, die Dokumentation Obersalzberg zu besuchen und sich eingehend mit der nationalsozialistischen Diktatur und deren Gräueltaten auseinanderzusetzen.

Zeitzeugeninterviews über den Ausbau des Ortes zu einem Sperrgebiet und eine anschaulich gestaltete Führung durch die Ausstellung und das Bunkersystem verdeutlichten die Ideologie sowie die Strukturen und Mechanismen des totalitären NS-Staates. Die Fragen der Schülerinnen und Schüler bekundeten dabei das hohe Interesse an dieser Thematik.

MMag. Andrea Schnötzingler

Kommentare der Schülerinnen und Schüler

Die Exkursion hat mir gut gefallen. Könnten wir öfter machen.

Es war eine sehr spannende Exkursion und es wurde sehr gut erklärt, was am Obersalzburg früher war. (Lukas Pagella)

Es war sehr interessant und ich habe viele Informationen mitgenommen. (Katharina Grill)

Mir hat die Exkursion gut gefallen, da es nicht zu kompliziert war. Wir könnten das öfter machen.

Ich war erschrocken, als ich erfahren habe, wie die Bauern behandelt wurden. (Henri Gütermann)

Sehr viel interessantes Wissen mitgenommen. Bunker-System war sehr interessant. (Tim Kolitscher)

Ich finde unglaublich, dass ein so grausamer Mann an einem so schönen Ort ein Haus hatte. Es ist unfassbar, wie viel von Hitler nicht veröffentlicht wurde. Es ist arg, wie viel Propaganda Hitler gemacht hat. (Theodor Böhm)

Die Exkursion war interessant. Mich schockierte, dass

Hitler nicht zeigte, dass er eigentlich eine Brille brauchte. Er zeigte es nicht, weil dies als Schwäche galt. (Jonas Ofner)

Ich fand die Exkursion zum Obersalzburg sehr interessant, aber es war auch sehr viel Schockierendes dabei wie zum Beispiel die Reden Hitlers. (Antonia Spickenreuther)

Mich hat schockiert, dass Hitler mit einem typisch deutschen Mädchen eine Brieffreundschaft betrieb, welches zu einem Viertel Jüdin war, aber auch, dass heute noch Menschen zum Obersalzburg pilgern.

Die Exkursion zum Obersalzburg war insgesamt sehr interessant, aber am meisten in Erinnerung blieb mir das Mädchen Bernile, die dem Aussehen nach einem – im Sinne der NS-Ideologie – „Arier“ entsprach und dadurch oft auf Fotos mit Adolf Hitler zu sehen war.

Es schockierte mich sehr, dass heute noch Neonazis Blumen niederlegen und Kerzen zu Hitlers Geburtstag anzünden. (Julian Schruckmayer)



Fächerübergreifend:
Instrumentenbau und Musikerziehung Unterstufe

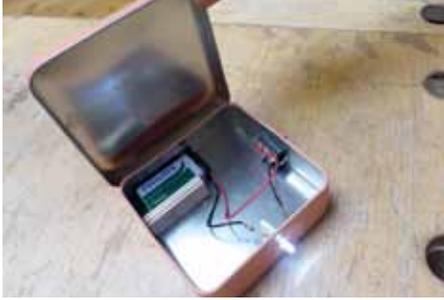
Wir bauen eine Cajón

Die Cajón – ein aus Peru stammendes Musikinstrument – eroberte in den letzten Jahren unaufhaltsam die musikalischen Landkarten unseres Planeten. Sie ist unglaublich anpassungs- und wandlungsfähig: ein Instrument, das mit Superlativen überhäuft wird.

Bereits in unseren 2. Klassen wird diese „Kistentrommel“ in einigen Werkgruppen gebaut. Dieses Jahr konnten die Bastler aus sehr vielen dafür geeigneten Holzarten wählen, somit entstanden neun verschiedene Werkstücke. Jedes Instrument hat einen einzigartigen und unverwechselbaren Klang. Fächerübergreifend fand im Musikunterricht ein Workshop statt.

Mag. Cornelia Lajos





Werken Unterstufe



Kontakte mit der Wissenschaft

Astrophysik-Vortrag am Werkschulheim Felbertal



Am 12. Dezember 2016 durften wir einen ganz besonderen Gastvortragenden am Werkschulheim Felbertal begrüßen: den Astrophysiker Univ.-Prof. Dr. Stefan Kimeswenger.

Professor Kimeswenger arbeitet derzeit in Chile und beschäftigt sich unter anderem mit der Struktur unserer Galaxis, mit der Erforschung sterbender Sterne und mit der Entwicklung geophysikalischer Modelle. Im Rahmen des Wahlpflichtfaches Physik referierte Herr Kimeswenger über die Zukunft und die technischen Herausforderungen der Entwicklung neuer Instrumente in der Astronomie. Nach dem Mittagessen berichtete Herr Kimeswenger in einem weiteren allgemein zugänglichen Vortrag im Studio des Werkschulheimes vom Leben und Sterben der Sterne. Beide Vorträge wurden von sehr vielen Schülern und Schülerinnen sowie von einigen Lehrpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen besucht.

MMag. Stefan Mayr

Poetry Slam am 6. April 2017

Club der lebenden Dichter

Ein Poetry Slam ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden. Die Zuhörer küren anschließend den Sieger. Die deutschsprachige Slam-Szene gilt nach der englischsprachigen als die zweitgrößte der Welt. (Wikipedia)

Wenn also in der *TriBühne Lehen* in Salzburg über 250 jugendliche tosende Zuseher die jungen Autorinnen und Autoren aus vollem Herzen anfeuern, dann handelt es sich um diese Form des modernen Dichterwettstreites. 2017 wurde der erste landesweite Poetry Slam für Salzburgs Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen, das Thema lautete „FairyTale“ und hierbei wurden von schachspielenden Prinzessinnen über Donald Trump allerhand fabelhafte Figuren textlich verarbeitet.

Für eine Schule mit handwerklich-technischem Schwerpunkt in der Oberstufe ist es besonders erfreulich, dass sich nach kurzem Anstoß eine erlesene Gruppe von

wackeren kultur- und sprachbegeisterten Schülerinnen aus den 5. und 6. Klassen zusammenfand und sich entschloss, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Der nachfolgende Text von Mia Gruber aus der 5a-Klasse wurde unter den eingesandten Texten ausgewählt und beim Finale am 6. April 2017 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Alles einfach, alles „possible“

Märchen. Das sind so schöne Einschlafgeschichten. Die, die man abends immer vorgelesen bekommen hat. Das klassische Gut gegen Böse, richtig und falsch, und am Ende gewinnen immer die Guten. Meistens rettet der Prinz die Prinzessin und kriegt dafür einen Kuss geschenkt.

Hinterfragen wir diese Geschichten einmal: Also jetzt zum Beispiel in einer realen Situation: Also wird die Prinzessin gerettet, aber ein Kuss wird es ganz sicherlich nicht sein. Wahrscheinlich kommt es auf dieses „Danke, aber ein anderer wollte mich auch retten“. Zack friendzone.

Warum kenne ich kein einziges Märchen, in dem das Mädchen den Jungen rettet? Das einzige, was mir gerade einfällt, wäre die Kinderserie Kim Possible. Diese Serie, in der das Mädchen, bauchfrei mit grünen Camohosen, mit ihrem schusseligen Freund und dessen Nacktmull die Welt rettet. Sie schreitet voran und zeigt ihre Tricks – und schon ist das „Böse“ besiegt. Was ist denn das Böse? Mir wurde als Kind in diesen Serien immer beigebracht, dass dieses in den Menschen steckt. Doch bis jetzt ist mir keiner über den Weg gelaufen, der mir sein Böses gezeigt hat. Also wird es mir noch passieren? Werde ich zum Bösen oder bin ich es vielleicht schon sogar, da ich manche Sachen gemacht hab, die als schlecht bezeichnet werden? Ich bin ja immerhin schon ziemlich „Gangster“. Ich meine, da ich diesem Bösen noch nicht gegenübergetreten bin, muss ich es ja fast jetzt selbst sein oder? Und was jetzt? Was tun, wenn man das Böse ist?

Es gibt ja Menschen, die mich bereits so ansehen. Sie

werden sicher wissen, was böse ist, wenn sie mich so einschätzen. Aber woher wissen die das? Vielleicht töten meine Blicke und mein Lächeln sieht aus, als könnte ich jedem gleich den Kopf abreißen. Die kleinen Kinder auf dem Schulhof fangen wahrscheinlich schon an zu zittern, wenn sie allein schon meinen Namen hören. Was macht böse Menschen eigentlich böse? Ich habe ja auch noch nie im vollen Bewusstsein etwas getan, um böse zu sein. Ich mache Sachen, weil ich sie für richtig halte.

Die Bösen akzeptieren ja oft andere nicht. Aber warum sehe ich dann heutzutage so unglaublich viele Menschen, die so viele andere nicht akzeptieren. Sie in eine Schublade stecken und sagen „Alle sind sie gleich»? Die können doch nicht alle Böse sein? Oder vielleicht bin ich ja die naive, sich selbst nicht beschützen könnende Prinzessin? Wenn ich so naiv bin, dann fallen mir die Bösen ja nicht auf – oder? Ich lasse mich einfach von ihnen überrumpeln. Der Prinz kann ich

ja immerhin auch nicht sein. Wenn ich kein einziges Märchen mit einer weiblichen Heldenfigur kenne? Könnte ja sein, ich sehe ja nicht einmal viele Politikerinnen oder andere wichtige Frauen im Fernsehen, eigentlich sehe ich immer nur Wetterfrauen. Und die paar, die man sieht, ändern nur Sachen wie „Gendern in der Rechtschreibung“, worüber sich alle nur aufregen. Aber warum kommt da nicht mehr? Vielleicht haben die Probleme mit diesem „Märchen-Prinzip“?

Ok also wenn mich jemand anfällt, soll ich mich einfach ergeben und auf meinen Prinzen warten? Was ist, wenn ich all das nicht will, nicht einmal im Geringsten, und eigentlich meine Meinung sagen will? Ich meine, dass ich keinen Prinzen, weder Bösewichte noch naive Prinzessinnen will. Dem Bösen will ich zwar nicht verfallen, aber irgendwie erklärt mir jeder anders, was genau Böse ist.

Eigentlich mag ich Märchen gar nicht.



Herzliche Gratulation an die Gewinnerin und es wäre schön, wenn sich die „Poetry-Slam-Familie“ am WSH nächstes Jahr über Zuwachs freuen könnte.

Mag. Johannes Spatzenegger

Lehrerstimme

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die *TriBühne Lehen*, wo im vergangenen April die erste landesweite Poetry Challenge für AHS und BHS stattfand. Etwa 300 Besucher kamen zum Poesiewettstreit, bei dem es grundsätzlich darum geht, eigene kreative Texte möglichst publikumswirksam vorzustellen. Auch das Werkschulheim war in großer Zahl angereist, um Mia Gruber (5a) zu unterstützen und anzufeuern. Unter den Augen einer kundigen Fachjury mussten die 30 Finalisten ihre Texte zum Thema „Fairy Tale“ auf der Bühne vortragen. Auf unterschiedlichsten Ebenen

setzten sich die Teilnehmer mit diesem Thema auseinander, sei es in Anlehnung an klassische Märchen oder in futuristischen Visionen. Spannend waren die Geschichten jedenfalls alle. Nach kurzer Beratungszeit konnte sich die Jury auf einen würdigen Sieger einigen. Im Finale konnte sich Georg Santner mit seinem Siebertext „Feuerlilienblumenland“ gegen die restlichen Mitstreiter durchsetzen.

Das Werkschulheim wurde würdig vertreten, denn unter den rund 90 Einsendungen hatte sich Mia für das Finale in Salzburg qualifiziert. Obwohl es für eine Top-Platzierung leider nicht reichte, war das Publikum so begeistert, dass ihr am Ende des Abends der Publikumspreis für ihr Werk „Alles einfach, alles possible“ verliehen wurde – inkl. Torte und Sparbüchse, gefüllt mit freiwilligen Spenden der Besucher. Fazit: ein kurzweiliger Abend voll moderner Poesie.

Mag. Johannes Pfisterer

Start in die Oberstufe (5a-Klasse, 27. bis 29. September 2016)

Kennenlerntage zum Selbermachen



Man nehme

17 Schüler, welche die Unterstufe am WSH durchlaufen haben, gut durchzogen;

7 frisch gepflückte „Quereinsteiger“ (Schüler, welche das WSH ab der 5. Klasse besuchen);

3 scharf angebratene Pädagogen/-innen des WSH-Lehrkörpers, ebenso viele gut geölte Transportfahrzeuge, ausreichend motorisiert;

eine etwas in die Jahre gekommene, aber immer noch knackige Hütte am südlichsten Ende des Landes Salzburg (Schönfeld/Thomatal);

vermenge diese Grundmasse mit

2 traumhaften Herbsttagen;

einer ausgedehnten Wanderung auf den Großen Königsstuhl (2366 m) mit einem Bad für Wagemutige im eiskalten Rosaninsee (2057 m), wobei der Rückweg von einigen Hasardeuren barfuß durch den Wald zu bewältigen ist;

und 2 lange andauernden Abenden samt klassischen Hüttenspielen.

Zur kulinarischen Verfeinerung füge man hinzu:

6 hochmotivierte Abwaschtrupps;

in den jeweiligen Elternhäusern hervorragend ausgebildete Kochmannschaften unter Führung eines Mechatronikers mit Hang zur minuziösen Küchenleitung (Danke Alexander!);

gefühlte 70 Kilogramm Rippchen samt Beilagen;

16 Pizzaböden und dementsprechendem Belagsmaterial zur freien Entnahme;

eine Einkaufsfahrt, die dem Personal und den anderen Kundschaften des örtlichen Supermarktes mehr als ein kurzes Schmunzeln abmüht.



Zu guter Letzt würze man das Gericht mit

einer Ukulele-beschallten-Rückfahrt samt Darbietung eines Tiroler-Bassbaritons (Danke Leon!)

und einem Abstecher in das – laut einem Geheimtipp eines Einheimischen (Danke Kilian!) – beste Kebap-Lokal „hinter den Tauern“.

Gleich servieren und in vollen Zügen genießen! Wir Lehrer bedanken uns für die unvergesslichen Tage und freuen uns auf ein weiteres Abenteuer mit euch!

Mag. Ines Rettensteiner, Mag. Johannes Pfisterer

Mag. Johannes Spatzenegger





Wissen ist gefragt – WSH in der Landessieger-Gruppe



Am 30. März 2017 trafen sich in der Fachhochschule Salzburg in Puch-Urstein wieder wie jedes Jahr ca. 350 Schüler und Schülerinnen im Alter von 14 bis 19 aus dem Bundesland Salzburg zum **Landesfinale Europaquiz 2017**. In den Wochen davor musste sich die Schülerschaft an den einzelnen Schulen für die Teilnahme qualifizieren.

In sieben verschiedenartigen Frage- und Arbeitsrunden sind beim Europaquiz solides Wissen und vernetztes Denken gefragt. Die Themenbereiche umfassen die Kategorien „Daten und Fakten“, „International“, „Wissen ist Macht“, „Bauwerke“, „Salzburg nachgefragt“, „Wer bin ich?“ Es ist also Wissen aus den Bereichen Geschichte, Zeitgeschichte und Weltgeschehen, Politik, Salzburger Lokalgeschichte, Sport und Europäische Union nötig.

Vor dem eigentlichen Bewerb gibt es eine einstündige Diskussion mit Politikern und Politikerinnen aus dem



Salzburger Landtag. Dabei stellen sich die Abgeordneten den oft sehr pointierten und herausfordernden Fragen der Schüler.

Zur Siegerehrung erschienen heuer Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf und der Amtsführende Präsident des Landesschulrats, Mag. Johannes Plötzeneder. Gleichsam als Assistent bei der Preisverleihung war auch Sali Berisha, Fußballspieler bei Red Bull Salzburg, anwesend, der zuvor aus seiner schulischen und sportlichen Laufbahn erzählte.

Für das Werkschulheim lohnte sich die Teilnahme heuer: **Max Ötzlinger**, Schüler der 8b-Klasse, schaffte es mit seiner Gruppe – zusätzlich bestehend aus BHS-, BMS-, BS- und NMS-Schülern - ins Finale und wurde **Salzburger Landessieger**. Damit durfte er mit seiner Salzburger Gruppe auch am Bundesbewerb teilnehmen, der heuer ebenfalls in Salzburg (FH Puch-Urstein und Rahmenprogramm u. a. in der Stadt) abgehalten wurde.

Dort hatten aber dann die Vorarlberger die Nase vorn, wenngleich der Punkteabstand der Salzburger Gruppe bzw. auch anderer Landessieger zur Siegergruppe nur sehr gering war. Trotzdem aber herzliche Gratulation an Max Ötzlinger und seine Gruppe für die hervorragenden Leistungen!

Heuer kämpften elf Schüler und Schülerinnen des Werkschulheims um Punkte:

4. Klasse

Böhm Theodor
Eder Reinhard
Kaml Emelie
Pagella Lukas
Teufl Philipp
Weißbacher Lisa

Oberstufe

Gruber Harald (8a)
Gruber Johannes (8b)
Ötzlinger Maximilian (8b)
Seigmann Hannes (8a)
Weiß Christoph (8a)

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

Filmprojekt der 5b-Klasse

„Eskalation“



Da die musisch-kreativen Fächer in der Studentafel der Oberstufe eher ein Mauerblümchen-Dasein führen, wurde in der 5b-Klasse ein mehrtägiger Workshop mit künstlerischem Background veranstaltet. Von Dienstag, 28. Februar, bis Donnerstag, 2. März 2017, stand für zweieinhalb Tage „Filmproduktion“ auf dem Stundenplan; die Schüler hatten die Möglichkeit, Aspekte des Schullebens in Form von Kurzspielfilmen – vom Drehbuch bis zur Endproduktion – einfallsreich darzustellen. Unter dem gemeinsamen Motto „Eskalation“ brachten die vier Gruppen sehr unterschiedliche Kreationen zusammen.

Auszüge aus Schülerkommentaren

... ein kleiner Einblick in ein großes und interessantes Themengebiet. Wir haben erfahren, wie aufwendig Drehen und Schneiden selbst von kurzen Filmen ist. (Victor Pietryga)

... grundsätzlich ein interessantes Projekt, jedoch für jene, die sich nicht sehr für diesen Bereich interessieren, war es vielleicht etwas langweilig aufgrund der immer wieder auftretenden Wartezeiten. (Clemens Lanner)

Mir hat vor allem die Dreharbeit gefallen, weil wir mit einer professionellen Ausrüstung arbeiten durften ... Die Schnei-



© 2016 Nikolas Soukupf, Jonas Stübhan
Jakob Weichold, Marco Hao Xia,
Robert Rüher
+ Werkeschulheim Klasse 5B



KAMERA: Jonas Stübhan
TON: Nikolas Soukupf, J.
SCHNITT: Nikolas Soukupf
TITELDESIGN: Jakob Weichold
REGIE: Nikolas Soukupf



arbeiten waren nicht so spannend, aber es gehört halt auch dazu. (Sebastian Altmann)

... die Mühe lohnte sich: Am Ende kamen vier sehr gut gelungene Kurzfilme heraus, wobei mir das Drama „Aufgebm tuat ma an Briaf“ am besten gefiel. (Michael Jesner)

Der Umgang mit technischen Geräten sowie mit meinen Mitmenschen wurde dadurch gefördert. (Max Winterauer)

Die Schneidearbeit war zwar auch lehrreich, aber langweilig. Am besten waren die Dreharbeiten und am Ende natürlich die Präsentation aller Filme. (Tobias Trattler)

Vor allem eine Team-fördernde Aktion! (Jonas Stubhann)

Der Film-Workshop war eines der besten Ereignisse im Schuljahr 16/17. Wir haben alle Stufen des Filmschaffens durchbesprochen und in die Tat umgesetzt. Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. (Gregor Brunnthaller)

Künstlerischer Leiter war Martin Hasenöhl vom Salzburger Institut für Medienbildung, das auch die notwendige Ausstattung bereitstellte. Das Projekt wurde in dankenswerter Weise von unserem Elternverein und von KulturKontakt Austria finanziell unterstützt.

Prof. Mag. Anton Roither



Entstanden in Kooperation mit
Aktion Film
Institut für Medienbildung
Gefördert von
Kulturkontakt Austria
Land Salzburg Kultur
Staat Salzburg Kultur



Exkursion der 5b-Klasse ins Landesgericht Salzburg

Ein Vormittag bei einer Gerichtsverhandlung

Politische Bildung ist ein fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip und das Kennenlernen des Justizsystems ist ein Teilbereich davon. Im Rahmen des Deutschunterrichts besuchte die 5b-Klasse am 12. Dezember 2016 eine Verhandlung im Landesgericht Salzburg.

Ein 39-jähriger Georgier, der in seiner Heimat bereits 20 Jahre hinter Gittern verbracht hatte, wurde an diesem Vormittag wegen schweren Raubes und anderer Delikte in Salzburg und Oberösterreich zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Richterin Mag. Stephanie Schmid stellte uns vor Beginn der Verhandlung zunächst den Kriminalfall vor. Sie erklärte uns auch den Begriff des Schöffensenats sowie die verschiedenen Funktionen der anwesenden Akteure. Und natürlich erhielten wir auch eine Unterweisung über das erwünschte Benehmen der Zuschauer im Gerichtssaal.

Prof. Mag. Anton Roither

Auszüge aus Schülerkommentaren:

Für mich war es insofern interessant, als ich noch nie eine Gerichtsverhandlung miterlebt habe. Ich glaube, dass es für die ganze Klasse eine erfolgreiche und tolle Exkursion war. (Clemens Lanner)

Dort sieht man, wie eine Gerichtsverhandlung wirklich abläuft – und nicht wie im Fernsehen! (Caspar Mylius)

Gut ist, dass sich die Klasse mit dem Thema befasst hat, weil man für gewöhnlich eigentlich nicht ins Gericht kommt – oder kommen sollte. (Tobias Trattler)

Die Exkursion zum Landesgericht war für mich eine spannende Angelegenheit, da ich einerseits selbst überlege, Anwalt zu werden, und ich andererseits den Ablauf solch einer Verhandlung von der Sachverhaltsdarstellung über die Argumentationen der Beteiligten

bis hin zur Urteilsfindung durch die Richterin sehr aufschlussreich finde. (Michael Jesner)

Meiner Meinung nach war die Exkursion völlig zweckfrei, da ich mit der alten Schule schon einmal in einer Gerichtsverhandlung war und ich es ziemlich langweilig gefunden habe. (Lucca Friedrich)

Bereits im Voraus haben wir uns gründlich im Deutschunterricht mit dem österreichischen Justizwesen beschäftigt und uns auf die Exkursion vorbereitet, demnach war die Gerichtsverhandlung auch spannend und lehrreich. (Gregor Brunthaller)

Wir bekamen einen Einblick in die Welt der Justiz, vor allem auch, weil wir in den vorangegangenen Deutschstunden dazu intensiv gearbeitet haben. (Sebastian Altmann)



„Scherz ist die drittbeste Tarnung. Die zweitbeste: Sentimentalität. Aber die beste und sicherste Tarnung ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Die glaubt niemand.“ (Max Frisch)

Theaterbesuch der 5. Klassen

„Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch

Am 20. März 2017 besuchten die 5. Klassen mit Mag. Spatenegger und Mag. Roither das Schauspielhaus Salzburg. Auf dem Programm stand Max Frischs „Biedermann und die Brandstifter“. Einige Tage zuvor wurden die Schüler in einem Theater-Workshop im WSH-Studio durch eine Theaterpädagogin auf den Theaterbesuch vorbereitet.

Das 1958 uraufgeführte Stück ist sehr einfach aufgebaut. Beispielhaft führt uns Max Frisch typische Verhaltensweisen einer selbstgenügsamen Gesellschaft vor, die vor einer drohenden Gefahr, so offensichtlich sie auch ist, die Augen verschließt: Gottlieb Biedermann, ein Gewohnheitsmensch, sitzt im Wohnzimmer und kommentiert empört Zeitungsmeldungen über Brand-

stiftungen. Da kommt lästiger Besuch. Ein Vagabund begehrt Einlass und Obdach. Biedermann sträubt sich zunächst dagegen, doch erliegt er den Schmeicheleien des Eindringlings – und seinem eigenen Sicherheitsdenken. Ein zweiter Vagabund kommt nach. Dann werden Benzinfässer herangerollt. Biedermann verbrüdet sich mit den Verbrechern, um sie nicht zu vergrämen – und um seine eigene Haut zu retten; er selbst gibt ihnen schließlich die Streichhölzer, und noch im Angesicht der Feuersbrunst redet er sich voller Hoffnung ein, es sei alles nicht wahr ...

Ein Chor – ganz im Stil der antiken Tragödie – tritt auf. Es sind Feuerwehrleute, die die Entwicklung der Dinge pathetisch kommentieren:



*Blinder als blind ist der Ängstliche,
Zitternd vor Hoffnung, es sei nicht das Böse
Freundlich empfängt er's
...Hoffend das Beste ...
bis es zu spät ist.*

Eine einfache Handlung, eine klare Symbolik: Ein immer wieder aktualisierbares Interpretationsspektrum breitet sich vor uns aus – von der Verharmlosung der Atomgefahr über die Beschwichtigungspolitik gegenüber politischen Scharfmachern bis hin zum Kleinschweigen oder Nichterkennen-Wollen der islamistischen Gefahr, die durch die unkontrollierte Immigration längst zur Realität im Haus Europa geworden ist.

Prof. Mag. Anton Roither

Schülerkommentare

Der Theaterbesuch war für die ganze Klasse sehr interessant, weil wir den Inhalt und Interpretationsansätze zuvor schon durchbesprochen haben. Die Inszenierung hat mir gut gefallen, besonders das Wechseln der Schauplätze auf der gleichen Bühnenebene. Die zentrale Aussage, dass die Wahrheit auch für Verbrecher die beste Tarnung ist, wurde gut hervorgebracht. (Clemens Lanner, 5b)

Die Aufführung vermittelte uns, wie leichtgläubig und leichtsinnig „Herr Biedermann“ sich verhält – und wie einfach es ist, sich mit frecher Art und bösen Hintergedanken in die gutmütigen Haushalte einzuschleichen. (Sebastian Altmann, 5b)

72 Stunden ohne Kompromisse

„Use your voice for kindness, your ears for compassion, your hands for charity, your mind for truth and your heart for love.“

“We rise by lifting others.“

72 Stunden. In nur 72 Stunden Leben verändern, das ist unsere Aufgabe. Aus allen Bundesländern Österreichs erklären sich tausende Jugendliche bereit, in Institutionen für 72 Stunden mitzuhelfen, darunter elf Schüler des Werkschulheims und eine sozial sehr engagierte Lehrerin, Bettina Kammerer.

Alles fing an mit einer gemütlichen Autofahrt nach Scharn (Oberösterreich). Durch unsere technischen Vorkenntnisse haben wir als Auftrag die Renovierung mehrerer Räume in einem Asylheim bekommen. Dort angekommen, gab es zuerst eine Besichtigung der renovierungsbedürftigen Räumlichkeiten.

Unterkunft wurde uns in einem schönst renovierten Pfarrheim geboten. Zum Schlafen jedoch bekamen wir enge, harte und unangenehme Feldbetten, worauf wir uns zur Verfügung gestellte Decken schichtenweise aufeinanderlegten, um die Nächte halbwegs erträglich zu machen. Die Arbeit war zwar anspruchsvoll, allerdings stellten wir fest, dass uns die größte Hürde noch bevorstand, das Kochen. Die erste Frage, was soll gekocht werden, und die zweite, wie endet das nicht in einem Tohuwabohu. Uns zu bekochen sowie das Aufräumen danach funktionierten bei weitem besser als erwartet.

Im Laufe der Tage hat sich einer der Räume so weitgehend verändert, dass statt der vorherigen weißen Decke eine daruntergelegene schöne Holzdecke freigelegt war und bearbeitet werden konnte; so konnte durch die Beseitigung einer Wand ein größerer Raum geschaffen werden. Ein weiterer Raum wurde gestri-





chen und ein Teil der Möbel wieder in Stand gesetzt. Zusätzlich zu den handwerklichen Arbeiten war ein Teil unserer Gruppe Fallobst (Äpfel) sammeln. Aus dem gesammelten Obst pressten wir später Apfelsaft. Dies ist eine Arbeit, der die Bewohner des Asylheims öfters nachgehen. Den Apfelsaft verkaufen sie und verdienen dadurch ein wenig Taschengeld.

Zum Abschluss gab es noch für alle Grießnockerl- und Kürbiscrèmesuppe als Dankeschön für unsere Hilfe. Als Abendprogramm gingen wir einmal in ein Kino in Wels, oder wir spielten in unserer Unterkunft Karten.

Im Großen und Ganzen war das 72-Stunden-Projekt ein sehr horizontenerweiterndes Erlebnis, das sicherlich jeder von uns gerne wiederholen würde. Bis in zwei Jahren!

Veronica Schoiber und Raphaela Werner

(7a-Klasse)



Picassos Nachwuchs



In diesem Schuljahr haben wir im Zuge des BE-Unterrichts Malereien auf Leinwänden angefertigt. Manche Schüler haben sich von Künstlern wie Picasso und Co. beeinflussen lassen und fertigten Bilder in deren Stil an. Andere Schüler wiederum fertigten ihre eigenen Skizzen an und pinselten mit Acrylfarben und verschiedensten Maltechniken eigene Kreationen. Von „Homer Simpson“ über „Picasso“ und „Mustangs“ gibt es eine große Bandbreite an Bildern, welche von uns Schülern angefertigt wurden.

Frau Rettenegger beriet uns bezüglich sämtlicher Maltechniken immer vorzüglich und wir erstellten unsere Kunstwerke mit Schwämmen, Pinseln, Spachteln, mit Wasser- oder mit Acrylfarben. Einige Schüler waren von der Technik mit der Spachtel so begeistert, dass sie das gesamte Gemälde mit dieser Technik fertigten (Peter Holzner). Andere wiederum arbeiteten fast ausschließlich mit einem Schwamm (Douglas O`Donell und Co.).

Sehr beliebt war auch das Malen ganz nach dem Vorbild Van Goghs. Mit schnell gesetzten Pinselstrichen wurde die pastose Farbe aufgetragen.

Es sind sehr beeindruckende Malereien entstanden, welche leider nur sehr kurz in der Schulaula ausgestellt wurden.

Franz Josef Baischer (6b-Klasse)



Durchdruck!

Umkämpfte Flächen

„Den städtischen Raum als Medium zu nutzen, hat vielerlei Gründe. Hier erreicht man die Leute in einer Situation, in der sie „Kunst“ nicht erwarten oder sie nur als Teil eines offiziellen Arrangements in Verbindung mit Architektur kennen, wie zum Beispiel in Bahnhöfen oder Einkaufszentren. Die Bilder hängen nicht in einer Galerie, wo sie darauf warten, besucht zu werden, sondern die Macher suchen den Kontakt mit dem Betrachter auf der Straße. Sie besetzen einen Raum, der seine Funktion als Diskursraum, als Ort der Kommunikation der Stadtmen- schen untereinander, weitgehend verloren hat.“

(Daniela Krause, Street Art: die Stadt als Spielplatz, Archiv der Jugendkultur, 2010, S. 59)

Dieses Jahr beschäftigten wir uns im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung mit dem Thema urban art – street



art. Ein kleiner geschichtlicher Überblick „der wilden Kunst im öffentlichen Raum“ – von Pompeji bis Banksy - und zahlreiche wichtig Graffiti-Künstler – Keith Haring, Jean-Michel Basquiat, Kenny Scharf, Jenny Holzer, Blek Le Rat, Haral Naegli, Shepard Fairey usw. – halfen uns, Einblicke in diese Kunst zu bekommen. Wir erfuhren allerhand von den wichtigsten Graffiti-Künstlern und lernten die verschiedenen Techniken und Möglichkeiten (Cut-outs, Päckchenaufkleber, Kreidezeichnungen, Roll-ons, Stencils, Ad-Bustings, Installationen, Siebdruck) der urban art kennen. Zusätzlich stellten wir uns die Frage: Welchen Stellenwert bzw. welche Wirkung hat Graffiti in der öffentlichen Wahrnehmung oder in der Kunstwelt? Ein Banksyfilm - „Exit Through the Gift Shop“- über Mr. Brainwash rundete die Theorie ab.

Über das „Pochoir“ kamen wir zum Siebdruck. Zunächst galt es, Skizzen anzufertigen und eine eigene „Kollek-





tion“ zu entwickeln. Die Ideen wurden in Papierschablonen umgesetzt, diese auf einem Sieb befestigt und dann hieß es: Los geht's - es wird geDRUCKT! Mit verschiedenen Farben und den unterschiedlichsten Motiven nach eigenen Entwürfen wurden T-Shirts, Sweater und Sportkleidung vielfältig gestaltet.

Eva Maria Schrofner (6a-Klasse)





„Back to School“

Es gehört zu den Gepflogenheiten unserer Schule, zu bestimmten Themen außerschulische Fachleute einzuladen und mit deren Erfahrungsschatz und Wissen die Unterrichtsarbeit zu bereichern. Wenn solche Experten noch dazu aus den Reihen unserer Absolventen kommen, ist dies natürlich besonders bemerkenswert und erfreulich.

Mit Mag. André Meyer (WSH-Maturajahrgang 1987) konnten wir einen Vortragenden gewinnen, der nach Abschluss seines Jus-Studiums und ersten Berufserfahrungen in Salzburg einem Ruf in die Europäische Union gefolgt ist, wo er seit nunmehr 20 Jahren im Umfeld der Europäischen Kommission in Brüssel (Generaldirektion für den Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU) arbeitet.

Am 1. Juni 2017 hatten die 5. und 6. Klassen im Studio einen halben Vormittag lang die Gelegenheit, sich über EU-Themen aus erster Hand zu informieren. Da

die im Zentrum der Diskussion stehenden Fragestellungen z. T. schon in vorangegangenen Unterrichtsstunden (Deutsch, Geschichte, Geographie) formuliert wurden, bestand nie die Gefahr eines „Frontalvortrags“. Einige Schüler nutzten noch nach dem Ende der Veranstaltung die Gelegenheit, die Diskussion mit André fortzusetzen und Informationen über Praktikums- und Studienmöglichkeiten zu bekommen.

Prof. Mag. Anton Roither



Tischlerei-Sozialprojekt der 7. Klassen

Einbauschränk für „Exit 7“

Vergangenes Schuljahr besuchten Schüler und Schülerinnen der 6. und 7. Klassen im Zuge eines sozialen Projektes die Jugendnotschlafstelle der Caritas „Exit 7“ in Salzburg. Bei der Exkursion wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass ein Kasten für die Aufbewahrung von Sach- und Kleiderspenden fehlen würde, der aufgrund der Beschaffenheit des Raumes maßangerfertigt werden müsste.

Im Tischlereiunterricht der 7. Klassen wurde nun dieser Einbauschränk hergestellt und direkt am Bestimmungsort aufgebaut. Nun können dort die eintreffenden Spenden für die Jugendnotschlafstelle ordentlich aufbewahrt werden.

Vielen Dank an alle beteiligten Schüler, Schülerinnen und Lehrer!

Mag. Bettina Kammerer



Exkursion der 7. Klassen Gedenkstätte Mauthausen

Exekutionen, Hunger und Tod erwarteten jeden, der zwischen 1938 und 1945 ins KZ Mauthausen kam. Die 7. Klassen besuchten am 4. Mai 2017 im Zuge des Geschichtsunterrichts die Gedenkstätte Mauthausen. Aufgrund des angenehmen Wetters war es uns möglich, über die sogenannte „Todesstiege“ in den Steinbruch hinabzusteigen. Im Konzentrationslager selbst wurden wir von fachkundigen Begleitern durch die Anlage geführt, die uns mit Informationen zur Geschichte des Lagers versorgten. Während der Führung bekam man die noch vorhandenen Barracken, die „Klagemauer“ und die Denkmäler verschiedener Nationen zu Gesicht. Außerdem sah man den unterirdischen Teil des Lagers, in dem auch die Krematorien, die Genickschusseecke, die Duschen und auch die Gaskammern untergebracht waren. Die Gaskammern sowie der Sezierraum waren nicht frei zugänglich, man konnte jedoch von außen einen Blick hineinwerfen. Einige Schüler überkam ein unwohles Gefühl, als wir erfuhren, wie im KZ Mauthausen die Gefangenen hingerichtet wurden, als wäre der Todesapparat der Nazis eine gut geölte Maschine gewesen. Insgesamt kann man den Rundgang als beeindruckendes und informatives Eintauchen in die Geschichte bezeichnen.

Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen





Exkursion der 7a-Klasse

Im Radiomuseum Grödig

In der letzten Schulwoche des vergangenen Schuljahres besuchten die Schüler und Schülerinnen der 7a-Klasse zusammen mit MMag. Stefan Mayr das Radiomuseum in Grödig. Der Besitzer Hans Walchofer, der das Museum 1997 im Gebäude der ehemaligen Volksschule Grödig gegründet hat, informierte uns über alles, was man über Radios wissen sollte. Der freundliche Besitzer von ca. 600 Radios, von denen 250 im Museum ausgestellt sind und sich auch als spielfähig erweisen, sammelt schon sein ganzes Leben lang Radios und betreibt neben der Ausstellung historischer Radios auch eine Werkstätte für die Reparatur von alten Geräten.

Neben der Führung durch das Museum bauten die Schüler und Schülerinnen erfolgreich ein Mittelwellen-Radio, mit dem schließlich alle einen Sender empfangen konnten.

Des Weiteren beschäftigen sich die Schüler und

Schülerinnen mit der Telegraphie. So wurden Kabel vom obersten Stock in das Erdgeschoß verlegt und via Morsezeichen versucht miteinander zu kommunizieren.

In einer Zeit von iPods und Handys bot dieser Besuch einen aufschlussreichen **Rückblick** auf die Frühzeit der Radiowellen-**Übertragung von Nachrichten und Musik**.

MMag. Stefan Mayr

Wenn das Parlament brennt!

Von 3. bis 5. November 2016 unternahm die 8a-Klasse mit ihren Lehrern Johannes Holztrattner (Geographie Wahlpflichtfach) und Franz Huber (Mathematik und KV) eine Exkursion nach Wien.

Das jahrelange Leitmotiv „Österreichs Schüler lernen ihre Bundeshauptstadt kennen“ traf für den überwiegenden Teil der Klasse zwar nicht zu, denn die meisten 18-Jährigen kennen sich in Wien schon sehr gut aus, dennoch waren die Programmpunkte, die zusammen mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet wurden, ganz besondere.

Am Anreisetag war am Nachmittag der Besuch der sogenannten **UNO-City**, des *Vienna International Centre* angesagt. Wien ist derzeit neben New York, Genf und Nairobi seit 1. Jänner 1980 Amtssitz der Vereinten Nationen. In einer zweistündigen Führung erhielten wir Informationen über die Entstehung, den Bau und die heutigen Arbeitsfelder der UN-Institutionen,

aber auch der IAEO, der Internationalen Atomenergie-Organisation. Innerhalb dieses hochgesicherten Bereichs, den wir nur nach einer strengen Sicherheitskontrolle betreten durften, gibt es sogar ein eigenes Postamt mit der Postleitzahl *1400 Wien*. Nach dem Besuch der UNO-City war ein abendlicher **Kabarettbesuch** angesagt.

Der zweite Tag, an dem der **Parlamentsbesuch** erfolgen sollte, begann mit einer großen morgendlichen Aufregung: Beim Frühstück im Hotel waren auffallend viele Mobiltelefone aktiviert und nicht lange darauf folgten die erstaunten Kommentare: „Habt ihr schon gehört? Das Parlament brennt!“ Nach Abklärung der Lage stellte sich heraus, dass der Brand glücklicherweise nur geringen Schaden angerichtet hatte und rasch gelöscht werden konnte. So konnten wir dem *Hohen Haus* nach anfänglicher Unklarheit über die Lage unseren Besuch doch noch abstaten.



Neben der allgemeinen **Führung** durch die Räumlichkeiten des Nationalrats, des Bundesrats und der Bundesversammlung (Reichsrats-Sitzungssaal der Monarchie) gab es noch einen besonderen Höhepunkt. FPÖ-Parlamentsklub-Direktor Mag. Norbert Nemeth, Vater von zwei Kindern, die das Werkschulheim besuchen, hatte uns in die Sitzungsräume des Klubs zu einer **Diskussion** mit Nationalratsabgeordnetem Dr. Andreas Karlsböck, Bereichssprecher für Wissenschaft und Forschung, eingeladen. Die beiden Herren stellten sich den Fragen der Schüler und Schülerinnen und nahmen sich dafür ausreichend Zeit. Dabei wurden uns viele Details und Abläufe der parlamentarischen Arbeit erläutert, u. a. auch, dass im Vordergrund eben nicht gegenseitige Animositäten und Befindlichkeiten stehen, wie uns dies oft die mediale Berichterstattung liefert, sondern die tagtägliche Sacharbeit und die Zusammenarbeit, auch bei unterschiedlichen inhalt-

lichen Positionen.

Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die beiden Herren im Nationalrat!

Nach dem Besuch im Parlament wechselten wir ins **Haus des Meeres** und am Abend gab es ein geselliges Beisammensein, bei dem uns einige Altfelbertaler besuchten, die in Wien und Niederösterreich tätig sind. Am letzten Tag bekamen wir eine Führung durch die **Universität Wien**. Die „Alma Mater Rudolphina Vindobonensis“ ist die älteste Universität im deutschsprachigen Raum (gegründet 1365). Neben den historischen und baugeschichtlichen Daten interessierte sich die Schülerschaft natürlich besonders für Studiemöglichkeiten und -richtungen. Ein Besuch im Hörsaal und in der Universitätsbibliothek bildeten weitere Höhepunkte, bevor es am Nachmittag wieder zurück nach Salzburg ging.

Prof. Mag. Johannes Holztrattner





Exkursion der 8a- und 8b-Klasse

Pinakothek der Moderne München

Am 3. März 2017 machten sich die 8. Klassen im Rahmen des Unterrichtsfaches Bildnerische Erziehung auf, um die *Pinakothek der Moderne* in München, zu besuchen. Dieses Museum beeindruckt bereits beim Betreten. Architektonisch wirkt es, laut Schülers Aussagen, von außen eher unscheinbar, im Inneren aber befinden sich durch die Raumwirkung perfekt inszenierte Schätze der Bildenden und Angewandten Kunst.

Die Pinakothek beinhaltet mehrere Ausstellungen unter einem Dach. Im Keller konnten die Schülerinnen und Schüler Strömungen der Designkunst vom 20. Jahrhundert bis heute anhand von Modellen, Prototypen und Originalen betrachten. Im Erdgeschoß des Gebäudes befindet sich der Bereich der Technischen Universität München, in der alles unter dem Motto „Radically Simple“ stand; gezeigt wurde sozial engagierte Architektur von Francis Kéré in Zentral-

afrika. Der Architekt versteht es, seine Arbeit für die Museumsbesucher sinnlich erfahrbar zu machen. In diesem Bereich der Pinakothek der Moderne hatte man das Gefühl, an Ort und Stelle der Werke zu sein. Ein anderer Bereich im Erdgeschoß des Gebäudes zeigte bedeutende Fotografien des 20. Jahrhunderts. Das Obergeschoß widmete sich den verschiedensten Strömungen der Moderne. Darunter befanden sich Werke des Minimalismus, der Pop Art, der Brücke, der Kunst im Nationalsozialismus, des Kubismus aber auch die heutigen Tendenzen der Bildenden Kunst wurden aufgezeigt. Der Blick der Schülerinnen und Schüler sollte durch gezielte Arbeitsaufgaben zu den gezeigten Exponaten auf ein vertiefendes Kunstverständnis geführt werden.

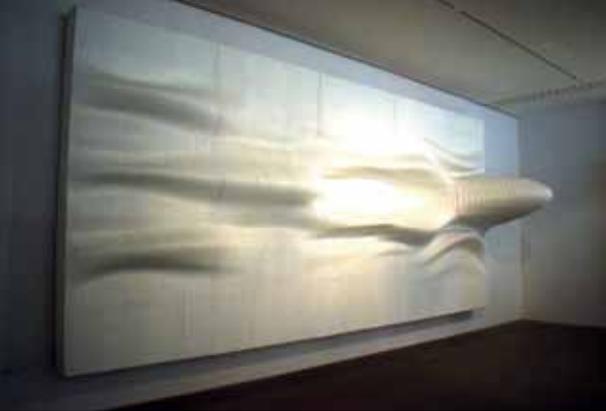
Gerade für die Oberstufenschülerinnen und -schüler war diese Exkursion besonders ertragreich. Diese Institution beinhaltet beinahe alle Themengebiete



der Oberstufe des Faches Bildnerische Erziehung. Der Design- und Kunstbegriff der Schülerinnen und Schüler wurde hinterfragt und in ein neues Licht gesetzt. Sie hatten durch den Besuch der Pinakothek der Moderne die Möglichkeit, bereits kennengelernte Werke im Original zu sehen und neue Verknüpfungen zu schaffen.

Bei der Nachbesprechung wurde sichtbar, dass es sich lohnt, diese Werke live zu erleben. Die Schüler und Schülerinnen machten die Erfahrung, dass ein spontanes Kunsterlebnis im Museum einen wesentlich höheren Stellenwert hat als die Konsumation von Bildern in den modernen digitalen Medien.

Mag. Ines Rettensteiner



Theaterbesuch der 7a- und 8a-Klasse

„Dantons Tod“ im Schauspielhaus Salzburg

Am 24. Oktober 2016 besuchten die 7a- und die 8a-Klasse im Rahmen des Deutschunterrichts mit Mag. Andrea Schnötzing und Mag. Anton Roither das Schauspielhaus Salzburg. Auf dem Programm stand Georg Büchners „Dantons Tod“. Die Schüler haben sich durch Lektüre und Analyse einzelner Szenen sowie durch einen Workshop, den das Schauspielhaus angeboten und durchgeführt hat, in die Thematik des Stücks eingearbeitet.

„Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“ Unter dieser Parole rief der deutsche Schriftsteller Georg Büchner in seiner Flugschrift „Der Hessische Landbote“ zur Revolution auf. Das brachte ihm zunächst einen Steckbrief ein und zwang ihn ins Exil. Das brachte ihm aber auch Nachruhm ein, denn immerhin gilt er als einer der bedeutendsten Literaten des Vormärz – trotz seines schmalen Werkes und seines frühen Todes im Alter von 23 Jahren.

In dem Stück beschreibt er vor dem Hintergrund der Französischen Revolution, wie Gewalt als Mittel der Politik

unweigerlich sämtliche Ideale zerstört. Mit erschreckender Deutlichkeit zeigt er, wie machtlos das Individuum dem Lauf der Geschichte gegenübersteht: „Wir haben nicht die Revolution, sondern die Revolution hat uns gemacht.“

Prof. Mag. Anton Roither

Schülerkommentar

„Dantons Tod“ ist eines der wichtigsten Werke der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts mit einem Thema aus der Französischen Revolution, also darf es auch im Unterricht nicht fehlen. Wir haben uns mit diesem Werk in Literaturgeschichte befasst und wir haben es uns auch im Schauspielhaus Salzburg angesehen. Allerdings konnte diese Inszenierung nicht das vermitteln, was wir uns nach dem Deutschunterricht erwartet hatten. Aber das Thema insgesamt war sehr interessant, denn die Französische Revolution ist immerhin ein wichtiges Ereignis der europäischen Geschichte. (Simon Reicher, 7a-Klasse)



„Wissenschaftliches Arbeiten“ als Vorbereitung für die Vorwissenschaftliche Arbeit

Besuch der Universitätsbibliothek



In der 8. Klasse steht als verbindliche Übung *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten* auf dem Stundenplan. Hier soll den Schülern das Rüstzeug für die „erste Säule der Reifeprüfung“, die sogenannte *Vorwissenschaftliche Arbeit*, mitgegeben werden.

Ein jährlicher Fixpunkt dabei ist die Exkursion in die Universitätsbibliothek, die dieses Mal am Montag, dem 7. November 2016, stattgefunden hat. Die Besucher lernten hier nicht nur die öffentlich zugänglichen Bereiche dieser Institution kennen, sondern hatten auch Gelegenheit, den unterirdischen Speicher zu besichtigen; die Unterweisung in die Entlehn-Bedingungen und Arbeitsmöglichkeiten der Studierenden in der Bibliothek kam in Form eines Vortrages in der mit prachtvollen historischen Bänden ausgestatteten Aula.

Prof. Mag. Anton Roither

„Um einen Staat zu beurteilen, muss man
seine Gefängnisse von innen ansehen.“

(Leo Tolstoi)

Exkursion im Wahlpflichtfach Psychologie und Philosophie

Justizanstalt Puch-Urstein

Am 14. November 2016 bekam die Wahlpflichtfachgruppe Psychologie und Philosophie (PP+) die einzigartige Gelegenheit, einen Blick hinter die dicken Mauern der sehr modernen und erst Mitte 2015 eröffneten Justizanstalt Puch-Urstein zu werfen. Als Highlight zum Abschluss des aktuellen Themas „Kriminalpsychologie“ wurden unsere Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen von einem Justizwachebeamten und zwei Gefängnispsychologinnen in einer zweistündigen Führung bestens informiert.

Vor Beginn mussten wir allerdings nach einer Ausweiskontrolle die Handys in den vorgesehenen Schließfächern versperren, um zu vermeiden, dass der Außenwelt Einblick in die streng überwachten Gemäuer gegeben wird.

Der offizielle Führungsstart fand im sogenannten „Mehrzwecksaal“ statt, der für den sonntäglichen Gottesdienst und Besprechungen genutzt wird. An dieser

Stelle bekamen wir eine allgemeine Einführung, sowie exklusive Eindrücke des Gefängnisalltags der Führenden, die sehr bemüht waren, die Fragen der Schüler und Schülerinnen sehr ausführlich zu beantworten.

Generell erfolgt die Aufteilung der Insassen (bis zu 225 Personen) in drei unterschiedliche Bereiche: Männer, Frauen (22 Plätze) und Jugendliche. Die Gefängniszellen, in der maximal zwei Häftlinge unterkommen, beeindruckten die Schüler und Schülerinnen sehr. In einer Raucher-/Nichtraucher-Einzelzelle gibt es nämlich folgende Standardeinrichtung: Kühlschrank, Flachbildschirm, Bett, eine Sitzgelegenheit und ein eigenes Bad. Der erlaubte Besitz eines Feuerzeugs in den bereits erwähnten Raucherzellen hat allerdings bereits zu mehreren Brandfällen im Gefängnis geführt.

Um den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Häftlinge zu entsprechen, gibt es u. a. einen islamischen Gebetsraum und ein vielfältiges Freizeitange-

bot. Sehr ansprechend gestaltete Außenbereiche, eine Bibliothek und eine neu errichtete und modern ausgestattete Turnhalle wie auch der Fitnessraum bieten Abwechslung im Gefängnisalltag. Der Besuch eines eigenen Supermarktes im Gefängnis einmal pro Woche ermöglicht auch das Kochen eigener Mahlzeiten.

Um sich diese Einkäufe leisten zu können, aber auch um die Resozialisierung und die spätere Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern, arbeiten fast alle Häftlinge in einem der internen Betriebe (KFZ-Werkstatt, Tischlerei, Schlosserei, Malerei) oder auch als Freigänger extern. Vertraut mit dem Handwerk, waren die Werkstätten für unsere Schüler und Schülerinnen natürlich von besonderem Interesse. Die malerischen Kunstwerke als auch andere zum Verkauf stehende, selbstproduzierte Waren, wie geschnitzte Vogelhäuschen, konnten wir dort ebenfalls bewundern. Zur erfolgreichen Resozialisierung ist neben einer sinn-

vollen Tätigkeit auch der Kontakt zur Außenwelt von großer Bedeutung. Für Besuche gibt es mehrere Möglichkeiten: einen durch eine Glasscheibe getrennten Besuchsraum mit Hörern oder einen Tisch-Besuchsraum. Außerdem gibt es bei guter Führung für Familien und Partner die Möglichkeit für Langzeitbesuche, die für maximal fünf Stunden in der sogenannten „Kuschelzelle“ ohne Überwachung stattfinden können.

Alles in allem war es eine sehr spannende Exkursion mit der einzigartigen Chance, einmal einen umfassenden Einblick in den Gefängnisalltag zu bekommen, der der Allgemeinheit sehr oft verwehrt bleibt. Vielen Dank an dieser Stelle auch an die Justizanstalt Puch-Urstein, die uns diesen Besuch ermöglicht und so interessant wie möglich gestaltet hat!

Mag. Miriam Wagner



JUSTIZANSTALT
ALZBURG



Exkursion im Wahlpflichtfach Psychologie und Philosophie

Neurofeedback-Training im Schlaflabor (Nawi Salzburg)



Am 26. Jänner 2017 besuchte die Gruppe des Wahlpflichtfachs Psychologie und Philosophie (PP+) das Schlaflabor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg (www.sleepscience.at). Nach einem sehr freundlichen Empfang durch drei Doktoranden wurden unsere Schüler und Schülerinnen in eine Theorie- und eine Praxisgruppe unterteilt, die nach der Hälfte der Zeit wechselten.

Während die Theoriegruppe ihr vom Unterricht bereits bestehendes Wissen zu verschiedenen Schlafphasen, Chronotypen (Lärchen vs. Nachtteulen), Traumtheorien und zur generellen Arbeit im Schlaflabor vertiefte, trat die Praxisgruppe zum Selbsttest in puncto „Neurofeedback“ an. Dabei wird die Selbstkontrolle der eigenen Gehirnwellen trainiert. Wie Studien zeigen, führt dieses Training bei Beschwerden wie Aufmerksamkeitsstörungen (ADHS), Hyperaktivität, Depression, Tics oder Epilepsie zu einer deutlichen

Verbesserung. Es wird aber auch z. B. von Sportlern zur Perfektionierung der eigenen Konzentrations- und Entspannungsfähigkeit angewandt.

Den freiwilligen Testpersonen wurde daher von ihren Mitschülern zur anschließenden Gehirnstrommessung durch das EEG zuerst der Kopf vermessen und anschließend Elektroden aufgeklebt. Danach mussten sie eigenständig einen Weg finden, um die Umgebung vollständig auszublenden und sich bestmöglich – je nach Versuchsbedingung – zu entspannen bzw. zu konzentrieren. Auf dem Bildschirm wurde dies durch Symbole, z. B. *Fisch* oder *Flugzeug*, angezeigt, die eine Linie passieren mussten. Wurde das Ziel erreicht, erschien eine *Sonne*.

Ein weiterer Test bestand darin, ein Muster auf einem Blatt nachzuzeichnen bzw. zu schreiben, jedoch war die eigene Hand nur im Spiegel sichtbar. Diese Aufgabe war schwieriger als zuerst angenommen.

Diese Selbstversuche stellten natürlich den Höhepunkt neben der Besichtigung des Schlaflabors dar, bei welcher uns der Ablauf und die während der Testnacht untersuchten Faktoren erläutert wurden. Zu Letzteren zählen beispielweise Schnarchen, Atemaussetzer, das Auftreten sogenannter „Schlafspindeln“ etc., die mit Hilfe des EEGs, Mikrofonen und Kameras festgestellt werden.

Großer Dank sei an dieser Stelle Frau Ass.-Prof. Dr. Kerstin Hödlmoser ausgesprochen, mit der das Werkschulheim Felbertal bereits seit ein paar Jahren eine tolle Zusammenarbeit pflegt. So meldete sich bei dieser Exkursion auch die Mehrheit unserer Schüler und Schülerinnen für eine Teilnahme an einem zukünftig stattfindenden Schlafexperiment.

Mag. Miriam Wagner

Sozialwoche der 7. Klassen

Compassion – ein Projekt sozialen Lernens



In der Woche vor den Semesterferien im Februar absolvierten die 7. Klassen ein arbeitsreiches Sozialprojekt – die Compassion-Woche.

Compassion beschreibt eine Haltung der „Mitleidenschaft“, nicht gleichgültig zu sein, zu handeln und Solidarität mit anderen Menschen zu zeigen. Während dieser Sozialwoche arbeiteten die Schülerinnen und Schüler im Ausmaß von ca. 35 Wochenstunden in sozialen Einrichtungen mit: in Behinderteneinrichtungen und Kindergärten, mit Flüchtlingen und kranken Menschen. Die Compassion-Woche ist ein Projekt des sozialen Lernens und soll soziale und emotionale Lernerfahrungen ermöglichen.

Mag. Bettina Kammerer

Literaturwandertag der 8a-Klasse

Auf den Spuren von Schriftstellern in der Stadt Salzburg

Abseits des herkömmlichen Unterrichts begab sich die 8a-Klasse am 7. April 2017 – in Begleitung von Anton Roither und Andrea Schnötzingler – auf eine literarische Spurensuche durch die Stadt Salzburg. Die Schüler und Schülerinnen erkundeten wandernd Orte, die mit Thomas Bernhard, Stefan Zweig, Georg Trakl und Peter Handke in Verbindung stehen, wobei versierte Referate Einblicke in das Leben und Wirken der genannten Autoren gaben.

Den Beginn der „Literatour“ bildete die St. Andräkirche, die laut einer Textstelle aus Bernhards Erzählung *Die Ursache* „eine Verunstaltung der Stadt“ (S. 73) sei. Nestbeschmutzer, Vaterlandsverräter wurde Thomas Bernhard zu Lebzeiten aufgrund abfälliger Äußerung über Österreich genannt, heute gilt er als wortgewandter Nationaldichter, seine Texte gehören zum Kanon der deutschsprachigen Literatur.

Nach einem kurzen Halt in der Linzergasse, wo sich eine an der Fassade der Engel-Apotheke angebrachte Tafel mit

Trakls Gedicht *Im Dunkel* befindet, ging es über einen steilen Weg hinauf auf den Kapuzinerberg. Wir konnten nicht nur die idyllisch gelegene Villa Stefan Zweigs – das sogenannte Paschinger Schlössl – bewundern, sondern kamen auch in den Genuss eines herrlichen Panoramablicks über Salzburg.

Unser nächstes Ziel war Trakls Geburtshaus am Waagplatz, den wir nach dem Überqueren der Salzach bald erreichten. Dort angekommen gingen wir in den malerischen Innenhof des Gebäudes; eine kürzlich wiederentdeckte Bronzestatue Trakls zierte den Ort.

Die literarische Reise wurde fortgesetzt und wir marschierten Richtung Mönchsberg zum Kupelwieserschlössl, dem ehemaligen Wohnsitz Peter Handkes. Auch der Anstieg auf diesen Stadtberg Salzburgs bot eine beeindruckende Aussicht auf die Altstadt sowie auf die Festung Hohensalzburg. Nach einer kurzen Rast führte unser Weg hinunter zum Friedhof von St. Peter

und weiter ins belebte Zentrum der Stadt.

Bereits etwas ermüdet von der Wanderung erreichten wir das Salzburg Museum, ein Mitarbeiter erwartete uns zu einem Workshop. Die Schüler und Schülerinnen durften in die Rolle eines Forschers/einer Forscherin schlüpfen und versuchten, anhand von Quellenmaterial die Biographie Stefan Zweigs zu rekonstruieren. Eine daran anknüpfende Ausstellung, deren Schwerpunkt die *Schachnovelle* bildete, gab einen vertiefenden Einblick in die Entstehung und Hintergründe der Erzählung.

Bei eisiger Kälte endete unser Streifzug durch die Stadt und die österreichische Literatur mit einem dunklen Kapitel der Zeitgeschichte, der Bücherverbrennung auf dem Residenzplatz 1938. „Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“, heißt es in Heinrich Heines Tragödie *Almansor* aus dem 19. Jahrhundert.

MMag. Andrea Schnötzingler

Schülerkommentar

Am Freitag vor den Osterferien war es endlich so weit. Wir scharrt in den Startlöchern und warteten nur noch auf das Go! Der Literaturwandertag stand vor der Tür.

Wir gingen am Mirabellplatz los und hielten an verschiedenen interessanten Lokationen der österreichischen Literatur. Nach wenigen Stunden, vielen gewanderten Kilometern, mit einem leeren Proviant-Rucksack, aber zur Gänze gefüllt mit literarischem Wissen, erreichten wir die Stefan-Zweig-Ausstellung. Wir arbeiteten selbst als Historiker und unsere Aufgabe war es, aus verschiedenen Elementen die Biografie Zweigs zu rekonstruieren.

Ein gelungener Ausflug!

Maximilian Nußbaumer (8a-Klasse)



Zukunftswerkstatt und Planspiel „Newland“

Schüler aus der Wahlpflichtfach-Gruppe GW 9. Klasse nahmen am Jugendprojekt „Salzburg 20.36“ teil. Dieses Projekt der Robert-Jungk-Bibliothek – gemeinsam mit Akzente Salzburg – bestand aus zwei Teilen, die als aufbauend zu verstehen sind: aus der *Zukunftswerkstatt* (20. Oktober 2016) für einzelne Schüler (drei Schüler aus dem WSH) und dem eigentlichen *Planspiel*. In der Zukunftswerkstatt wurden die verschiedensten Bereiche eines zukünftigen Zusammenlebens in Salzburg diskutiert. Dabei hieß die Leitfrage: Welchen Problemen müssen sich junge Salzburger und Salzburgerinnen in den nächsten 20 Jahren stellen? Welche Lösungen schlagen sie vor?

Die hierbei von Vertretern aus zwölf Schulen ausgearbeiteten Ideen flossen in den zweiten Teil des Projekts ein, nämlich in das *Planspiel NEWLAND* (24. November 2016), an dem ausgewählte Klassen der zwölf Schulen und die gesamte Wahlpflichtfach-

Gruppe aus GW teilnahm. In diesem Spiel ging es um Nationengründungen, die mit eigenen Regierungsformen und Gesetzen bzw. Agenda ausgestattet waren. Am Ende sollte ergründet werden: Welche Regierungsform ist die beste? Das Planspiel zielte auf soziales Lernen und den Erwerb politischer Kompetenzen bzw. das gefahrlose Austesten verschiedener Systeme der Meinungsbildung und Machtausübung ab. Der Weg der Erkenntnis konnte lauten: Demokratie ist enorm aufwändig, aber doch die Form, die am ehesten Zufriedenheit garantiert.

An zwei weiteren Projekttagen im Februar und März ging es um das Erproben eines *GIS-Systems (ARC GIS)*. Mag. Robert Vogler von der Fachdidaktik Geographie der NAWI in Salzburg hatte sich bereit erklärt, unsere Schüler dahingehend zu instruieren. Nach einer allgemeinen Einführung in dieses anspruchsvolle geographische Informationssystem durften

die Schüler selber einen Raumausschnitt bearbeiten bzw. eine eigene Kartendarstellung erzeugen. Dabei wurde von den Schülern selbst protokolliert, welche Handlungsschritte sie setzten, welche Indikatoren sie auswählten bzw. welche Layer und Attribute sie heranzogen. Welchen Bewertungen unterlagen ihre Entscheidungen und welche komplexen systemischen Zusammenhänge finden statt? Hängt die Herangehensweise an die Problemstellung mit den Vorerfahrungen, die die Schüler aus dem Alltag mitbringen, zusammen? Diese Fragen sollten am Ende in eine qualitative Ergebnisanalyse meinerseits münden ...

Prof. Mag. Edith Killingseder



Geschichte-Exkursion der 9. Klasse

Nationalsozialismus und Gedächtniskultur – ein Rundgang in Steyr

Am 28. März 2017 fuhr die 9. Klasse in Begleitung ihrer Geschichte-Lehrer in die oberösterreichische Stadt Steyr.

Dort wurden wir freundlich von zwei Guides im *Museum Arbeitswelt* empfangen, welche mit uns den Tag in zwei größere Themenbereiche gliederten. Den Vormittag beschäftigten wir uns mit dem Thema *Zwangsarbeit und Konzentrationslager* mit speziellem Augenmerk auf die Vorgänge in der Stadt Steyr im Dritten Reich.

Nach einer kurzen Erklärung durch einen der beiden Guides und einer kurzen gemeinsamen Arbeitsphase, in welcher wir originale Zwangsarbeiter-Arbeitsausweise zum Anschauen bekommen hatten, brachen wir Richtung Altstadt auf, um in einen der rund 30 Luftschutzstollen der Stadt zu gehen. Dort angekommen, wurden wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt, wobei jeder Gruppe eine spezielle Fragestellung

zugeteilt wurde. In diesem Luftschutzstollen waren diverse Tafeln mit verschiedensten Bezügen zur NS-Zeit ausgestellt. Mit Hilfe dieser Tafeln konnten wir unsere Arbeitsaufträge erfüllen. Nachdem wir wieder in das Museum zurückgekehrt waren, präsentierte jede einzelne Gruppe ihre Ergebnisse.

Den Nachmittag gestaltete mit uns der zweite Guide. Mit diesem starteten wir einen Spaziergang zum *Wieserfeldplatz*, auf welchem er uns vieles über die Juden in Steyr vor der NS-Zeit und danach erzählte. Der weitere Verlauf unseres Spazierganges führte uns über die *Friedrich-Uprimny-Stiege* zum jüdischen Friedhof. Diesen abgeschlossenen Teil des Steyrer Friedhofes durften wir von innen anschauen und bekamen auch bei dieser Gelegenheit viele interessante Erklärungen und Details erklärt. Somit hat sich unser Exkursionstag auch schon wieder dem Ende zugeneigt.

Besonders gut hat es mir gefallen, dass uns unser

Nachmittagsguide viele Hintergrundinformationen zu den Personen gegeben und uns auf so viele Details in unserem Umfeld, in der Geschichte, sowie unserem alltäglichen Leben aufmerksam gemacht hat. Abschließend möchte ich mich bei unseren beiden Lehrern, Herrn Bär und Herrn Roither, für Idee und Organisation bedanken; ich bin sehr froh, an dieser lehrreichen Exkursion teilgenommen zu haben.

Lukas Feurhuber (9. Klasse)



Sprach- und Kulturwoche der 9. Klasse in Spanien

UNA SEMANA EN ANDALUCÍA

Das Ziel der Kultur- und Sprachreise der heurigen 9. Klasse war die andalusische Hauptstadt Sevilla. Die Schülerinnen und Schüler besuchten vormittags einen Sprachkurs, an den Nachmittagen

und Abenden standen diverse kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. So besichtigten wir neben den Reales Alcázares - dem mittelalterlichen Königspalast - auch die Kathedrale der Stadt, weiters die

Giralda und das Barrio de Santa Cruz, das ehemalige Judenviertel. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch eines Flamenco-Konzerts in der Altstadt von Sevilla.

Mag. Christian Ofner





Religiöses

Firmung in Ebenau

Am 19. Mai 2017 wurde im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Pfarrkirche Ebenau 15 Schülern und Schülerinnen des Werkschulheimes von Prälat Dr. Matthäus Appesbacher das Sakrament der Firmung gespendet.

Die beiden Religionslehrer Mag. Bayer und MMag. Ketterer bereiteten insgesamt 16 Mädchen und Burschen in einem Semesterkurs auf den Empfang des „Sakramentes der Mündigkeit“ vor (ein Kandidat wurde mit seinem Bruder in Strobl gefirmt). Mögen die „Früchte des Geistes“ (Gal 5,22) an und in diesen jungen Menschen reifen und gedeihen.

Prof. MMag. Günter Ketterer





Aktionen machen nachdenklich!

Die Künstlerinnen und Künstler der BE-Gruppe der 9. Klasse setzten sich am 21. Februar 2017 „in Szene“. Ihr Körper wurde als Material eingesetzt und eine Handlung vollzogen. Diese Handlung / Aktion wurde mit Hilfe von Fotos oder Filmen festgehalten und dokumentiert; das Ereignis hatte stattgefunden! Im Rahmen des BE-Unterrichts wurden diverse Performances und Aktionen einzelner Schülergruppen durchgeführt. Diese fanden zur Zeit der großen Pause im Schulgebäude statt. Die einzelnen Aktionen sollten als lebendige Bilder Botschaften, Kritiken bzw. Einstellungen zu gewissen Themen unsere Mitmenschen zum Denken, Mitmachen und Staunen anregen.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der einzelnen Aktionen sowie die Gedanken der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse

Entwirrung der Gedanken!

Meditative Übung zum Entwirren des Geistes und Finden des inneren Friedens Entknoten der Gedanken. Jeder kann mitmachen, um sich selbst zu finden. Aufklärung – Gedanken – Gesellschaft – Entknoten – Wissen? – Nicht-Wissen – Hilfe – Verwirrung





Der gläserne Mensch - unter dem Einfluss der kapitalistischen Massenkultur

- Der gläserne Mensch wird von Schülerinnen und Schülern mit Nagellack bemalt, um zu veranschaulichen, dass jeder Mensch von seiner Umgebung beeinflusst wird.
- Statement zur Wahrung der Individualität des Menschen
- Der gläserne Mensch: Warnung vor zu vielen Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken
- Der Mensch wird von vielen verschiedenen Seiten geformt und geprägt.



Bewusst(sein)

Unser Projekt möchte darauf aufmerksam machen, dass wir in einer Zeit leben, in der wir oftmals gedankenlos durch die Welt gehen und Tag für Tag dieselbe Routine durchleben, welche wir selbst schon nicht mehr wahrnehmen. Diese Routine wollen wir mit unserer Aktion durchbrechen, indem wir Begriffe, die unser Leben und das Leben um uns prägen, auf ein Leintuch zeichnen und durch unsere Kleidung und Körperbemalung darauf aufmerksam machen, um unsere Mitmenschen aus dieser Routine ausbrechen zu lassen.



„Ist der Finger oben, wird man dich loben!“

Macht – Sieg – Lob – Erfolg - Macht – Sieg –
Lob – Erfolg - Macht – Sieg – Lob – Erfolg

Borromäum-Cross-Lauf in Salzburg am 12. Mai 2017

Beste Platzierungen für unsere Athleten

Das Werkschulheim Felbertal nahm heuer erstmals am traditionellen Borromäumlauf in Salzburg teil. Insgesamt beteiligten sich ca. 600 Schüler u. Schülerinnen aus dem Flachgau und der Stadt Salzburg an diesem Wettkampf. Unsere Schule war mit 28 Schülern und Schülerinnen am Start. Der Kampfgeist war groß und wurde mit sehr guten Platzierungen belohnt!

In der Kategorie 2 - Jahrgang 2005/06 belegte *Laurenz Kaml* unter 200 Teilnehmern den hervorragenden 9. Platz!

Alex Auer schaffte in der Kategorie 3 - Jg. 2003/04 den 3. Platz, 8. wurde hier *Clemens Köck*.

In der Mädchenklasse dieser Kategorie wurden *Lisa Weißenbacher* und *Meike Asen* 3. und 4., den 6. Platz belegte *Emelie Kaml*.

Podestplätze schafften in der Kategorie 4 - Jg. 2001/02 *Michael Horngacher* als 2. und *Peter Holzner* als 3., *Simon Klebel* belegte den 8. Rang.

Die Kategorie 5 - Jg. 2000 und älter wurde vom Werkschulheim klar dominiert! Es siegte *Alex Wergles* vor *Alex Bäuml* und *Mathias Schoiber*. Die Plätze 5 bis 7 gingen mit *Sebastian Turigati*, *Marco Bäuml* und *Nepomuk Mylius* ebenfalls an unsere Schule!

Eva Kolb war in der Kategorie 5/weiblich die einzige Teilnehmerin. Sie lief ein ausgezeichnetes Rennen und bewältigte die 3,6 km lange Strecke in weniger als 18 Minuten.

Mag. Stefan Felgitscher, Mag. Florian Oberhuemer





Sport-Highlight für die ganze Schule

Die Schimeisterschaft

Aufgrund der unsicheren Schneelage im Schigebiet Gaißau-Hintersee entschlossen wir uns, die Schi- und Snowboard-Meisterschaften, die im Winter neben dem traditionellen Tourenschikurs für die Oberstufe und dem Schnuppertourenschikurs die absoluten Highlights der zahlreichen sportlichen Angebote des Werkschulheims Felbertal sind, heuer erstmals in Obertauern durchzuführen.

Das Rennen selbst wurde für uns von der Schischule Grillitsch perfekt durchgeführt. Auf der selektiven Piste des Sonnenlifts konnten 130 Schüler und Schülerinnen sowie Eltern und Geschwister ihr schifahrerisches Können unter Beweis stellen.

Am besten kam Lokalmatador Johannes Gruber mit der Strecke zurecht, der mit der Zeit von 26,53 sec überlegen seine Klasse gewann und damit auch Heimmeister wurde. Heimmeisterin in der Snowboard-Klasse wurde seine Schwester Mia mit einer Zeit von 37,51 sec.

Ein besonderes Dankeschön sei Familie Gruber aus Obertauern für die Unterstützung bei der Organisation ausgesprochen. Auch durften wir im Anschluss an das Rennen unsere Siegerehrung in deren Restaurant „Latsch´n-Alm“ abhalten und wurden danach kulinarisch mit Ripperln und Pizza versorgt!

Mag. Stefan Felgitscher



Ski Alpin

Dritter Platz bei den Landesmeisterschaften

Unsere Schulmannschaft in Ski Alpin hat sich heuer wieder in der Kategorie *Oberstufe männlich* bei den Bezirksmeisterschaften für die Landesmeisterschaften qualifiziert. Die angetretenen Skifahrer Alexander Bäuml, Marco Bäuml, Lukas Rettenbacher und Johannes Gruber erreichten bei dem spannenden Rennen auf dem FIS-Trainingshang in St. Michael im Lungau den hervorragenden 3. Platz. Der 2. Platz ging an die TS Bad Hofgastein und der 1. Platz verdient an die HTL Saalfelden.

Mag. Florian Oberhuemer



Klassenübergreifende Wintersport-Veranstaltungen

Skitourenwoche im Gesäuse (5. bis 10. Februar 2017)

Dass wir heuer schon wieder im steirischen Johnsbach mit dem Donnerwirt als Quartier landen, war eigentlich nicht geplant. Da das Villgratental in Osttirol aber Anfang Februar auch heuer praktisch schneefrei war, waren wir froh, schon im letzten Jahr ein ideales Ersatzgebiet kennengelernt zu haben. Etwas Neuschnee zu Beginn der Woche verbesserte die Abfahrtsqualität deutlich. Wegen schlechter Sicht konnten wir zwar nicht immer alle Gipfel erreichen, trotzdem war es insgesamt eine erlebnisreiche Woche für alle Beteiligten.

Die Teilnehmer (Klasse)

Franz Josef Baischer (6b), Michael Horngacher (6b), Simon Klebel (6b), Laurin Marktl (6b), Nepomuk Mylius (6b), Douglas O'Donell (6b), Lukas Fellner (7b), Lukas Kühar (7b), Lukas Pichler (7b), Sebastian Turigati (7a),

Catharina Wanner (7a), Florian Grill (8a), Harald Gruber (8a), Felix Niederwieser (8b), Christoph Schößwendter (8b), Jonathan Lainer (9), Max Pabinger (9), Johannes Resch (9), Michael Walkner (9)

Betreuer

Reinhard Bär, Oliver Budin, Christian Ofner, Franz Raffler

„Special guests“

Jakob Erhart, Konrad Planegger, Moritz Rainer

Unsere Touren

- Johnsbach/Gscheidegger (1016 m) – Grössingeralm, LVS-Übung (1319 m) – Leobner Törl – Leobner (2036 m)
- Johnsbach/Ödsteinblick (853 m) – Sebringgraben – Blaseneck (1969 m)
- Johnsbach/Gscheidegger (1016 m) – Grössingeralm





(1319 m) – Leobner Törl – Leobner (2036 m)

- Johnsbach/Ebnerklamm (980 m) – Pfarralm (1302 m) – Richtung Gsuchmauer (ca. 1800 m) – Pfarralm – Gscheideggkogel (1788 m)
- Eisenerz/Galleiten (980 m) – Tullingeralm (1200 m) – Auf der Stang (1716 m)
- Johnsbach/Schlepplift (900 m) – Sonntagkogel (1856 m) – Abfahrt übers Sonntagkar

Schnuppertourentage im Lungau (20. bis 22. Februar 2017)

Das Ideale an Zederhaus als Skitourenstützpunkt ist die leichte Erreichbarkeit über die Tauernautobahn und das damit erleichterte „Flüchten“ vor ungünstigen Wetterlagen an der Alpennordseite. Auch heuer profitierten wir von dieser Situation. Alle Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei, auch wenn am zweiten Tag in der

Früh bei nicht so optimalen Bedingungen (Regen ...) die Motivation anfangs etwas geringer als sonst üblich war.

Die Teilnehmer (Klasse)

Florian Birnbaum (2a), Lukas Fellner (3b), Samuel Lainer (3b), Jonas Ofner (4), Lukas Pagella (4), Julian Schruckmayer (4), Christian Unterrader (4), August Kuenburg (5b), Andreas Auer (6a), Felix Katzelberger (6b), Clara Promegger (6a), Julia Teufl (6a), Sebastian Neumayr (6b), Alexander Wergles (6b),

Betreuer

Oliver Budin, Stefan Mayr, Christian Ofner

Unsere Touren

- Hintersee/Forsthaus (755 m) – Königsberghorn (1621m)
- Zederhaus/Wald (1340 m) – Aigner Höhe (2104 m)
- Zederhaus/Wald (1340 m) – Seeköpfl (2219 m)

Mag. Oliver Budin

Klettercamp in Istrien – 24.5. – 28.5. 2017

Seil! Zu! Hoch ansteigen! Nema problema!

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme unseres Boulderbereichs im vorletzten Schuljahr ist es uns heuer erstmals gelungen, ein mehrtägiges Klettercamp „am Fels“ zu organisieren. So ging es mit zwei (vor allem mit Essen und Karabinern) voll beladenen Werk-schulheimbussen und insgesamt 15 motivierten Kletter-Burschen und -Mädchen Tage in den slowenischen Karst. Unser Basecamp schlugen wir in der Nähe von Koper auf, das wir sogar für uns alleine hatten. So ging es nach dem gemeinsamen Frühstück in die umliegenden Klettergebiete Crni Kal (Slowenien) und Raspadalića (Kroatien). Auf dem Nachhauseweg legten wir noch einen Kletterstopp in Sistiana bei Triest samt Abkühlung in der Adria ein.

Im Vordergrund unserer Klettertage standen neben dem Erstkontakt mit dem echten Felsen der verantwortungsvolle Umgang mit Seilpartner und Material sowie das eigenständige Sichern und Klettern im Toprope.

Natürlich wurde nicht nur geklettert – neben Ausflügen nach Piran und Koper wurde auch gemeinsam gekocht, gebadet, „Concept gespielt“ und der Decathlon in Triest unsicher gemacht. Der Spaß kam natürlich nie zu kurz, egal ob für unsere fünf Klettermaxis aus der 2b, unsere Bergfexanwärter aus den 6. Klassen oder unser „Kletter-Ehepaar“ aus der achten Klasse.

Da wir Opfer unseres eigenen Erfolges sind, kommen wir im nächsten Schuljahr wieder zu Vladimir und Rok – Termin bereits gebucht – to be continued...

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Durchführung des Camps unterstützt haben, vor allem bei den Eltern (Danke Frau Weichbold für die Bolognese) und unserem Direktor, der immer ein offenes Ohr für unsere guten Ideen hat.

Mag. Reinhard Bär, Mag. Michael Huber

MMag. Anton Kardum





Teilnehmer:

Tobias Griessner (2b), Laurenz Kaml (2b), Clemens Köck (2b), Sebastian Pichler (2b), Felix Weichbold (2b), Theresa Leithner (3a), Emelie Kaml (4a), Andreas Auer (6a), Clara Promegger (6a), Martin Radauer (6a), Eva Schrofner (6a), Felix Bayer (6b), Gerald Tannenberger (6b), Lisa Kimeswenger (8a), Christoph Gruber (8b)



Prominenter Besuch

Das *weiße* Reh von Ebenau

Dass es einem Autofahrer, der in frühen Stunden das Werkschulheim erreichen will, über den Weg läuft, kommt hin und wieder vor: Es ist eine märchenhafte Erscheinung in der Morgendämmerung. Dass es sich aber an einem strahlenden Herbstnachmittag vor den Fenstern unserer Schulbibliothek zeigt, ist doch ein einzigartiges Ereignis! Die Rede ist vom weißen Reh von Ebenau. Unserer Schulbibliothekarin Mag. Gerhild Wundsam und Nikolaus Soukopf aus der 5b-Klasse gelang es, das Erlebnis mit dem scheuen Waldtier – sogar mit naturfarbener Begleitung – fotografisch festzuhalten.

Das Ereignis fand damals Eingang in die Zeitungswelt. Die Salzburger Nachrichten veröffentlichten am 28. September 2016 das Foto von Nikolaus Soukopf und schrieben dazu:

„Plötzlich ist draußen vor unserem Klassenfenster ein weißes Reh gestanden. Unser Englischlehrer Günter Ketterer hat sofort reagiert und gesagt, wir sollen ganz leise sein“, erzählte der 14-jährige Internatschüler Nikolaus Soukopf. Gespannt hätten alle das weiße Reh, das nur wenige Meter vom Schulgebäude an einem Waldrand stand, beobachtet. „Das Reh war ungefähr drei Minuten da, dann ist es zurück in den Wald verschwunden“, so der 14-Jährige.

Weißer Rehe gibt es im Ebenauer Wald schon seit geraumer Zeit; das aktuelle ist bestimmt schon das vierte seiner Art. Frühere Exemplare hatten markantere braune Flecken im Fell.

Prof. Mag. Anton Roither



Internatsleben





Zu Schulbeginn im Herbst 2016 begrüßten wir Marta Galli bei uns im Werkschulheim Felbertal. Sie unterstützte uns im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) das gesamte Schuljahr lang tatkräftig im Internat.

Als europäische Freiwillige im Werkschulheim Felbertal

Mein Name ist Marta, ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus Italien. Ich habe im Juni in Italien das Gymnasium beendet. Ich habe Englisch, Französisch und Deutsch gelernt und ich wollte vor dem Universitätsstudium im Ausland Erfahrungen sammeln. Dieses Jahr helfe ich im Rahmen des Europäischen Freiwilligen Dienstes im Werkschulheim Felbertal mit und bin eine Unterstützung im Internat. Ich helfe den Schülern bei den Hausaufgaben und beim Lernen und ich organisiere Aktivitäten wie: Italienischkurs, kreative und sportliche Freizeitaktivitäten.

Der Europäische Freiwilligendienst (EFD) ist ein Projekt für junge Menschen zwischen 17 und 30 Jahren. Ziele dieses zwischen sechs und zwölf Monaten dauernden Projekts der Europäischen Union sind unter anderem: neue Kulturen kennen lernen, eine neue Sprache lernen, Fähigkeiten ausprobieren und Toleranz fördern.

Dieses Jahr im Werkschulheim war eine wunderschöne Erfahrung. Ich hatte viel Spaß mit den Schülerinnen und Schülern, wir haben neue Spiele erfunden, zusammen gekocht, gebastelt, gelacht und auch viel zusammen gesprochen.

Ich habe nicht nur neue Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gewonnen, sondern auch viel über Österreich gelernt und entdeckt. Ich habe auch meine Deutschkenntnisse sehr verbessert und ein paar Wörter im Dialekt gelernt.

Ich kann diese Erfahrung mit Worten nur schwer beschreiben, aber die Zeit im Werkschulheim Felbertal als europäische Freiwillige hat viel für mich bedeutet und ich werde mich mein Leben lang gerne daran erinnern.

Marta Galli



Bild-Impressionen vom Unterstufen-Zeltlager
am Turnersee Juni 2016



„A Scout smiles and whistles under all difficulties“.

So hat sich der Gründer der Pfadfinderbewegung (*Lieutenant General Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, 1st Baron Baden-Powell, Member of the Order of Merit, Knight Grand Cross of the Order of St. Michael and St. George, Knight Grand Cross of the Royal Victorian Order, Knight Commander of the Order of the Bath, Deputy Lieutenant*) das Leben einer jeden Pfadfinderin und eines jeden Pfadfinders vorgestellt: Immer ein Lächeln im Gesicht und ein Lied auf den Lippen. Obwohl – das stimmt nicht wirklich. Das Leben von Pfadfinderinnen hat sich Baden Powell gar nicht vorgestellt. Am Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich die Frage, ob bei den *Scouts* auch Mädchen dabei sein sollten, gar nicht erst gestellt. Baden Powell - kurz B. P. - war ein General, der sich im zweiten Burenkrieg einen Heldenstatus „erkämpft“ hat und mit seinem Buch *Scouting for Boys* einen, ja, man könnte sagen, echten „Hype“ unter Englands männlichen Jugendlichen ausgelöst hat. Aber ich

möchte hier gar nicht auf die Geschichte der Pfadfinder eingehen, sondern vielmehr beim Thema *Boyscouts* bleiben. Hätten die PPÖ (Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs) 1976 nicht ihr zweite P, nämlich jenes für die PfadfinderINNEN, zur PÖ hinzugefügt, würde es in der Pfadfindergruppe Werkschulheim Felbertal heute relativ „mau“ ausschauen. Ich bin seit 1994 Mitglied der Pfadfindergruppe WSH und habe noch nie einen so großen und erfreulich hohen Anteil an Mädchen in dieser Gruppe erlebt. Mit der Öffnung des Internats für Mädchen ist auch eine Öffnung der Pfadfindergruppe einhergegangen. Hat es früher dort und da einmal ein Mädchen bei den GuSp (Guides und Späher, also Pfadfinderinnen und Pfadfinder zwischen 10 und 13 Jahren) gegeben, das es aber mit den 25 abenteuerlustigen und wilden Burschen nur für kurze Zeit ausgehalten hat, sind es heute vor allem die Mädchen, welche die Pfadfindergruppe beleben. Mit einem Verhältnis von



21 weiblichen zu 12 männlichen *Scouts* sprechen wohl auch die Zahlen für sich!

Für sich spricht auch sicher unser letztes Sommerlager, das uns im Juli 2016 nach Leibnitz, in die schöne Südsteiermark geführt hat. Umringt von Kukuruzfeldern, Bächen und Wäldern, haben wir allerlei Aufregendes erlebt. Verschiedene Geländespiele, gemeinsames Kochen, Baden, das Aufstellen unserer Doppelkegler (große Zelte für bis zu acht Personen), ein Ausflug nach Graz und als Höhepunkt natürlich unser Zweitages-Geländespiel (in der Pfadfindersprache *Hike* genannt), haben unseren Girl- und Boy Scouts all ihre pfadfinderischen Fähigkeiten abverlangt!

In Anbetracht dieser spannenden Erlebnisse des vergangenen Sommers blicken wir schon mit großer Freude auf unser diesjähriges Sommerlager, das uns nach St. Pantaleon führen wird!

Ein weiteres Highlight dieses Pfadfinderjahres ist, dass

wir zum ersten Mal seit beinahe zehn Jahren wieder die Altersstufe der 13-16-Jährigen anbieten können.

In einer spannenden Aktion wurden fünf Mädchen und zwei Burschen von den GuSp zu den CaEx (Caravelles und Explorer) überstellt. Dies ging natürlich – ganz pfadfindermäßig – mit einer nervenaufreibenden Überstellungsheimstunde einher. Die nichtsahnenden Mädchen und Burschen wurden von zwei Agenten entführt und in ein geheimes Gebäude gebracht. Dort angelangt, mussten sie sich unter Beweisstellung ihrer pfadfinderischen Kenntnisse den Weg zurück in die Freiheit bahnen, was ihnen selbstverständlich bravourös gelang und mit Pizza belohnt wurde!

Mein großer Dank gilt an dieser Stelle Sarah Friembichler, die sich mit einem außerordentlichen Engagement der Pfadfindergruppe WSH widmet und ohne die es uns heute in der Art und Weise nicht geben würde. Auch unseren Hilfsleiterinnen Evita Riesenberger, Lisa



Maria Kimeswenger, Stefan Tatzreiter und Martin Wagner schulde ich großen Dank! Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es durchaus nicht selbstverständlich ist, neben dem Schulalltag auch noch Heimstunden zu planen und durchzuführen und die wenigen freien Wochenenden auf Pfadfinderseminaren zu verbringen. Aber – und das ist wohl die große Schnittstelle zwischen dem WSH und den Pfadfindern – auch hier gilt „Lernen fürs Leben!“

Zu guter Letzt gibt es auch noch eine „traurige“ Meldung. Martin Wagner wird uns nach diesem Schuljahr leider verlassen. Mit der Matura im Rucksack wird er wohl jetzt erst einmal die Überhänge dieser Welt erklettern. Wir hoffen aber sehr, dass wir uns sehr bald wiedersehen! Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder!
Gut Pfad!

Mag. Florian A. Wachter





Unser Mädchenhaus bekam am Anfang des Schuljahres neue Bilderrahmen. Für den passenden Inhalt sorgten unsere Schülerinnen selbst.



Foto-Impressionen Haus 1



Jahresthema Haus 1

„Cooking around the World“

Das Jahresthema des Mädchenhauses in diesem Schuljahr war „Cooking around the world“. Jeden Monat wurde ein anderes Land „bereist“ und dazu passend typische Speisen gemeinsam gekocht.

Würzig pakistanisch kochten wir am Anfang des Jahres. Es gab es Pizza und Schokosalami mit unserer italienischen Austauschpraktikantin Marta.

Wir luden aus Mexiko stammende Mitglieder des Vereins Kama ein, die bei uns einen Kochkurs abhielten. Die gefüllte Paprika und Churros schmeckten uns sehr. Zum Thema Mexiko passten auch unsere Tortillas.

In Japan wurde Sushi gerollt.

Cupcakes wurden gebacken und am nächsten Tag in der Schule verkauft, als wir in Amerika Halt machten. So aßen wir uns dieses Jahr einmal um die Welt. Welch ein Genuss!

Mag. Sarah Friembichler

Aktivitäten im Haus 1. Klasse

Freizeitbeschäftigung für unsere Jüngsten

Wie schnell ein Schuljahr doch vergeht – unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler, insgesamt elf Bewohner des Haus der 1. Klasse, ließen sich mutig im September auf ein neues Abenteuer ein, auf ein Leben im Internat. Kein einfacher Schritt, denn ein Leben im Internat heißt, dass die Schule nicht auf das Klassenzimmer beschränkt bleibt, sondern auch außerhalb stattfindet. Dennoch schien es, als hätten nur wenige mit dem anfänglichen „Heimweh“ zu kämpfen, so wurde durch unsere Lern- und Lebensgemeinschaft das Internat zunehmend vertrauter und ist mittlerweile ein „zweites Zuhause“.

Tür an Tür leben und lernen wir, was jedes Jahr zu einer guten Gemeinschaftsbildung führt.

Obwohl das Schuljahr schnell vergeht, ist es uns doch gelungen, einiges zu unternehmen; unter anderem spielten wir abends Gesellschaftsspiele, bastelten zu unterschiedlichsten Themen, dekorierten mehrmals



sowohl das Internat als auch den Speisesaal, wanderten in Wäldern aber auch in Städten, fuhren auf Skiern die Schneepiste hinunter oder machten die Hügel des Werkschulheims mit einem *Müllsack* und dem Team der Erzieherinnen und Erzieher unsicher, und wir scheuten keine sportliche Herausforderung im Tobe- oder im Tischtennisraum.

Sobald die Nächte kürzer und die Tage wärmer wurden, gestalteten unsere drei Mädchen ein sportliches Workout für die *Fitten* und die weniger *Fitten* unter uns, ergänzt wurde das Workout mit unterschiedlichen Ballspielen, *Volleyball*, *Federball*, *Völkerball* sowie *Vogelfrei*, was uns nach körperlicher Anstrengung ein leichteres Einschlafen ermöglichte.

Bewegung ist nicht nur wichtig, sondern willkommen für unsere Kleinsten, so suchten wir außerhalb des Schullebens nach Möglichkeiten, uns auszutoben – gesucht,

gefunden: In der Airhop-Halle in München fanden wir auf über 3000 m² unzählige Trampoline, die wir eine Stunde lang ausprobieren durften, der Spaß ist dort garantiert, der Muskelkater danach leider auch.

Nach soviel Bewegung darf natürlich das kulinarische Wohl nicht fehlen, einige Male wurde mit unserem Erzieherteam gekocht, gebraten, gebacken, gegrillt und natürlich gegessen. Die Schüler und Schülerinnen glänzten nicht nur mit ihren Ideen, sondern auch mit ihrer tatkräftigen Unterstützung. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Jüngsten und freuen uns auf das kommende Schuljahr mit ihnen.

Schöne Ferien!

MMag. Magdalena Wallisch-Koch, Mag. Johannes Heidlmayer

Mag. Ana Klaric



Erstmalig am Werkschulheim Felbertal

KENDO-Graduierungsprüfung

Kurz vor Weihnachten, am 15. Dezember 2016, fand zum ersten Mal am Werkschulheim Felbertal eine Graduierungsprüfung der Sportart KENDO statt. Die Prüflinge haben sich die Teilnahme zuvor durch fleißigen Trainingseinsatz verdient. Die Prüfung bestand daraus, sein bisher erlerntes Können herzuzeigen und das zum Kendo gehörige Equipment benennen zu können.

Mit dieser Graduierung gehören unsere Schülerinnen und Schüler nun dem österreichischen Kendoverband an und sie können österreichweit darauf aufbauen. Nun das System der Graduierungen im Kendo kurz erklärt:

Kinder beginnen nach Ablegung ihrer ersten Prüfung mit

dem zehnten „KYU“, Erwachsene mit dem achten. Die Kyu-Graduierung gilt als sogenannte Schülergraduierung. Von diesem zehnten/achten Kyu hat man die Möglichkeit, sich herunterzuarbeiten bis zum ersten Kyu. Danach folgen die sog. DAN-Graduierungen, mit ihnen wächst die Verantwortung eines jeden Kendokas. So sollte man bis dahin so viel erlernt haben, dass man selbst das eine oder andere Training leiten kann. Bei der Dan-Graduierung wird umgekehrt vorgegangen. Man beginnt mit dem ersten Dan und arbeitet sich stetig nach oben. Dabei gilt folgende Vorgehensweise: Schafft man die einzelnen Dan-Prüfungen, hat man immer eine Wartezeit, um zur



nächsten Prüfung anzutreten. Das heißt nach der Prüfung zum ersten Dan ein Jahr trainieren bis zur nächsten Prüfung, nach dem zweiten Dan zwei Jahre, dritter Dan drei Jahre, vierter Dan vier Jahre u. s. w.

Die Wartezeit hat den Sinn, sein Können und seine Persönlichkeit zu festigen. Generell gilt es sich durch Prüfungen im Kendo Trainingsziele zu setzen und stetig an sich zu arbeiten. Höher graduierte werden aufgrund ihres Wissens- und Trainingsvorsprungs geehrt und respektiert. Diese haben jedoch die Verantwortung, mit dem entgegengebrachten Respekt pfleglich umzugehen und ihr Wissen weiterzugeben. Im Mittelpunkt steht die gegenseitige Achtung!

Nichtsdestotrotz handelt es sich beim Kendo um einen körperlich sehr aktiven Sport, der viel Mut erfordert.

Unsere Kendokas am Werkschulheim konnten bei der Prüfung durch ihren starken Einsatz glänzen und haben sich die Graduierung mehr als verdient. Herzliche Gratulation an all unsere frisch gebackenen Kyu-Träger!

Mag. Ines Rettensteiner





Ausflug Halbinternat 3

Herpetologische Exkursion ins Haus der Natur

Am 28. November 2016 besuchte das Halbinternat 3 den Reptilienzoo am Haus der Natur. Wir wurden vom Leiter des Reptilienzoos in Empfang genommen, der uns viel Wissenswertes über die Biologie, die Haltung und die Pflege von Reptilien erzählen konnte. Zudem durften die Schüler und Schülerinnen mit Schlangenhaken und Schlangengreifern experimentieren. Einige Schlangen und Bartagamen wurden auch aus den Terrarien genommen, so dass sie näher betrachtet und angefasst werden konnten. Ein besonderer Höhepunkt war die Fütterung einer jungen Boa constrictor.

Im Anschluss an das Haus der Natur besuchten wir den Christkindlmarkt auf dem Residenz- und Domplatz. Dort erfreuten wir uns am vorweihnachtlichen Zauber und genossen süße Speisen und warme Getränke.

MMag. Stefan Mayr



Jahresthema der Gruppe Spatzenegger, Haus 4

Lagerfeuerlieder 2.0

„Stärken stärken, Schwächen schwächen“, diesem omnipräsenten Leitsatz der modernen Pädagogik folgend, gingen die Internatsschüler der 6. Klassen aus dem Haus 4 ihr heuriges Jahresthema voller Eifer an: Sie widmeten sich nach offiziellem Gruppenbeschluss und aus gegebenem Anlass einer ihrer Schwächen – ihren Gesangskünsten.

Das Jahresthema „Lagerfeuerlieder 2.0“ kommt nicht von ungefähr: Denn als während der Lagerwoche 2016 am Millstättersee an einem lauen Frühsommerabend rund um die Feuerschale der Lagerfeuer-Welthit „Fürstenfeld“ aus den Kehlen der WSH-Burschen erschallte, suchte so mancher Kärntner-Lied-geprüfte Anrainer sein Heil im kühlen Nass.

Soweit dies der dichte schulische und private Terminkalender zuließ, wurden daher gezielte Maßnahmen gesetzt: Dank der unerwarteten Hilfe aus dem Haus 5 (hier wurde nämlich im Herbst unter Anleitung von Herrn Wagner ein

kleiner feiner Proberaum eingerichtet), lernten massige und von Schwielen übersäte Maschinenbauerhände durch stundenlanges abendliches Üben selbst das Zupfen des gefinkeltsten „Queens of the Stoneage“-Gitarrensolos.

Nach diesem erfolgreichen ersten Schritt galt es, den musikalischen Horizont zu erweitern: Es wurden zwei Konzerte ins Rockhouse Salzburg organisiert, bei denen die Grenzen des musikalischen Spektrums ausgelotet wurden, was beide Male in Hüpforgeien endete, inklusive anschließendem Künstlergespräch.

Die Feuerprobe erfolgte dann am Ski- und Hüttenwochenende im März 2017: Gemeinsam mit den lagerfeurgereichten Gesangsveteranen Johannes „The Voice“ Pfisterer und seinem Counterpart Johannes „The Base“ Spatzenegger wurden in Begleitung von bis zu drei Gitarren Gassenhauer aus mehreren Jahrzehnten, von Helene Fischer bis zu den Rolling Stones, angestimmt. Auch hier fiel das Ergebnis – zumindest für alle Sänger – mehr als zufriedenstellend aus.

Mag. Johannes Pfisterer, Mag. Johannes Spatzenegger





„Ti amo Raffaello!“

„Iss nicht so viele Rumkugeln, sonst kannst du nur noch rumkugeln.“

„Neun von zehn Leuten mögen Schokolade. Der Zehnte lügt.“ – John Tullius

Aktivitäten im Halbinternat

Pralinen – eine runde Sache!

Anfang Mai 2017 stiegen neun halbinterne Schülerinnen und Schüler in die Massenproduktion von Pralinen ein. Nachdem eine große Menge an Zutaten für die drei- bis fünffachen Teigmassen besorgt wurde, bildeten wir drei „Expertengruppen“ für die Herstellung je einer Sorte.

Mit Unterstützung seitens unserer italienischen Praktikantin Marta Galli begann nun der Verarbeitungsprozess der Rohzutaten:

Wir mixten, mischten, mahlten, aromatisierten und kneteten die Basiszutaten. Dann drehten, wälz-

ten und glasierten wir schließlich ca. 400 Stück Pralinen der Sorten Raffaelokugeln, Tiramisupralinen und Schokobällchen nach einem alten Rezept.

Einige wenige fanden schon in teigiger Rohform oder als vollendete Pralinen den Weg in unsere Mägen, die meisten aber waren als süßes Muttertagsgeschenk gedacht. Sie wurden behutsam in Pralinschiffchen gesetzt, in Dosen platziert und fanden hoffentlich heil den Weg nachhause zur Gaumenfreude der Mütter.

Mag. Heidrun Hintermayr

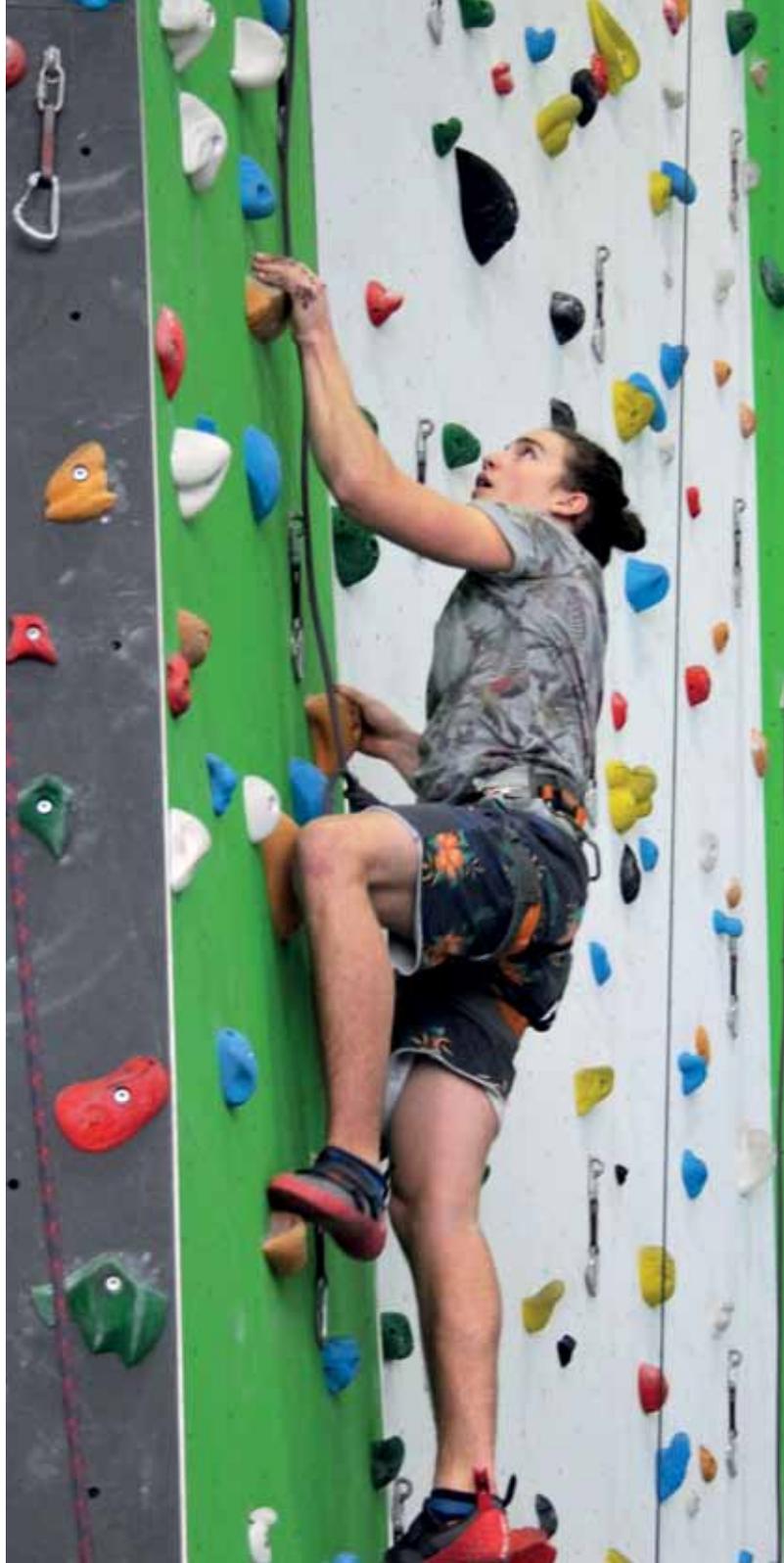


Nachmittagsaktivität Halbinternat 6

Kletter- und Boulder-Action in der Kletterhalle Mondsee

Auf Wunsch der Halbinternatsgruppe 6, in der einige erfahrene Kletterer sind, machten wir im Jänner 2017 einen Ausflug nach Mondsee, um die dortige Kletterhalle auszutesten. Da sich Herr Kardum dankenswerterweise bereit erklärt hat, uns zu begleiten, konnten die Fähigkeiten beim Seilklettern und Bouldern mit vielen Tipps noch ausgebaut werden.

Mag. Katharina Rabl







Ausflug des Halbinternats 2

Kart-Fahren in Salzburg

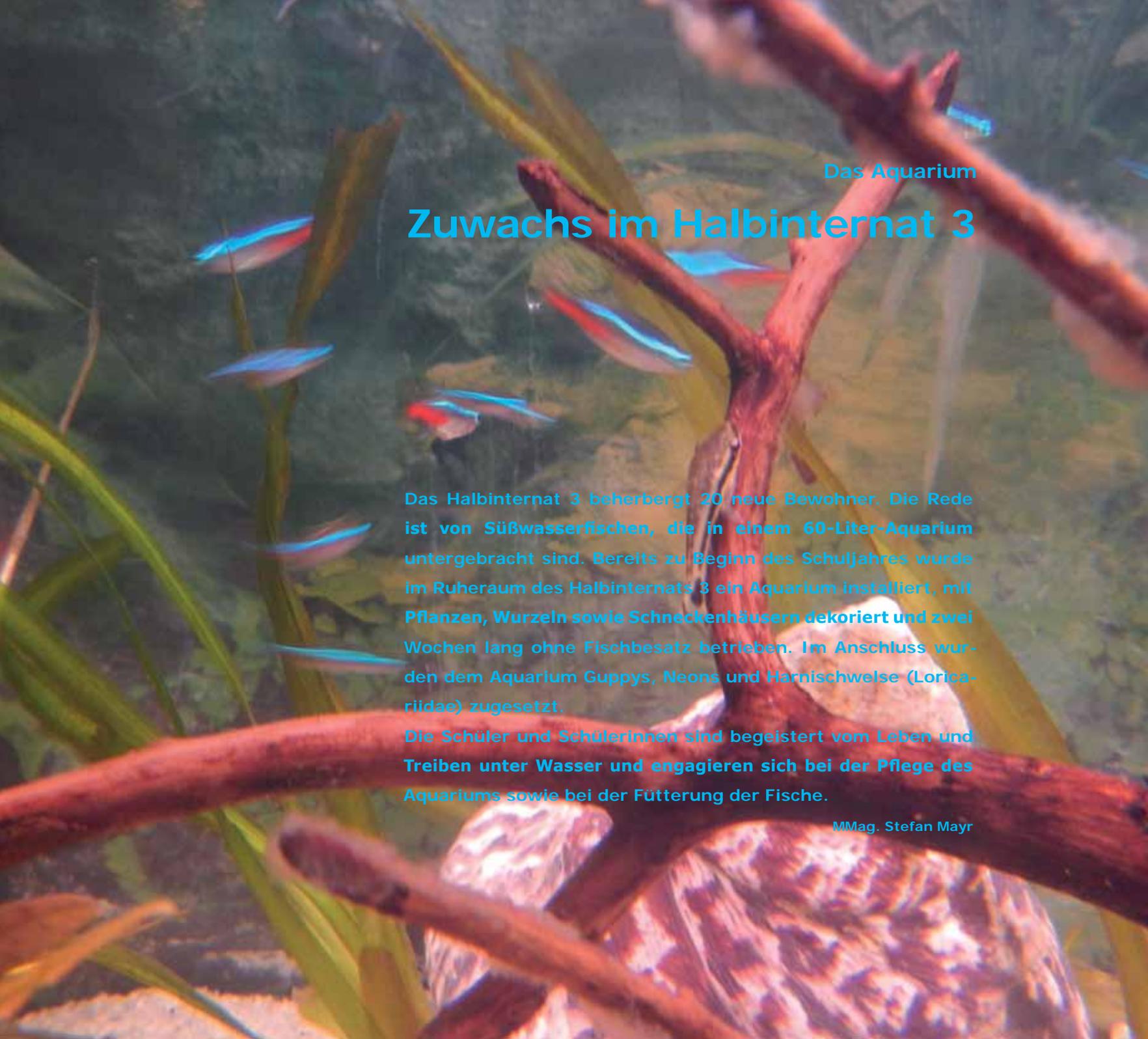
Am 2. Juni 2016 ging das Halbinternat 2 in die *Kartworld Salzburg* zum Kart-Fahren. Begleitet wurden die 3. Klassen von Miriam Lainer, Bernhard Höllweger und Stefan Mayr.

Wir fahren um 13.00 Uhr mit dem Reisebusunternehmen Tanzberger vom WSH los. Bald erreichten wir die *Kartworld* und nach der Anmeldung wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt. Dann konnte die erste (Kart-erfahrene) Gruppe schon los. Nachdem die weiteren Gruppen auch einmal gefahren waren (inklusive Bernhard Höllweger und Stefan Mayr), durften wir nochmals für zehn Minuten auf die Strecke. In der Zwischenzeit besorgte Miriam Lainer ein Eis. Am Ende gab es eine Siegerehrung. Elias Egger belegte den 1. Platz mit 32,352 Sekunden Rundenzeit. Um 16.00 Uhr fahren wir mit geschenkten Fußballstickern nach Hause. Wir alle hatten viel Spaß bei der Exkursion.

Alexander Uchann und Samuel Lainer (3b-Klasse)







Das Aquarium

Zuwachs im Halbinternat 3

Das Halbinternat 3 beherbergt 20 neue Bewohner. Die Rede ist von Süßwasserfischen, die in einem 60-Liter-Aquarium untergebracht sind. Bereits zu Beginn des Schuljahres wurde im Ruheraum des Halbinternats 3 ein Aquarium installiert, mit Pflanzen, Wurzeln sowie Schneckenhäusern dekoriert und zwei Wochen lang ohne Fischbesatz betrieben. Im Anschluss wurden dem Aquarium Guppys, Neons und Harnischwelse (Loricariidae) zugesetzt.

Die Schuler und Schülerinnen sind begeistert vom Leben und Treiben unter Wasser und engagieren sich bei der Pflege des Aquariums sowie bei der Fütterung der Fische.

MMag. Stefan Mayr

Jahresthema der Gruppe Oberhuemer

Medienkompetenz

In diesem Schuljahr haben wir uns vorgenommen, uns mit dem Thema *Medien* auseinanderzusetzen. Zuerst wurden die Themen *Risiken im Netz* (persönliche Daten/Fotos in sozialen Netzwerken, Urheberrechte, Sexting, Slap Cam, Abzocke, Cybermobbing) und *Sucht* (Computer, Handy, Social-Media) behandelt. Selbst tätig und kreativ konnten wir bei einem Filmworkshop im „Das Kino“ werden, bei dem in Kleingruppen jeweils ein kurzer Stopmotion-Film produziert wurde. Wir bekamen dabei einen Einblick in das Filmmachen.

Des Weiteren setzte sich die gesamte Gruppe einem interessanten Experiment aus: „Eine Woche ohne Handy“.

In dieser Woche wurde jeden Tag ein Fragebogen zur Befindlichkeit ausgefüllt und danach mit den Angaben aus einer Woche mit üblichem Handygebrauch verglichen. Jeder konnte dann Schlüsse aus seinem eigenen Handykonsum ziehen und seinen Alltag mit den Medien kritisch reflektieren.

Mag. Florian Oberhuemer

Vorweihnachtliche Kreativität

Krippenbaukurs

Was wäre Weihnachten ohne eine schöne, handgefertigte Krippe. Der Werdegang von einem einfachen Holzbrett bis hin zur selbst gestalteten Krippe ist wohl für die meisten Krippenbauer eine Bestätigung ihres kreativen Schaffens.

Die Vorweihnachtszeit wurde auch heuer von zwölf Schülerinnen und Schülern genutzt, um ihre eigene Krippe zu basteln. An insgesamt drei Internatswochenenden zeigten die kreativen Köpfe ihr sagenhaftes Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail. Aus den vielen kleinen Einzelteilen, wie Holz, Moos, Putz und Farbe wurden zwölf Krippen gezaubert. Krippen und Landschaften wurden naturgetreu gebaut. Nach mehreren Tagen toller Arbeit wurden die Kinder mit ihrem eigenen Kunstwerk belohnt. Jede Krippe bekam durch die individuellen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Charme. Nach der Fertigstellung wurden die Krippen in der Aula des WSH und im Museum Ebenau ausgestellt. Die Schüler und Schülerinnen konnten die Krippen ihren Familien pünktlich zum Weihnachtsfest präsentieren.

Patrick Schaidreiter, BEd



Kreatives Schaffen

Maskenschnitzkurs

Für viele von uns ist es unvorstellbar, dass aus einem einfachen Zirbenblock eine kunstvolle Perchtenmaske entstehen kann. Acht Schüler des Werkschulheims bewiesen an mehreren Wochenenden Kraft und Kreativität, dadurch konnten sie mit Hilfe eines erfahrenen Maskenschnitzers und eines Betreuers ihre individuellen Perchtenmasken fertigen.

Durch die unterschiedlichen Vorstellungen der Schüler gleicht schließlich keine Maske der anderen. Am letzten Arbeitswochenende wurden die schaurigen Perchtenmasken mit Hörnern und Ziegenfell komplettiert. Alle Schnitzkursteilnehmer waren selbst erstaunt über die Wirkung ihrer furchterregenden Masken.

Die Perchtenmasken wurden im Dezember beim traditionellen Werkschulheim-Perchtenlauf präsentiert.

Schaidreiter Patrick BEd





Ein Wochenend-Programm Bogenbaukurs

Am Werkschulheim wird mit Pfeil und Bogen nicht nur geschossen; heuer hatten die Schülerinnen und Schüler an einem „Angebotswochenende“ auch wieder einmal die Möglichkeit, sich dieses Sportgerät – einen Bogen mit drei Pfeilen – selber zu bauen.

Ein bisschen Geschick und Fingerspitzengefühl, ein wenig Ausdauer und natürlich die richtige Motivation führten dazu, dass am Ende des zweitägigen Kurses jeder mit Stolz seinen eigenen Bogen in der Hand halten durfte. Natürlich konnten alle, die mitgemacht haben, den Bogen auf unserem eigenen Bogenschießplatz testen.

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger

Nachmittags-Ausflug der Halbinternern

Badespaß in der Erlebnis-Therme

Ein erlebnisreicher Nachmittag voller Action, aber auch Entspannung und Erholung lockte Halbinternats-Schülerinnen und -Schüler verschiedenster Altersstufen in die Therme Amadé. Anfang April machten sich somit vierzig badebegeisterte Kinder und Jugendliche, begleitet von Herrn Stefan Mayr, Frau Ines Rettensteiner und mir, auf den Weg nach Altenmarkt.

Dort nutzten viele die Gelegenheit, beim Relaxen in den Solebecken oder beim Schwimmen im Wellen- oder Sportbecken, einigermaßen dem Alltag zu entfliehen. Die Rutschen-Welt mit Einzel-Looping, Trichter- und Tunnel-Rutsche sorgte für einen ordentlichen Adrenalinkick. Somit war bei diesem actionreichen, aber auch erholsamen Halbinternats-Ausflug sicherlich für jeden etwas dabei.

Mag. Katharina Rabl



Wanderwoche Halbinternat 5 (2015/16)

Erlebnistage im Lungau

Aufgrund des großen Interesses der Gruppe an sportlicher Aktivität entschieden wir uns im vergangenen Schuljahr 2015/16 für eine Rad- und Wanderwoche in Mauterndorf – als erster Destination abseits des Turnersees – mit vielseitigem Sportprogramm. Angefangen mit einer gemütlichen Almwanderung, anschließendem „Mountainburger“-Essen und ausgiebigem Badespaß in der Badeinsel Tamsweg, ging es am zweiten Tag mit einer feuchtfröhlichen Mountainbike-Tour bei Regen weiter. Am Nachmittag konnten die Schüler und Schülerinnen – wieder in trockener Kleidung – bei einem Trommelworkshop ihr musikalisches Talent beweisen. Am nächsten Tag stand bereits das erste große Highlight der Woche auf dem Programm: der Outdoorpark Lungau mit verschiedenen Kletterrouten, Flying Fox über den kleinen See und „Teamtower“, bei welchem das Zusammenarbeiten der einzelnen Gruppenmitglieder gefragt war. Um den kulturellen Ansprüchen eben-

falls gerecht zu werden, besichtigten wir nach einer kleinen Wanderung das Schloss Moosham. Abends wurden uns bei einer Fackelwanderung von einem ortskundigen Führer die schönsten Plätze Mauterndorfs gezeigt.

Besonders gut hat der Gruppe auch die Rafting-Tour am folgenden Tag gefallen, bei der wir uns nach kurzer Einführung samt Wildwassersprung in die Fluten stürzten.

Als Abschluss der Woche wurde von unseren wagemutigsten Schülern und Schülerinnen der nahegelegene Kletterfelsen bezwungen, während sich die anderen auf dem weitläufigen Sportplatz unserer Unterkunft „Mauser-Mühlthal“ einem sportlichen Wettkampf mit verschiedensten Ballspielen stellte.

Insgesamt war es für alle eine schöne, erlebnisreiche Zeit und das Resümee unserer gemeinsam verbrachten Tage war erfreulicherweise sehr positiv.

Mag. Katharina Rabl, Mag. Miriam Wagner



Eine Bereicherung für das Internat

Studio 5 – der neue Bandraum

Während der sportliche Bereich am Werkschulheim mit verschiedensten Angeboten und Sportstätten sehr gut ausgestattet ist, gibt es im musischen Bereich im Internat deutlich weniger Angebote. Obwohl viele Schüler und Schülerinnen ein Instrument spielen oder gerne singen, gab es bisher kaum geeignete Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten.

Das Studio 5 füllt diese Lücke und bietet Musikern und anderen Interessierten die Möglichkeit, ohne großen Aufwand gemeinsam Musik zu machen. Es ist im Internatshaus 5 in einem großen und vor allem hellen Raum im Untergeschoß untergebracht. Da im Studio ausschließlich mit Kopfhörern gearbeitet wird, ergibt sich keine Lärmbelästigung für die Bewohner dieses Hauses.

Das Herzstück der Anlage ist das Tascam DP-24 SD, ein Mehrspur-Recorder mit zwölf Monospuren und sechs Stereospuren, der als Mischpult dient und auch

die gleichzeitige Aufnahme von acht sowie die gleichzeitige Wiedergabe von 24 Spuren erlaubt.

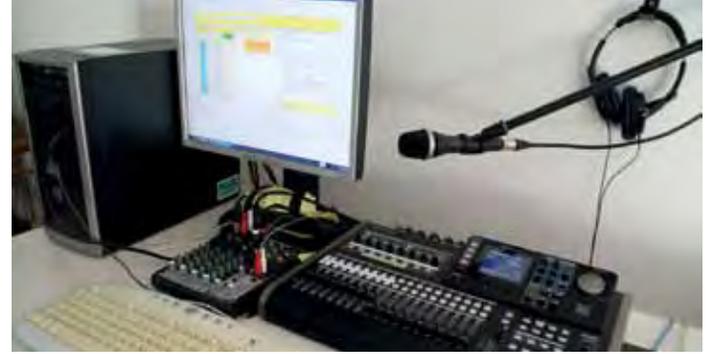
Weiters ist das Studio mit zwei E-Gitarren samt Effektgeräten, einem hochwertigen elektronischen Schlagzeug, einem E-Bass und einem Keyboard ausgestattet. Alle diese Instrumente sind fix verkabelt (an dieser Stelle mein Dank an die vielen Helfer aus dem Kreis der Hausmeister, der Werkstättenlehrer und der Schüler!), sodass eine Inbetriebnahme des Studios innerhalb einer Minute möglich ist. Zusätzlich sind noch zwei reine Gesangsmikrofone installiert, zu Kommunikationszwecken ist auch jeder Instrumentalist mit einem Mikrofon ausgestattet.

Die Informatiker des WSH haben im Wahlpflichtfach ein Online-Anmeldesystem entworfen, mit welchem es den registrierten Benutzern möglich ist, sich jederzeit im Studio anzumelden, die aktuelle Belegung einzusehen, Zeiten zu reservieren und Kommentare zu schrei-

ben. Die entsprechenden Protokolle zeigen, dass das Studio sehr gut angenommen wird und sich bereits die ersten Bands zusammenfinden.

Abschließend möchte ich mich beim Elternverein für die großzügige Förderung dieses Projektes bedanken, ohne die das Studio in der heutigen Form nicht finanzierbar gewesen wäre. Ebenso gilt mein Dank Herrn Direktor Prof. Mag. Heinz Edenhofner und Herrn Erziehungsleiter Mag. Thomas Bayer für ihr Vertrauen, welches mir sehr viel Freiraum gegeben hat, das Studio nach meinen Plänen und Vorstellungen möglichst hochwertig und effizient zu gestalten. Das neue Studio wird das Internat bzw. Halbinternat sicher bereichern und bietet eine weitere sinnvolle Möglichkeit zur Freizeitgestaltung.

Prof. Mag. Helmut Wagner



„HERBST“ – Impressionen einer Jahreszeit

Von 10. Oktober bis 1. Dezember 2016 hatten Schüler und Schülerinnen des Werkschulheims Zeit, ihre fotografischen Eindrücke des Herbstes einzusenden. Dabei kamen großartige Werke zum Vorschein, gezeichnet von der Stimmung, die zu dieser Jahreszeit herrscht. Zu sehen war eine große Naturverbundenheit unserer Schüler und Schülerinnen, die dies mit dem fotografischen Blick gekonnt in Szene setzten. Vierzig Einsender haben sich am Wettbewerb beteiligt und insgesamt 311 Fotos abgegeben. Dementsprechend wurde nach einem Auswahlverfahren mit mehreren Runden das Siegerfoto ermittelt. Als Jury wurden Lehrkräfte des Werkschulheims eingeladen, anonym ihre Stimme abzugeben.

Die ersten drei Plätze wurden unter den Fotos mit den meisten Stimmen durch eine eigens zusammengestellte Fachjury ermittelt. Durchsetzen konnte sich Nico Staffen (8b-Klasse), den zweiten Platz belegte Laurenz Kaml (2b-Klasse) und den stolzen dritten Platz erreichte das Team Emelie Kaml (4. Klasse) und Theresa Leithner (3a-Klasse).

Herzliche Gratulation an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen!

Mag. Ines Rettensteiner



Handwerk



Aus der Mechatronik-Werkstätte

Die Mechatronik-App für ganz Österreich

Ein Team aus der Mechatronik-Werkstätte gestaltete die *Mechatronik-App* im Auftrag der Bundesinnung der Mechatroniker.

Die Berufe der Mechatroniker wurden vor einigen Jahren als Modul-Lehrberufe neu gestaltet. Auf ein Grundmodul können bis zu sechs Lehrberufe und zwei Spezialmodule aufgebaut werden. Um den Jugendlichen diese komplexe Struktur zu erleichtern, wurde von der Bundesinnung der Mechatroniker beschlossen, eine App zu schaffen, welche es den Jugendlichen erleichtert, die vielfältigen Wissensgebiete kennen zu lernen.

Ein Team des Werkschulheims wurde mit der sehr komplexen Aufgabe beauftragt, die Struktur der Datenbank und die Inhalte der Fragen zu erstellen. Die Vorgabe war, ein Quiz zu erstellen, welche es den Jugendlichen ermöglicht, mit Internet, Smartphone oder Tablet miteinander zu spielen, gegen einen Mitspieler in einem Wettbewerb anzutreten oder einfach Fachgebiete zu lernen. Die App

sollte im Google-Play-Store und im Apple App-Store als kostenlose App und im Internet unter www.mechatronikquiz.at zur Verfügung stehen.

Weiters sollten die Fachgebiete eine Grundlage für die Lehrabschlussprüfung bilden und den Prüfern eine Unterstützung für die mündliche Prüfung bereitstellen. Das WSH-Team, dem fast der gesamte Lehrkörper der Mechatronik angehört, analysierte die Ausbildungsverordnung der Modul-Lehrberufe und stellte mehr als 1000 Fragen in 16 Kategorien zusammen. Alle Fragen wurden als Multiple Choice (MC-Fragen) gestaltet. Fast alle Fragen wurden mit entsprechendem Bildmaterial hinterlegt.

Die Anwender können einen der sechs Lehrberufe auswählen und beim Lernen nach Themen die für den Beruf relevanten Fragen aus den 16 Themen-Kategorien beantworten. Dabei gibt es von fünf verschiedenen Antwortmöglichkeiten immer mindestens eine oder bis zu

fünf richtige Antworten. Der Anwender kann die Richtigkeit seiner Antworten überprüfen. Er kann aber auch mit der Option *Quiz solo* mit Hilfe eines Zufallsgenerators ausgewählte Fragen zu seinem Berufsgebiet holen und damit Punkte sammeln. Als dritte Option kann der Anwender mit einem Gegenspieler in einen Wettbewerb treten und beiden werden aus dem gleichen Berufsgebiet Fragen nach dem Zufallsprinzip gestellt. Sieger ist der Kandidat mit der höchsten Punktezahl.

Diese Fragen aus den Inhalten der Mechatronik-Modul-Lehrberufe sind auch die Grundlage für einen unterstützenden Fragenkatalog zur Lehr-Abschluss-Prüfung (LAP) für die Prüfer. Aus den mehr als 1000 MC-Fragen wurden zum Beispiel für den Mechatroniker/Automatisierungstechniker vom WSH-Team ein offener Fragenkatalog mit 300 Fragen aus allen Kategorien zusammengestellt. Zertifizierte Prüfer können diesen Katalog im PDF-Format

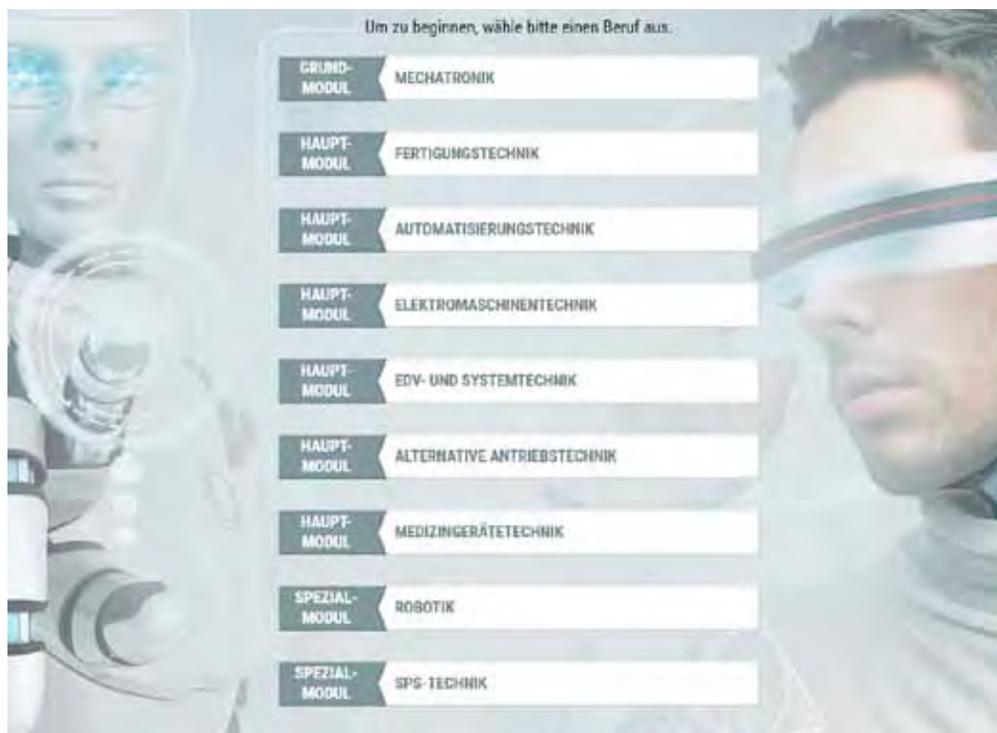
downloaden und bekommen als Unterstützung die richtigen Antworten als Beispiele der MC-Fragen samt Bildern mitgeliefert. Diese Fragen können in Zukunft auch mittels Zufallsgenerator an den Prüfungskandidaten angepasst werden.

Unser Mechatronik-Team betreut auch in Zukunft die Aktualisierung der Fragen sowie eine Feedbackhotline und ist außerdem österreichweit Ansprechpartner für diese App.

Diese App wurde bereits mehr als 1000 Mal installiert; im Schnitt werden bis zu 1500 Fragen pro Tag abgerufen. Da die App kostenlos zu installieren und von hoher Qualität ist, gibt es auch jede Menge User aus dem benachbarten Deutschland.

Beim e-Day in der Wirtschaftskammer Österreich wurde diese App im Frühjahr dem staunenden Publikum vorgestellt, und andere Berufsgruppen haben bereits Interesse an einer solchen App-Lösung bekundet.

Dipl.-Päd. Herbert Bachler



ARBEITSPLANUNG UND TECHNISCHE
DOKUMENTATION

ARBEITSSICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

AUTOMATISIERUNGSTECHNIK

BÜRO- UND EDV- SYSTEMTECHNIK

ELEKTRISCHE ANTRIEBSTECHNIK

ELEKTRONIK

ELEKTROTECHNIK

FERTIGUNGSTECHNIK

MASCHINENELEMENTE UND MECHANIK

MATERIALKUNDE

MESS- STEUER- UND REGELTECHNIK

PNEUMATIK UND HYDRAULIK

QUALITÄTSMANAGEMENT

Vortrag des Werkschulheim-Absolventen

Dipl.-Ing. Florian Markus Penz

zum Thema

Eisen- und Stahlmetallurgie

am Werkschulheim Felbertal

Zur Person:

Dipl.-Ing. Florian Markus Penz

K1-MET GmbH Linz, Montanuniversität Leoben

- WSH Felbertal (Matura 2006, Mechatronik/Maschinenbau)
- ab 2007 Studium „Metallurgie“
- Abschluss Juni 2015
- Praktika im In- und Ausland (Brasilien, Deutschland)
- Dissertation August 2015

Interessierte Lehrer und Schüler aus den Bereichen Maschinenbautechnik und Mechatronik fanden sich am 29. März 2017 im Studio zu einem höchst interessanten Vortrag von Florian Penz ein.

Zum Einstieg wurden die Schüler und Schülerinnen über das Studium der Metallurgie an der Montanuniversität Leoben informiert.

Im Hauptteil brachte uns Florian den Weg vom Eisenerz über die Roheisen- und Stahlerzeugung zum fertigen Stahlprodukt näher.

Mein Fazit:

Es sollte ein fixer Bestandteil unseres Lehrauftrags sein, zumindest einmal jährlich Absolventen des Werkschulheims Felbertal für Vorträge aus ihren Fachgebieten zu gewinnen.

Dipl.Päd. Richard Bräunlinger, Werkstättenleiter Maschinenbautechnik

Gesellenstücke aus der Mechatronik-Abteilung

Benzinbrüder vs. E-Mobility

Was ist denn da in der Mechatronik los? Vor nun fast zwei Jahren wurde ein extrem leistungsstarkes Elektro-Go-Kart als Gesellenstück gebaut und nun wieder ein evolutionärer Rückschritt zum Benzinmotor?

Nicht ganz!

Einige der heurigen Mechatronik-Gesellenstücke stehen ganz im Sinne der sportlichen Fortbewegung – und welche Antriebsart für welches Gefährt besser passt, muss individuell entschieden werden: Kosten, Größe, Gewicht, Leistungskurve, Reichweite, Ladezeiten ..., das sind alles entscheidende Faktoren. Damit bei den benzinbetriebenen Fahrzeugen die Elektronik nicht zu kurz kommt, werden noch jede Menge Gadgets eingebaut: ob Driftwinkel, Geschwindigkeit, Reichweite oder Rundenzeiten – die Geräte „können so einiges“:

Drift-Trike	Ideal für Drift-Fans	Max Neukirchner
Getränkekistenkart	2 Karts mit Rundenzeitmessung, - und Anzeige	Max Ötzlinger, Nils Lechner
E-Longboard	Cityflitzer mit Powermotor	Pavlo Mykytenko
e-Trikke	Sportgerät mit Superleistung	Paul Hagler
e-SUP	Surfbrett mit Elektroantrieb	Hannes Seigmann

Dipl.-Ing. Lukas Födinger



Bericht von der CNC-Gruppe

Konturfräsen

Mit unserem CAD/CAM-System ist es möglich, jede denkbare Kontur zu fräsen. Die Bilder zeigen eine Aluminium-Kopfplastik (AlMgSiPb), die auf unserer Fünf-Achs-Fräsmaschine von EMCO gefertigt wurde. Daneben ist das selbe Kunstwerk, diesmal über unseren 3-D-Drucker mit PLA (Polylactide) hergestellt.

CAD-System: SolidWorks 2016-2017, CAM-System: CamWorks, 3-D-Drucker: Ultimaker

Dipl.-Päd. Manfred Haller



Es hat sich wieder einiges *bewegt!*

Das Hauptaugenmerk neben dem Regelunterricht bestand in diesem Schuljahr darin, unsere Werkstätte neu zu gestalten. Das Ziel war, Platz zu gewinnen für eine Erweiterung des Maschinenparks, um eine zeitgemäße Technik für die nächsten Jahre zu sichern.

Durch die Neuorganisation des Kellerbereichs konnte das gesamte Materiallager dort untergebracht werden. Im Nebenabteil wurde der Materialprüfraum installiert, der im Laufe des nächsten Schuljahres in Betrieb genommen wird. Hier können in Zukunft Zugversuch, Kerbschlagbiegeversuch und diverse Härteprüfverfahren durchgeführt werden.

Durch die frei werdende Fläche im Stahlbau und die Doppelnutzung der Schweißplätze fanden wir Platz für die Werkbänke. Großes Augenmerk bei der Gestaltung wurde auf Ergonomie und Helligkeit der Arbeitsplätze gelegt.

Bedanken möchte ich mich bei Herrn Josef Webhofer aus Klausen für die großzügige Schenkung einer gebrauchten, aber in einem sehr guten Zustand befindlichen zyklengesteuerten Drehmaschine.

Dank auch für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung unserer Schule, **Geschäftsführer** Ing. Bernhard Reichl und den Hausmeistern, die uns sehr unterstützen, insbesondere Andi Frauenschuh für die Erweiterung des Stromverteilers und der Installation.

Weiters möchte ich mich bei allen Schülern für die oft sehr anstrengende und schweißtreibende Arbeit in den letzten Wochen bedanken, besonders für das große Engagement auch beim gesamten Lehrerteam der Maschinenbau-Abteilung, Dipl.-Päd. Albert Signitzer, Dipl.-Päd. Manfred Haller und Florian Geretschläger BEd MSc.

Dipl.-Päd. Richard Bräunlinger





Aus der Maschinenbau-Abteilung

Auch Kreativität ist gefragt!

Der Maschinenbau wird des Öfteren von fachlich Unbedarften fälschlich als nicht kreativ und gestalterisch wahrgenommen. Um die kreativ-gestalterischen Fähigkeiten im Maschinenbau auszuleben und zu fördern, haben wir eine Vielzahl von Möglichkeiten in unseren Werkstätten.

Wir kreieren Rosen aus Kupferblech, schmieden mit Hand Weinkanonen oder Kerzenständer aus Baustahl. Es werden auch Schraubenmännchen aus Muttern und Schrauben entwickelt und frei im Raum zu Skulpturen verschweißt.

Natürlich machen echte Maschinenbauer ihr Taschenmesser selber. Wir modellieren aus hochwertigstem Messerstahl der Firma Böhler Taschenmesserklingen und härten sie eigenhändig mit einer Temperatur von 1050 C°.

Die Griffe für die Messer werden aus selbst mitgebrachtem Hirschhorn oder hochwertigem Wurzelholz speziell geformt und der Benutzerhand angepasst.

Dipl.-Päd. Richard Bräunlinger



Exkursion zur Firma Schachermayer

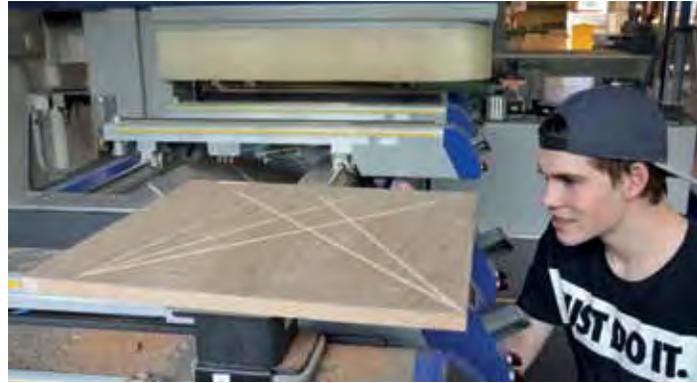
Am Donnerstag, dem 27. Mai, stattete die Maschinenbaugruppe der 6. Klasse dem Betrieb Schachermayer in Linz einen Besuch ab. Die Firma veranstaltete eine Hausmesse zur Präsentation ihrer Produkte. Wir kamen um 9.30 Uhr dort an und gingen erst einmal eine Runde durch das Messegelände und betrachteten die Maschinen. Anschließend bekamen wir eine Führung durch die Räumlichkeiten und Lager des Unternehmens. Die Firma beschäftigt um die 2000 Mitarbeiter in Europa und macht einen Jahresumsatz von ca. 530 Millionen Euro.

In dieser Firma wird nach der von ihr kreierten „97-48-10-Regel“ gearbeitet; dies bedeutet, dass mindestens 97 Prozent ihrer 140 000 Produkte zumindest einmal auf Lager sein müssen, dass die maximale Lieferzeit im Umkreis von 500 km 48 Stunden betragen darf und dass die höchste Wartezeit eines Kunden, welcher direkt zur Firma kommt um ein Produkt abzuholen, höchstens 10 Minuten betragen darf. Nach der äußerst interessanten und durchaus beein-

druckenden Führung gab es eine vom Betrieb zur Verfügung gestellte Leberkäs-Jause als Mittagessen. Nachdem der Hunger bei allen gestillt war, besuchten wir um 13.00 Uhr einen Vortrag eines extra aus Belgien gekommenen Experten über Faser-Laserschneiden, eine ganz neu entwickelte Technologie. Er gehörte der Firma LVD an, die man zu den führenden auf diesem Gebiet zählt. Wir lernten so einiges über die Unterschiede zwischen dem Faser-Laserschneiden und dem veralteten CO₂-Laserschneiden sowie über die Funktion eines Laserschneiders und wofür er einsetzbar ist. Nach diesem interessanten und informativen Vortrag gab es als Abschluss noch eine Jause mit Kaffee, Kakao und Kuchen. Um 15.00 Uhr machten wir uns dann auf die Rückreise. Rückblickend war der Tag im Unternehmen sehr spannend und wir haben alle viel Neues gesehen. Die Firma hat uns exklusive Einblicke in die Funktionsweise der modernen Industriewelt gegeben und so einige Fragen in den Köpfen von uns Schülern geklärt.

Benjamin Krutak (6a-Klasse)





8. Klasse Tischlerei

Auf dem Weg zur „Gesellenprüfung“

In der 8. Klasse schufen die Tischler eigenkreierte Möbel und vorgeschlagene Entwürfe der Lehrer, die uns bei der Meisterung der Gesellenprüfung unterstützen sollten. Das erste Projekt war die Fertigung eines Wandkastens mit Schloss, bei dem man die Fähigkeiten, die man sich im Laufe der Oberstufe im Handwerk angeeignet hatte, einsetzen musste.

Das zweite Projekt war eine weitere Übung für die Gesellenprüfung: Es galt, den jüngeren Jahrgängen die verschiedenen Anschlagsarten für ein Band näherzubringen.

Doch das Hauptaugenmerk lag in diesem Jahr auf dem Abschlussstück. Dieses musste jeder Schüler selbst designen, aber die Kommission machte verschiedene Vorgaben, wie z. B. Schlösser, Scharniere und Verbindungsarten einzubauen sind. Mit der Produktion dieses Stücks sollen die erworbe-

nen Fähigkeiten sinnvoll eingesetzt und das eigenständige Arbeiten erkennbar werden.

Eine ganze Woche wurde geopfert um die perfekte Ausarbeitung des Gesellenstückes zu garantieren. In dieser Woche wurden Ansichten, Schnittpläne und 3-D-Ansichten entworfen. Neben den Plänen mussten die Schüler auch das Projekt-Management durcharbeiten.

Die Gesellenprüfung beginnt am 19. Juni und dauert bis zum 1. Juli 2017.

Patrick Palzenberger, Max Renner (8b-Klasse)



Tischlereitechnik 7. Klassen

Werkstücke





Personalia

Herbert BACHLER geht in Pension

Ein nicht mehr aus der Qualitätsentwicklung des Werk-
schulheims Felbertal wegzudenkender Kollege stellte
das Ansuchen, mit Ablauf des Schuljahres in die Pen-
sion zu wechseln:

Dipl.-Päd. Herbert BACHLER, Werkstättenleiter und Abteilungsleiter (Mechatronik)

Er war ein unermüdlicher Motor, sowohl in unseren
schulischen, als auch in außerschulischen Entwick-
lungsprozessen, die ohne ihn vorerst oft undenkbar
schienen. Mit Verve ersann er zukunftssträchtige Kon-
zepte und verfolgte dabei mit oft heftigem Nachdruck
in harten Diskussionsrunden seine kreativen Ziele.

Ausgebildet als Fernmeldemonteur (Fernmeldemon-
teurschule Graz) war er bei der Post- und Telekom Aus-
tria AG als Leiterstellvertreter in einem Fernschreibamt
tätig und unterrichtete am Wirtschaftsförderungsins-
titut. Er machte sich 1984 selbständig mit *data Aus-
tria Herbert Bachler*, einem Unternehmen, das sich auf

Hausautomation spezialisierte und dem 1998 vom Bun-
desland Salzburg die Auszeichnung „High-Tech-Betrieb“
verliehen wurde.

Im Herbst 1990 begann seine Karriere am Werkschul-
heim Felbertal als Lehrer in der damaligen Abteilung
Elektronik. Im Schuljahr 1999/2000 übernahm er die
Funktion des Werkstättenleiters, in die er mit einer
schier unglaublichen Zahl von sprühenden Ideen star-
tete. Ein wichtiges Anliegen war ihm die entsprechende
und notwendig gewordene Adaptierung der Werkstätte,
die er mit neuen Geräten und einer Neugestaltung der
Arbeitsplätze optimal für die Arbeitsabläufe perfektio-
nierte und damit diese auch äußerlich von der Elektro-
nik in den neuen Zweig Mechatronik überführte. „Immer
am Puls der Zeit“ zu sein war ihm wichtig: Laser Cutter,
3D-Drucker, VR-Technik, schnell wurden neue Techno-
logien ins Unterrichtsgeschehen integriert. Kontakte zu
Wirtschaftsunternehmen wurden aufgebaut und inte-

ressante Projektmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler geschaffen. Wie selbstverständlich wurden moderne Unterrichtsmethoden ausprobiert und auch eingeführt (E-learning). Auch musste ein Lehrplan für das neue Fach Mechatronik erarbeitet werden, den er maßgeblich mitbestimmte.

Sein pädagogisches Credo war „Stärken stärken und Schwächen schwächen“! Die Schüler und Schülerinnen standen immer im Zentrum seines Bemühens. Er versuchte niemals und niemanden aufzugeben, immer einen Lösungsweg zu finden, auch wenn es aussichtslos schien. Er bemühte sich, ein toleranter und verständnisvoller Lehrer zu sein, der kompetent das Interesse zum Fach weckt und zum Lernen ermuntert.

In schwierigen Verhandlungen, die er durch seine guten Kontakte zur Salzburger Wirtschaftskammer wesentlich beeinflusste, gelang es, an unserer Schule die Lehrabschlussprüfung parallel zu unserem Abschluss

zu installieren und auch die Möglichkeit zu schaffen, die Meisterprüfung zu absolvieren. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch zusätzlich den offiziellen „Gesellenbrief“ und bei besonderer Begabung und Leistungsfähigkeit die Gelegenheit, den „Meisterbrief“ zu erwerben.

Täglich reiste er aus Abtenau an, wo er mit seiner ebenso innovativen Gattin Maria, die als Hebamme, Geburtshelferin und Beraterin tätig ist, sein Zuhause hat. Wenn sie nicht die Reiselust und Sehnsucht nach Abenteuern in ferne Länder führte, war und ist dies sein wichtiger erdender Rückzugsort. Gemeinsam haben sie eine Tochter und einen Sohn, die selbst schon erfolgreich im Berufsleben stehen. Er unterrichtete in seinem letzten Schuljahr Labor und Werkstätte (Mechatronik) in der 8. Klasse und bereitete die Schüler und Schülerinnen, wie so viele ihrer Vorgänger und Vorgängerinnen, auf die praktischen und theoretischen Abschlussprüfungen im

Handwerk vor. Hervorragende Gesellen- und Meisterstücke entstanden unter seinem Einfluss, immer motivierend, inspirierend, nie den Erfindungsgeist der Schülerinnen und Schüler einengend.

Neben seiner schulischen Tätigkeit übt er das Amt des Salzburger Landesinnungsmeisters für Mechatronik aus, in dem er sich für bessere rechtliche und wirtschaftliche Bedingungen für die Kammermitglieder einsetzt und vor allem eine optimale Ausbildung der Lehrlinge forciert.

Wir werden ihn als Kollegen an unserer Schule vermissen, hoffen aber, dass er uns noch lange mit seinen Ratschlägen und Ideen zur Seite steht.

„Herbert, du wirst uns immer ein Vorbild bleiben.“

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor



Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten

Für das abgelaufene Schuljahr hat es eine ungewöhnlich große Anzahl von Anfragen von Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten gegeben, die das Werkschulheim Felbertal für ihren Ausbildungsabschluss wählen wollten. Dankenswerterweise haben sich mehrere Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, die entsprechende Ausbildung zu absolvieren und als Betreuungslehrerinnen und -lehrer zur Verfügung zu stehen.

Frau Mag. Alena DIESENREITER

Psychologie und Philosophie / 8a-Klasse / Betreuerin
Mag. Miriam Wagner
(ihr zweites Fach Deutsch absolvierte sie an der Handelsakademie I - Salzburg)

Herr Mag. Michael HUBER

Englisch / 2a-Klasse / Betreuer
Mag. Wilhelm Wolfgruber

Geografie und Wirtschaftskunde / 5a-Klasse / Betreuer
Mag. Reinhard Bär

Herr MMag. Martin KONDERT

Bewegung und Sport / 7b-Klasse / Betreuer
Mag. Thomas Bayer
(sein zweites Fach Geografie und Wirtschaftskunde absolvierte er an der Handelsakademie - Neumarkt)

Frau MMag. Andrea SCHNÖTZINGER

Deutsch / 8a-Klasse / Betreuer
Mag. Anton Roither
Geschichte und Sozialkunde / 4. Klasse / Betreuer
Mag. Reinhard Bär

Frau Mag. Julia SEIFERT

Geografie und Wirtschaftskunde / 6a-Klasse / Betreuer
Mag. Christian Ofner
Biologie und Umweltkunde / 5b-Klasse / Betreuer
Mag. Oliver Budin

Herr Mag. Florian WACHTER

Deutsch / 3a-Klasse / Betreuerin Mag. Gertrude Haupter-Loisl

Psychologie und Philosophie / 8b-Klasse / Betreuerin Mag. Miriam Wagner

Herr Mag. Michael Huber hat zusätzlich im Haus 8 einen Erzieherdienst versehen. Mit sehr viel Engagement hat er seine Aufgabe erfüllt, viele Ideen eingebracht und sich durch unkompliziertes und kollegiales Verhalten schnell in die Gemeinschaft der Erzieherinnen und Erzieher des Internates integriert. Er wird auch weiterhin an unserer Schule verbleiben und im kommenden Schuljahr als Erzieher und Lehrer zum Einsatz kommen. Herr Mag. Florian Wachter vertrat in der 6a-Klasse mit großem Einsatz erfolgreich einen karenzierten Kollegen als Deutschlehrer und Klassenvorstand.

Alle Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten

zeichneten sich durch ihr großes Bemühen aus, ihre Klassen und Gruppen bestmöglich und ergebnisorientiert durch das Schuljahr zu führen. Die ausgestellten hervorragenden Beurteilungen der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer weisen ihnen hohe Qualitäten in der Unterrichtsgestaltung, im erzieherischen Wirken und in der schulischen Zusammenarbeit aus.

Wir wünschen ihnen für ihre berufliche Laufbahn alles Gute und hoffen, dass sie in ihrem angestrebten Bereich eine Anstellung finden und ihre gezeigten Fähigkeiten entsprechend umsetzen können.

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor

IN MEMORIAM

Hofrat Dr. Richard Tremel (1919-2016)



Am 27. Dezember 2016 verstarb – wenige Monate nach dem Tod seiner Gattin – Hofrat Dr. Richard Tremel im Alter von 97 Jahren in Graz, wo er seine letzten Lebensjahre verbracht hatte.

Richard Tremel gehörte anfänglich zum Kollegenkreis im alten Felbertal in Mittersill, unterrichtete Deutsch und Englisch und war von 1958 bis 1974 Schulleiter des Werkschulheims. Sein Schaffen fällt in die Periode des WSH-Umzugs von Mittersill nach Ebenau in der ersten Hälfte der 1960-er Jahre.

Richard Tremel war zudem ein langjähriger, begeisterter Pfadfinderführer und vielen Altfelbertalern ist noch eine besondere Pfadfinderaktivität in Erinnerung, die man heute eher als Zivilschutzübung bezeichnen könnte. Angenommen wurde damals eine extreme Überflutung des Oberpinzgaus im Raum Mittersill. Die Werkschulheimer hatten die Aufgabe, am Uferand einer fiktiven Hochwasserstandslinie Hilfe und Unterstützung für die betroffene Bevölkerung bereitzustellen. Dass diese Übungsannahme gar nicht so weit hergeholt war, bewiesen mehrere tatsächliche Überschwemmungen im Raum Mittersill in späteren Jahren, als das WSH längst nach Ebenau übersiedelt war.

Zur Zeit seines Wirkens im alten Felbertal hat Richard Tremel vorerst bei einem Bauern gewohnt, der damals Bürgermeister von Mittersill war. Damals fuhr er täglich mit seinem Sohn

Reinhold, der auch bereits verstorben ist, in seinem weißen Auto (Fiat Topolino) zum Unterricht. Wenn die Straße zwischen Mittersill und dem (alten) Werkschulheim im Felbertal nach einem Lawinenabgang unbefahrbar war, gingen sie zu Fuß ins Werkschulheim, manchmal benutzten sie so etwas wie einfache Steigeisen für die steileren Stücke.

In der Schule hat Tremel für mehr Ordnung gesorgt, einen geregelten Stundenplan eingeführt und zusätzlich Technisches Englisch unterrichtet, was manchen Schülern in ihrem späteren Berufsleben sehr zu Gute gekommen ist.

Nach seiner Tätigkeit im Werkschulheim übersiedelte Richard Tremel in seine Heimat nach Steyr in Oberösterreich, wo er bis zu seiner Pensionierung am 31. August 1984 als Direktor des Bundesrealgymnasiums Steyr verdienstvoll tätig war.

Dr. Tremel stellte sein Wirken auch in den Dienst für die gute Sache im Bildungsbereich: Im Jahr 1973 nahm er als erfahrener Pädagoge an der UNESCO-Weltkonferenz für Erziehung in Genf teil.

Die Werkschulheim-Schulgemeinde gedenkt seiner in dankbarer Erinnerung.

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

P. S. Ein großer Dank für diesen Artikel gebührt auch der Altfelbertalerin Dr. Ingrid Urschler, einer meiner Kolleginnen aus den 1980-er Jahren, die mich mit Informationen, Erinnerungen und Anekdoten aus der Zeit des Wirkens von Dr. Richard Tremel versorgt hat.

Die Schulgemeinde trauert um **Dr. Gerhard Heinrich**, der jahrelang als Mitglied des Vorstands im schulerhaltenden Verein für das Werkschulheim verdienstvoll tätig war.

LONGA EST VITA, SI PLENA EST.

WIR TRAUERN UM

DR. GERHARD HEINRICH

GESCHÄFTSFÜHRER I. R. DER INDUSTRIELLENVEREINIGUNG SALZBURG
EHRENBÜRGER DER PARIS-LODRON-UNIVERSITÄT SALZBURG

DER AM SAMSTAG, DEN 13. AUGUST 2016, NACH LANGEM, SCHWEREN LEIDEN,
IM 78. LEBENSJAHR VON UNS GEGANGEN IST,

DIE TRAUERFEIER FINDET AM FREITAG, DEN 26. AUGUST 2016, UM 14.00 UHR
IN DER TRAUERHALLE JUNG, INNSBRUCKER BUNDESSTRASSE 42
IN SALZBURG STATT.

DIE MÖGLICHKEIT DER STILLEN ABSCHIEDNAHME BIETET SICH BEI DER AUFBAHRUNG
AM DONNERSTAG, DEN 25. AUGUST VON 9.00 BIS 16.00 UHR IN DEN
ANDACHTSRÄUMEN DER BESTATTUNG JUNG.

DIE SPÄTERE BESETZUNG WIRD AM FRIEDHOF IN WIEN-HÜTTELDORF
IM FAMILIENKREIS STATTFINDEN.

*MIT DEINEM FLEISS, DEINER LIEBENSWÜRDIGEN UND WELTOFFENEN ART,
BLEIBST DU UNS STETS EIN GROSSES VORBILD.*

CHRISTA

CHRISTINA, THOMAS, SEBASTIAN MIT FAMILIEN

ANSTELLE VON BLÜMEN UND KRÄNZEN BITTEN WIR ERLIEBE SICHENDE GÜNSTLICHEN
DIE ORGANISATION „ARZTE OHNE GRENZEN“;
IBAN: AT69 1100 0095 7327 0715, BIC: BKAUATWW, BEI DER BANK AUSTRIA
MIT DEM VERWEISUNGSZWECK „† DR. GERHARD HEINRICH“.



Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

(v. „Mondnacht“, von Eichendorff)

Mit Traurigkeit im Herzen, aber dankbar für die schöne Zeit,
nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten,
unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa,
Bruder, Schwager, Onkel und Paten

Hofrat Mag.

Herbert Valtiner

Gymnasialdirektor i.R.
Jubililar der Vereinigten zu Tamsweg

der am Donnerstag, den 29. Dezember 2016 im 88. Lebensjahr verstorben ist.

Sein Leben war erfüllt von Liebe und Sorge um seine Familie und seine Schüler.

Unser lieber Vater ist am Mittwoch von 14.00 – 19.00 Uhr und
am Donnerstag von 9.00 – 11.00 Uhr in der Aussegnungshalle Tamsweg aufgebahrt.

Nach der Aussegnung am Donnerstag, den 5. Jänner 2017 um 14.00 Uhr,
verabschieden wir uns von unserem lieben Vater
mit dem Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Tamsweg.

Tamsweg, Salzburg, Erlangen, am 29. Dezember 2016

In Liebe und Dankbarkeit:

Gertraud
Gattin

Rudolf, Herbert, Elisabeth
Kinder mit Familien

im Namen aller Verwandten

Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um Spenden für die Seniorentagesstätte des Hilfswerkes:
Spendenkörbchen bei der Aufbahrung.

Beseitigung Nando Tamsweg

IN MEMORIAM

Hofrat Mag. phil. Herbert Valtiner (1929-2016)

Am 29. Dezember 2016 starb Hofrat Mag. phil. Herbert Valtiner nach längerer Krankheit im Alter von 87 Jahren.

Als ich am 1. Juni 1973 bei meiner eigenen mündlichen Reifeprüfung als angehender Maturant am Akademischen Gymnasium Salzburg während der Prüfungsgespräche in Geografie und Geschichte meinem Maturavorsitzenden Herbert Valtiner gegenüber saß, wusste ich nicht, dass ich Jahre später an der Schule tätig sein würde, die mit dem Wirken von Hofrat Valtiner so eng verbunden war.

Herbert Valtiner zählt zu den sogenannten Pionierlehrern des Werkschulheims im alten Felbertal, unterrichtete Geographie und Wirtschaftskunde und Geschichte und Sozialkunde und übte im Schuljahr 1961/62 auch das Amt des Erziehungsleiters aus, bevor er 1962 vom Pinzgauer Felbertal in den Lungau wechselte, wo er maßgeblich am Aufbau des Schulzen-

trums Tamsweg in leitender Funktion tätig war. In der damaligen Zeit kamen zu den üblichen Hürden bei der Umsetzung eines solchen Projekts noch zwei Faktoren hinzu: Lehrermangel und Raumnot.

Von 1962 bis 1989 war Hofrat Valtiner Direktor des Gymnasiums in Tamsweg, ab 1971/72 auch der Handelsakademie und der Handelsschule, wo ihm zwei Administratoren zur Seite standen. Die Errichtung des Schulstandorts im Lungau erforderte viel Pioniergeist und Durchsetzungsfähigkeit, zwei Einstellungen, die Herbert Valtiner sicher in der frühen Pionier-Aufbauphase des Werkschulheims Felbertal bereits perfektionieren konnte.

Die Schulgemeinde des Werkschulheims Felbertal dankt Herbert Valtiner für sein Schaffen und Wirken und wird ihn immer in ehrevoller Erinnerung behalten.

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

IN MEMORIAM Erna Putz (1922-2017)

Als ich am 9. Juli 1981 das erste Mal das Gelände des Werkschulheims betrat, um mich als neuer Junglehrer und –erzieher vorzustellen, traf ich – eigentlich ganz zufällig – oder sollte es eine Fügung sein? – vor dem Direktions-Sekretariat eine überaus freundliche, zukommende und hilfreiche Dame, die mir den Weg zu meinem Vorstellungsgespräch bei Direktor Hans Bigenzahn wies.

Diese Dame, Erna Putz, war die Gattin des Erstklass- und zuletzt Neuntklasserziehers Karl Abel Putz, der zwei Jahre später, am 5. März 1983, ganz plötzlich während einer WSH-Schmeisterschaft auf dem Wieserhörndl in der Gaißau verstorben ist.

Ich war schon somit ab 1981 einer der Nachfolger von Karl Abel Putz als Erstklass-Erzieher und ich erinnere mich noch sehr gut, in welcher liebevoller Weise sich die damals schon älteren Schüler der höheren Klassen an ihre Zeit im Erstklasshaus mit Erna Putz erinnerten.

Erna zählte in ihrer WSH-Zeit im Hause – und nicht nur

im Erstklasshaus - zu den ganz guten Seelen und zu wundervollen Trösterinnen bei Problemen und Problemen der Schüler. Sie fand in allen Lebenssituationen die richtigen Worte, sowohl für die Jüngsten am Werkschulheim als auch später für die Neuntklassler. Durch ihre liebevolle und verständnisvolle Art hat sie in ganz intensivem pädagogischen Ausmaß ihren Mann in der Erziehungsarbeit unterstützt und begleitet und die Herzen der Schüler gewonnen und so etwas geschaffen wie eine familienähnliche Situation.

Die Verbindung zum Werkschulheim ist auch nach dem Tod ihres Mannes nicht abgerissen und die damals entstandenen Freundschaften zu den Felbertalern hielten bis zu ihrem Tod im heurigen Winter.

Die WSH-Schulgemeinschaft und besonders auch ich selbst sind ihr zu großem Dank verpflichtet und gedenken ihrer in liebevoller Erinnerung.

Prof. Mag. Johannes Holztrattner



Chronik



Schüler und Schülerinnen 2016/2017

Klassenvorstand

Prof. Mag. Johannes Holztrattner

1. Klasse



Astalosch Florian, Auersperg-Breunner Aloysius Friedrich Alexander, Bieregger David-Emanuel, Buchner Vincent, Fagerer Elias, Grasmann Tobias Michael, Heigl Maximilian, Hillen Samuel Alexander, Kremser Max, Krimplstätter Fiona, Lindenthaler Mara-Luna, Mayer Jakob, Paulweber Maximilian, Pöckl Viola, Rieder Adrian, Roßmann Christoph Johannes, Saliger Jonathan, Scheriau Emilia, Schöndorfer Andreas, Schoßleitner Sofie, Spickenreuther Maximilian Felix, Strobl Felix, Trimbach Nils, Weißenbacher Magdalena, Wimmer Simon Michael, Wintersteller Jonas, Wohlschlager Fabian, Zellner Anna Stefanie, Ziller Sophia

Klassenvorstand
Mag. Gerhild Wundsam

2a-Klasse



Abu Zahra Ruben Johann, Ainz Leon Franz, Berghammer Sebastian, Birnbaum Florian David, Czernin-Kinsky Dorothea, Ehgartner, Jakob Andreas, Ge Markus Yun Fan, Hauser Louisa Grace, Knoll Thomas Romed, Lackner Barbara, Memic Adis, Myslik Bea-Marina, Reiter Rosa, Schmeisser Philip, Schrofner Ricarda Anna, Schüßler Emily, Strasser Hanna, Strigl Franziska, Thape Christopher, Wallner Lorenz, Wimmer Katharina, Zauner Theresa

Klassenvorstand

Mag. Sarah Friembichler MSc

2b-Klasse



Grießner Tobias, Hechenbichler Andreas Thomas, Ibinger Laurin, Kaml Laurenz, Kirchner Simon, Koch Tim, Köck Clemens, Kornauer Alexander, Lackner Felix, Leitgeb Kilian Sebastian, Mayr Marcus, Moosleitner Thomas, Möser Veit, Nadegger Fabian, Noisternigg Tobias, Pichler Sebastian, Schruckmayer Luca, Thumfart Corentin, Weichbold Felix, Zellner Niklas

Klassenvorstand

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber MA

3a-Klasse



Asen Sigrid Meike, Bayer Emely, Ebner Johannes, Egger Elias, Egger Moritz, Jäger Anna Maria, Künstler Felix, Leithner Theresa Maria, Mergen Jonas, Reischl Florian, Riedner Maximilian, Schoiber Cornelia Marlene, Schönleitner Elena, Schößwendter Alexander Matthias, Schwarzl Tim, Stuck Magdalena Anna, Waldherr Philipp, Wintersteller Elias, Zechmeister-Reischauer Paul

Klassenvorstand
Mag. Reinhard Bär

3b-Klasse



Auer Alexander Alois, Ebner Denis Adriaan, Fellner Lukas Moritz, Feninger Jakob, Hirnsperger Philipp, Jodl Sebastian, Krispler Josef, Lainer Samuel, Lindner Niklas, Moser Christoph, Otto Matthäus, Ramsauer Corbinian, Riezinger Simon, Romm Joshua David, Schweighofer Lukas, Thumfart Felix, Thurein-Farnon Leon Alexander, Uchann Alexander

Klassenvorstand
Mag. Katharina Rabl

4. Klasse



Berkold Jonas Samuel, Böhm Theodor Daryus, Brandstätter Michael, Cvenkel Sophia, Eder Reinhard, Feichtinger Kiran, Ganschitter Florian, Grill Katharina, Gütermann Henri, Herbst Anastasia Franziska, Kaml Emelie Celina, Kober Feodor, Kolitscher Tim Gregor Alexander, Krimplstätter Jakob, Leithner Felix Alexander, Nemeth Elsbeth, Ofner Jonas, Pagella Lukas, Perner Moritz Lenny, Riesenberger David, Schmeisser Stefanie, Schönleitner Christoph, Schruckmayer Julian, Spickenreuther Antonia Marie, Teufl Philipp, Tiefenböck Marcus, Unterrader Christian, Weißenbacher Lisa, Widauer Valentin

Klassenvorstand

Mag. Johannes Spatzenegger MSc

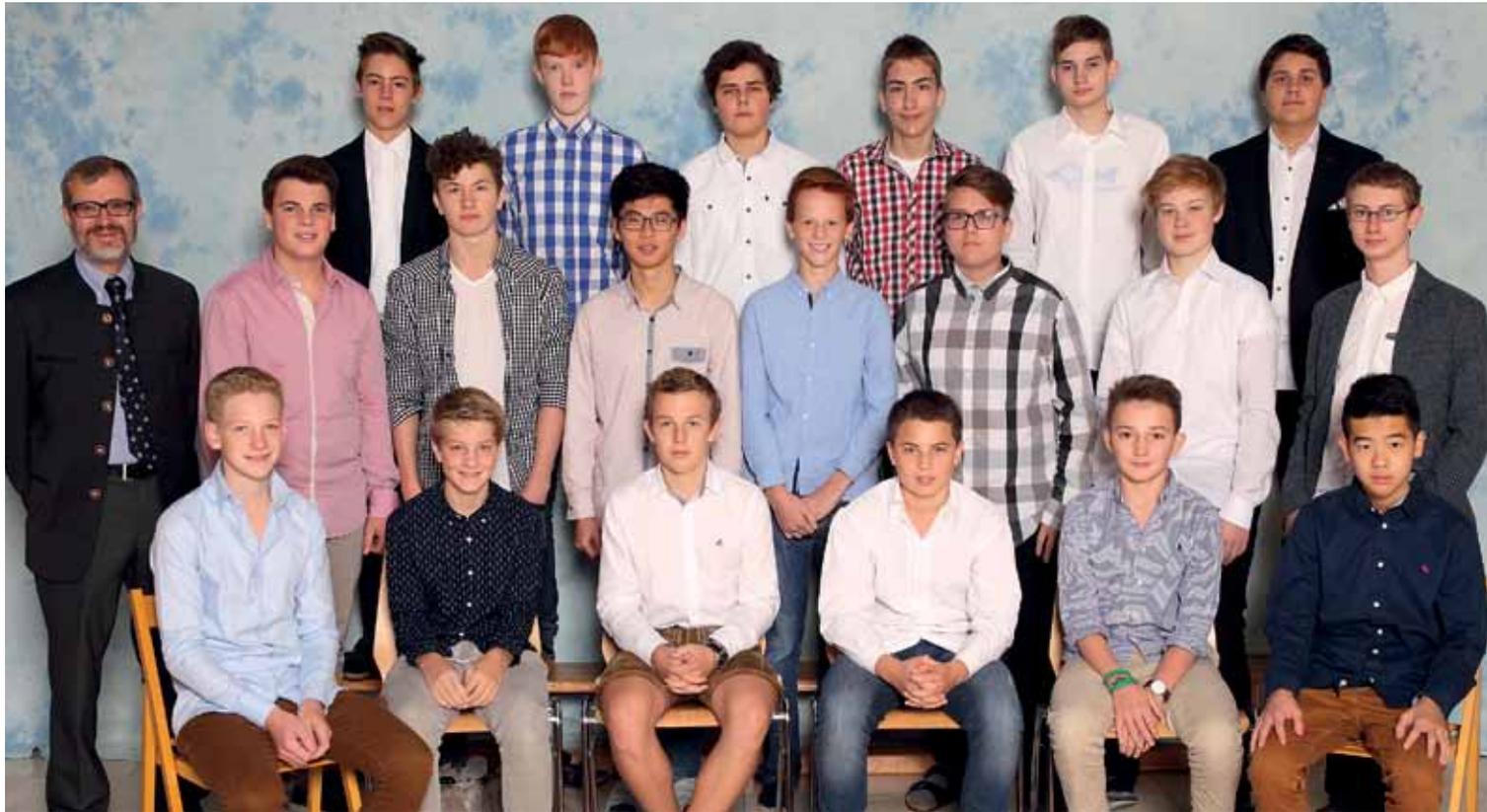
5a-Klasse



Abod Samer, Bar Alexander, Fritzenwallner Andreas, Gabriel Florian, Gruber Mia Carolina, Hallinger Michael Alexander, Hettegger Thomas, Hrala Zita Katharina, Hurtado Herrera Felipe Andreas, Kaiser Benedikt Augustin, Karner Heidrun Hildegard, Knipp Leon, Kössner Simon, Mayer Stefanie Melanie, Moser Leoni, Niedermoser Matthias, Paulweber Florian, Pelzler Eric, Promegger Maria Anna, Rauter Kilian, Seiwald Lukas, Steining Emanuel, Stuck Moritz

Klassenvorstand
Prof. Mag. Anton Roither

5b-Klasse



Altmann Sebastian, Brunnthaller Gregor, Ebner Laurenz, Ehrenreich Simon, Friedrich Lucca, He Florian, Jesner Michael, Kuenburg August, Lanner Clemens, Lechner David, Mylius Caspar, Pietryga Victor Christoph, Rühr Robert, Soukopf Nikolaus, Stubhann Jonas, Stummer Tobias, Trattler Tobias, Weichbold Jakob, Winterauer Maximilian, Xia Hao Marco

Klassenvorstand
Prof. Mag. Peter Pöschl

6a-Klasse



Auer Andreas Stefan, Berger Florian, Brandstätter Felicitas, Eggerth Alexander, Gratz Thomas, Hamilton Joshua Rudi, Holzner Peter Raul Georg, Hubner Sebastian, Khier Pascal, Koppler Paul, Krutak Benjamin, Leitner Franziska, Oppeneigner Stefan, Pröll Maximilian, Promegger Clara Margaretha, Puttinger Daniel, Radauer Martin, Rappold Sandro, Riesenberger Evita-Sofia, Schrofner Eva Maria, Teufel Julia Anna, Thorswartl Stephan, Wimmer Leon

Klassenvorstand

Prof. Mag. Eva-Maria Koblitz

6b-Klasse



Baischer Franz Josef, Bayer Felix, Bernhofer Rupert David, Ebner Moritz, Feitzinger Jan David, Hollergschwandtner Martin, Horngacher Michael, Katzlberger Felix, Klebel Simon, Marktl Laurin, Muhr Florian, Muschler Paul, Mylius Nepomuk, Neff Raphael, Neumayr Sebastian, O'Donnell Douglas, Pache Konstantin, Pfitzer Florian, Pöckl Oliver, Schauer Udo, Tannenberger Gerald, Wergles Joseph-Alexander, Wimmer Daniel Felix

Klassenvorstand
Mag. Rudolf Konecny

7a-Klasse



Buchner Madeleine, Eder Nathalie, Fitzke Zahrah Marie, Grünwald Johannes, Hanusch Tobias, Kolb Eva, Kolitscher Tobias, Lang Daniel, Nemeth Veit, Pabinger Clara, Pfitzer Tobias, Pilz Pascal, Pohl David Luca, Rass David, Reicher Simon, Reschreiter Günther, Schneider Dominik Marcel, Schoiber Veronica, Turigati Sebastian, Wanner Catharina, Werner Raphaela

Klassenvorstand
Prof. MMag. Günter Ketterer

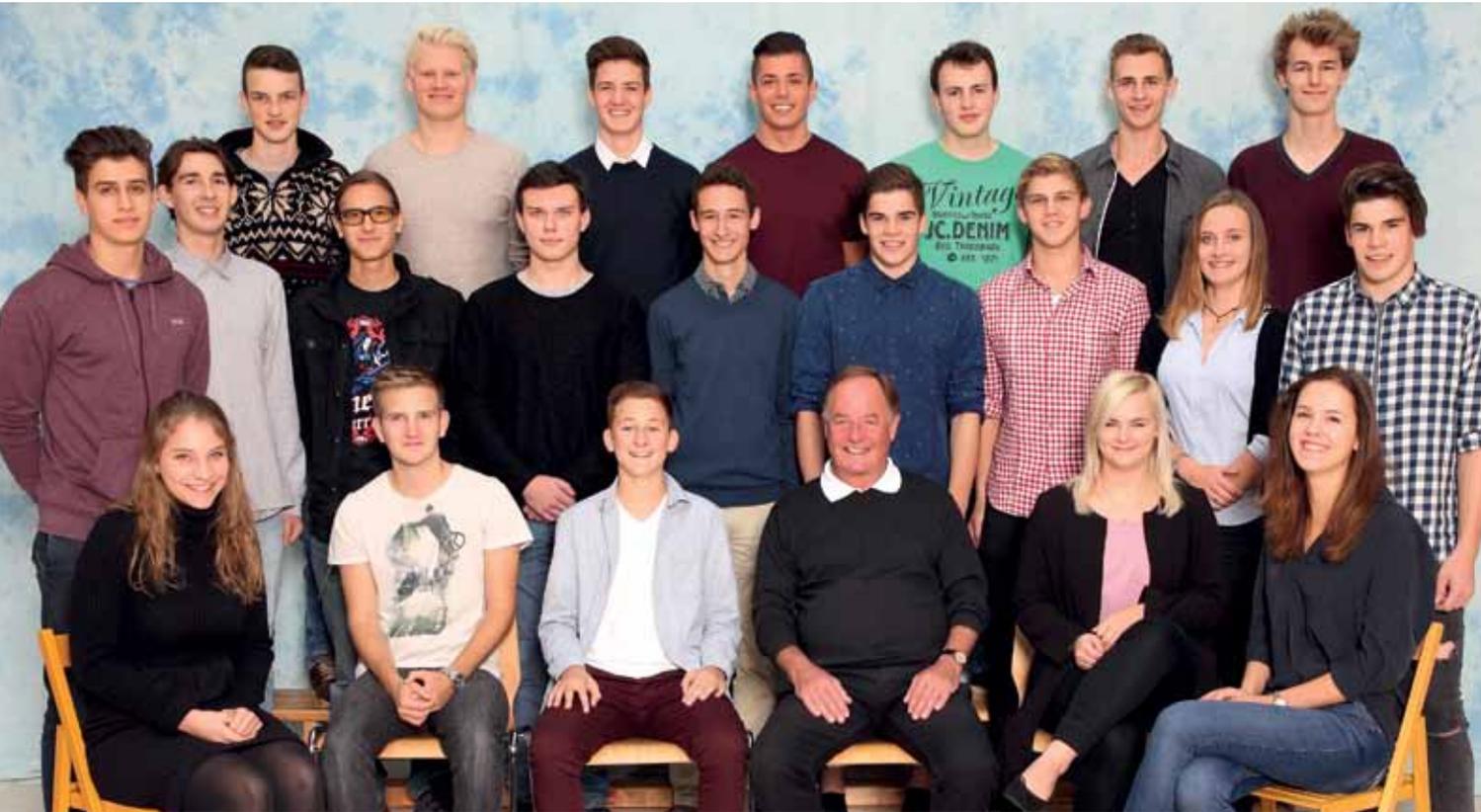
7b-Klasse



Albrecht Maximilian, Brandstetter Simon, Burger Alexander, Fellner Lukas, Gersdorfer Simon, Gratl Valentin, Holweg Philipp, Itzlinger Paul, Kreutzer Maximilian, Kühar Lukas, Pichler Lukas, Pregernigg Philipp, Reichelt Raphael, Steinkogler Simon, Streitwieser Johannes, Tatzreiter Stefan, Vierthaler Anton Rupert

Klassenvorstand
Prof. Mag. Franz Huber

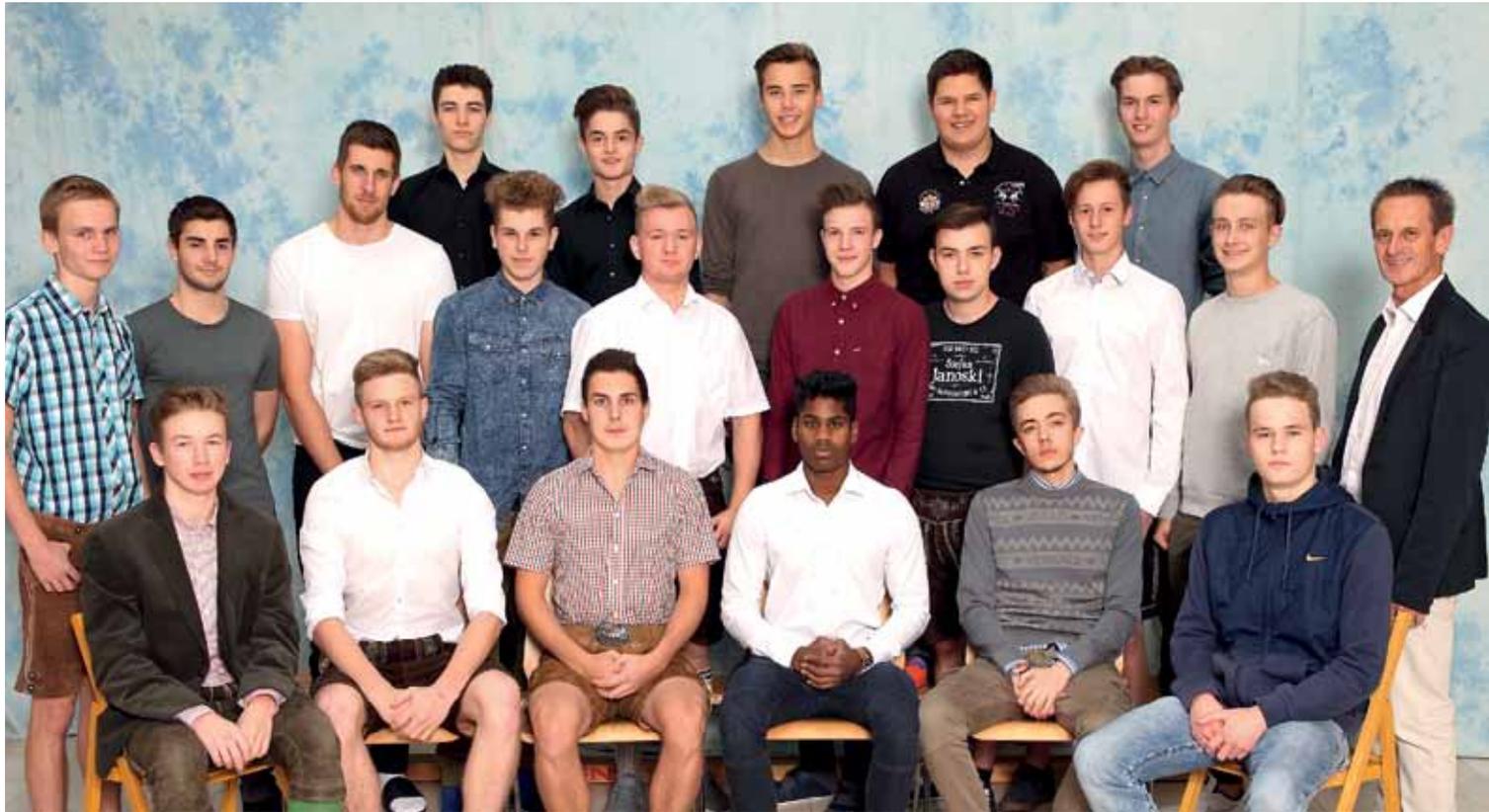
8a-Klasse



Bäumli Alexander, Bäumli Marco, Ebner Christoph, Grill Florian, Gruber Harald, Hagler Paul, Haider Tim, Hubner Maximilian, Kimeswenger Lisa Maria, Koblitz Leonhard, Mayer Isabella Anna, Meiller Mona, Mykytenko Pavlo Viktor, Neukirchner Maximilian, Nußbaumer Maximilian, Rettenbacher Lukas, Riffelsberger Felix, Schaffer Alexander, Seigmann Hannes, Thumfart Helena, Weiß Christoph

Klassenvorstand
Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber

8b-Klasse



Baier Raphael, Borer Florian, Falkensteiner Christoph David, Gruber Christoph, Gruber Johannes, Lackner Christoph, Larl Bernhard, Lechner Nils, Lugstein Mathias, Niederwieser Felix, O'Donell Kilian, Ötzlinger Maximilian, Palzenberger Patrick, Renner Maximilian, Rettenegger Lukas, Schoiber Mattias, Schöbwendter Christoph, Staffen Nico, Strasburger Leon Elias, Strasser Christoph, Tiefenböck Alexander

Klassenvorstand

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl

9. Klasse



Barth Fabio, Baumkirchner Pascal, Birglehner Maximilian, Brandstätter Verena, Carli Bernhard, Feurhuber Lukas, Geringer Maximilian, Klaffenböck Katharina, Kolb Alena, Lainer Jonathan, Lanner Adam, Lassnig Felix, Moosleitner Mathias Christian, Neubronner Tobias Friedrich, Niedermüller Michael, Pabinger Maximilian, Promegger Peter Matthias, Ramsauer Michael, Rauter Jakob Sebastian, Resch Johannes, Sauer Patrick, Schmidbauer Nicolas, Schmidhuber Katharina, Schmidlechner Anna, Sonntag Thomas, Wagner Martin, Walkner Michael, Wallinger Matthias, Wiedroither Clemens

Die 26 Absolventen (m/w) des

Abschlussjahrganges 2016/2017

9. Klasse

Erläuterung:

H = Heimatort (Bundesland)

G = Gesellenstück

VWA = *Thema* der Vorwissenschaftlichen Arbeit

RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich;

^{WPF} = *Wahlpflichtfach mündlich*

Baumkirchner Pascal

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Hooligans und Ultras in England mit einem Exkurs über die österreichischen Ligen

RP: *D, *E, *M; E, ^{GW}^{WPF}

Birglechner Maximilian

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Fußballtisch

VWA: Aufstieg und Methoden der Machtssicherung der Familie Medici

RP: *D, *E, *M, *DG; E, ^{GW}^{WPF}

Brandstätter Verena

H: Thalgau (Salzburg)

G: Automatisierte Futteranlage

VWA: Entwicklung des Frauenwahlrechts - Vergleich von drei Ländern

RP: *D, *E, *M; E, GS, PP

Feurhuber Lukas

H: Salzburg-Stadt

G: Sideboard

VWA: Was ist 'Personalized Medicine' und wie kann man diese in das österreichische Gesundheitssystem integrieren? - What is 'personalized medicine' and how can we apply it to the Austrian healthcare system?

RP: *D, *E, *M; E, ^{GS}^{WPF}, ^{BU}^{WPF}

Geringer Maximilian

H: Werfenweng (Salzburg)

G: Barschrank

VWA: Karies - Auswirkungen des Bakteriums, Prophylaxe und Behandlung

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, ^{BU}^{WPF}

Klaffenböck Katharina

H: Hof bei Salzburg

G: Smoothie-Maker

VWA: Regeneration im Leistungssport

RP: *D, *E, *M; E, GS, PP

Kolb Alena

H: Berndorf bei Salzburg

G: Schminkkommode

VWA: Die schädlichen Inhaltsstoffe in unserer Haut- und Haarkosmetik

RP: *D, *E, *Span *M; Span, ^{GS}^{WPF}

Lainer Jonathan

H: Adnet (Salzburg)

G: A.V.E. Caesar

VWA: Das Bild des syrischen Staatspräsidenten Bashar al Assad in den zentraleuropäischen Medien

RP: *D, *E, *Span, *M; Spa, Phy

Lanner Adam

H: Wildschönau-Niederau (Tirol)

G: Luftgüte-Messanlage

VWA: Modern and Future Technologies as a Benefit and possible Threat for Mankind

RP: *D, *E, *M; ^{GS}^{WPF}, Ch, Phy

Lassnig Felix

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Bauernbar

VWA: Entwicklung des Turbo- und des Kompressormotors

RP: *D, *E, *M, *DG; E, GS

Neubronner Tobias

H: Strobl am Wolfgangsee (Salzburg)

G: The Bar

VWA: Von der Subprime-Krise zur Finanzkrise in den USA 2007

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, Ch

Niedermüller Michael

H: Seekirchen-Zaisberg (Salzburg)

G: Motorrad-Hebebühne

VWA: Entwicklung medizinischer Geräte ab dem Mittelalter – der steinige Weg zur modernen Medizin

RP: *D, *E, *M; GS, GW^{WPF}, BU^{WPF}

Pabinger Maximilian

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Easy Parktraining

VWA: Antizyklisches Investieren – welche Chancen bieten Krisen für Anleger?

RP: *D, *E, *M; GS, GW^{WPF}, Ch

Promegger Peter Matthias

H: Krispl (Salzburg)

G: Honigschleuder

VWA: Einheimische Bienenarten und die Gefährdung durch die Varoa Milbe

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, GW^{WPF}

Ramsauer Michael

H: Thalgau (Salzburg)

G: Werkstattkran

VWA: Der Dieselmotor - Einsatzgebiet Schifffahrt

RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, Phy

Rauter Jakob Sebastian

H: Mariapfarr im Lungau (Salzburg)

G: Fronthubwerk

VWA: Napoleon - Beender oder Vollender der Französischen Revolution?

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, BU^{WPF}

Resch Johannes

H: Faistenau (Salzburg)

G: Schreibtisch

VWA: Jedermann - Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Der Salzburger und der Faistenauer Jedermann im Vergleich

RP: *D, *E, *M; GS, GW^{WPF}, Ch

Sauer Patrick

H: Adnet (Salzburg)

G: Maschinenheber

VWA: Die Bedeutung des „Schwarzen Goldes“ - Vom Startschuss der Erdölindustrie bis zum heutigen Produktionswettkampf

RP: *D, *E, *M; E, GW^{WPF}, Ch

Schmidbauer Nicolas

H: Salzburg-Stadt

G: Stirlingmotor

VWA: Cannabis - Wirkmechanismen, Verwendung in der Medizin und als Betäubungsmittel

RP: *D, *E, *M; BU^{WPF}, Ch, Phy

Schmidhuber Katharina

H: Koppl (Salzburg)

G: Kommode

VWA: Soziale Verhaltensweisen in Gruppen - Auswirkungen von Minoritäten und Geschlechterrollen

RP: *D, *E, *M, *DG; E, PP

Schmidlechner Anna

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Barschrank

VWA: Wie beeinflusst Social Media unseren Glauben, unsere Religion und unsere Ansicht zur Wirtschaft?

RP: *D, *E, *M; E, GS, PP

Sonntag Thomas

H: Ebensee (Oberösterreich)

G: Antennen-Ausrichtegerät

VWA: Bonsai - Eine historisch-kulturelle und biologisch-systematische Beschreibung

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, GW^{WPF}

Wagner Martin

H: Obertauern (Salzburg)

G: Bar

VWA: Kraft und koordinationspezifisches Training beim Klettern

RP: *D, *E, *M; GS, GW^{WPF}, PP

Walkner Michael

H: Adnet (Salzburg)

G: Hubständer

VWA: Entstehungs- und Veränderungsprozesse von Höhlen

RP: *D, *Span, *M, *DG; M, DG

Wallinger Mathias

H: Adnet (Salzburg)

G: Wagenheber

VWA: Alkohol - Auswirkungen auf das Kleinhirn

RP: *D, *E, *M, *DG; M, Ch

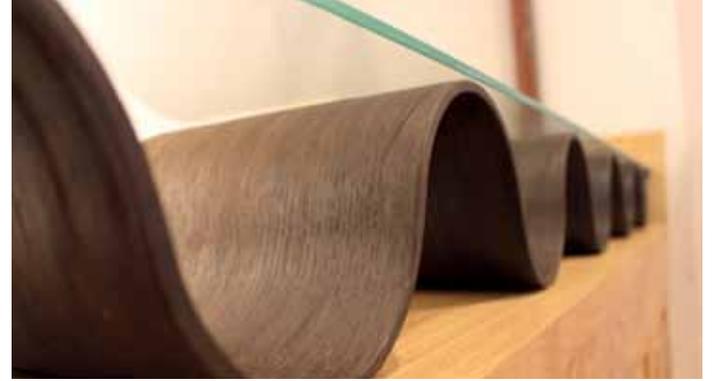
Wiedroither Clemens

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: Deterministisches Chaos im genaueren Hinblick auf Räuber-Beute-Beziehungen und deren Auswirkung auf das Ökosystem

RP: *D, *E, *M; *DG; DG, BE



Meldung nach Redaktionsschluss

Auszeichnung für eine Vorwissenschaftliche Arbeit

Am 6. Juni 2017 fand im Schloss Leopoldskron die Preisvergabe für ausgezeichnete Vorwissenschaftliche Arbeiten durch das (private) *Institut für Management* statt.

Max Pabinger aus unserer 9. Klasse wurde für seine Arbeit „Antizyklisches Investieren – Welche Chancen bieten Krisen für Anleger?“ ausgezeichnet.

Bei 20 eingereichten Arbeiten zum Themenbereich *Wirtschaftswissenschaften im Land Salzburg* gab es drei Preisträger. Als Beurteilungskriterien wurden die *äußere Form*, der *innovative Aspekt* und die *inhaltliche Bearbeitung* (in dieser Reihenfolge!) genannt.

Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber

Von links: Dr. Wolfgang Reiger (Geschäftsführer IfM), Max Pabinger, o.Univ.-Prof Dr. Gerhard Wührer (Kepleruniversität Linz)

Herkunft der 339 Schüler (m/f)

im Schuljahr 2016/17 nach Bundesländern und politischen Bezirken

Stand: 27. April 2017

Bundesland Salzburg 246

Bezirk		
Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL	139
Hallein (Tennengau)	HA	46
Salzburg-Stadt	S	26
St. Johann (Pongau)	JO	19
Zell am See (Pinzgau)	ZE	10
Tamsweg (Lungau)	TA	6

Bundesland Oberösterreich 56

Bezirk		
Vöcklabruck	VB	26
Braunau am Inn	BR	11
Gmunden	GM	9
Schärding am Inn	SD	3
Wels-Land	WL	2
Freistadt	FR	1
Grieskirchen	GR	1
Perg	PE	1
Ried im Innkreis	RI	1
Steyr-Land	SE	1

Bundesland Kärnten 1

Bezirk		
Villach-Stadt	VI	1

Bundesland Tirol 11

Bezirk		
Kufstein	KU	5
Kitzbühel	KB	3
Imst	IM	1
Innsbruck-Stadt	I	1
Innsbruck-Land	IL	1

Bundesland Niederösterreich 5

Bezirk		
Amstetten	AM	2
Gmünd	GD	1
Mödling	MD	1
St. Pölten-Land	PL	1

Bundesland Steiermark 4

Bezirk		
Graz-Stadt	G	1
Hartbert-Fürstenfeld	HF	1
Liezen	LI	1
Voitsberg	VO	1

Bundesland Wien 4

Bezirk		
Hietzing (13. Bezirk)	W	1
Ottakring (16. Bezirk)	W	1
Währing (18. Bezirk)	W	1

Döbling (19. Bezirk) W 1

**Südtirol -
Autonome Provinz Bozen** 1
Brixen (Bezirksgemeinschaft Eisacktal) 1

Bundesrepublik Deutschland 9

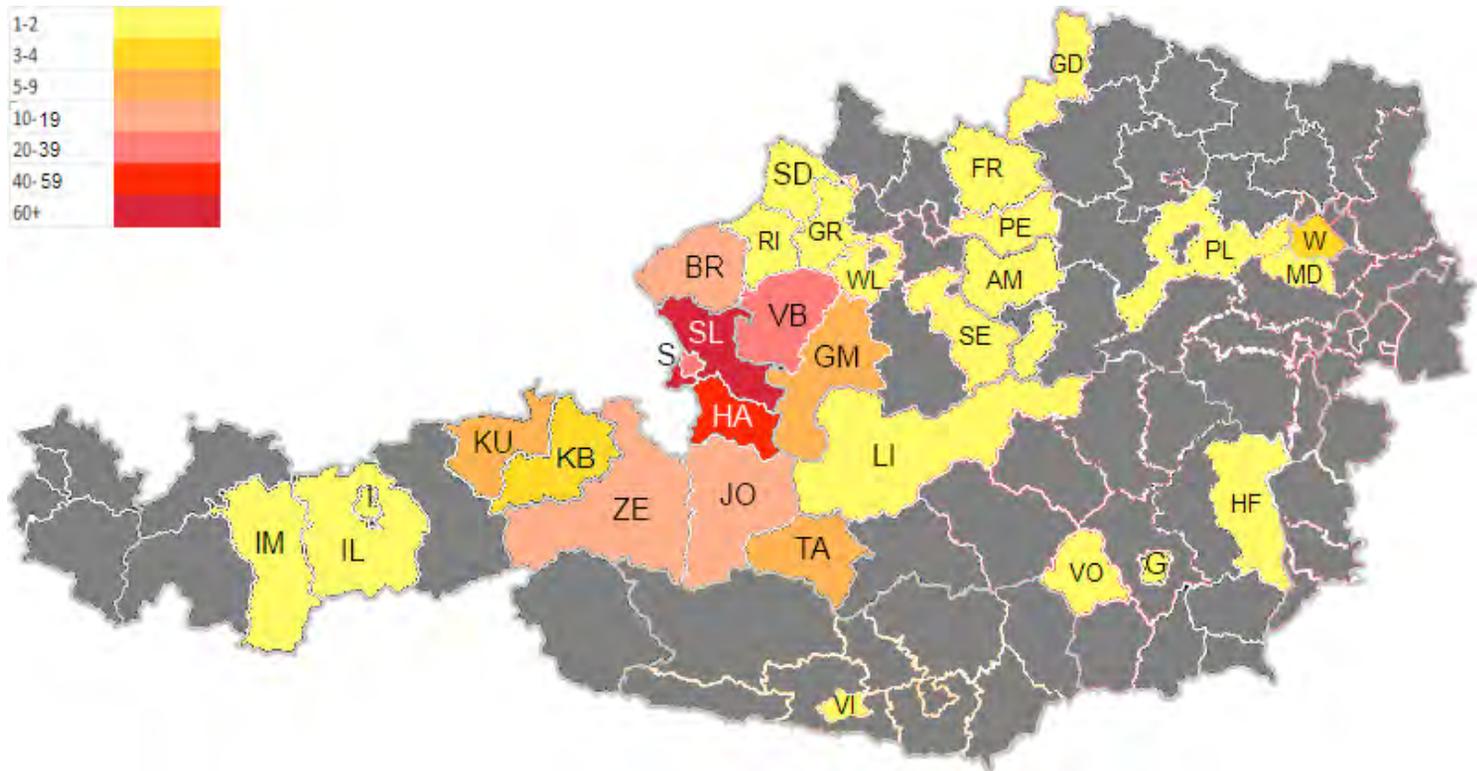
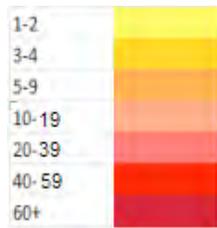
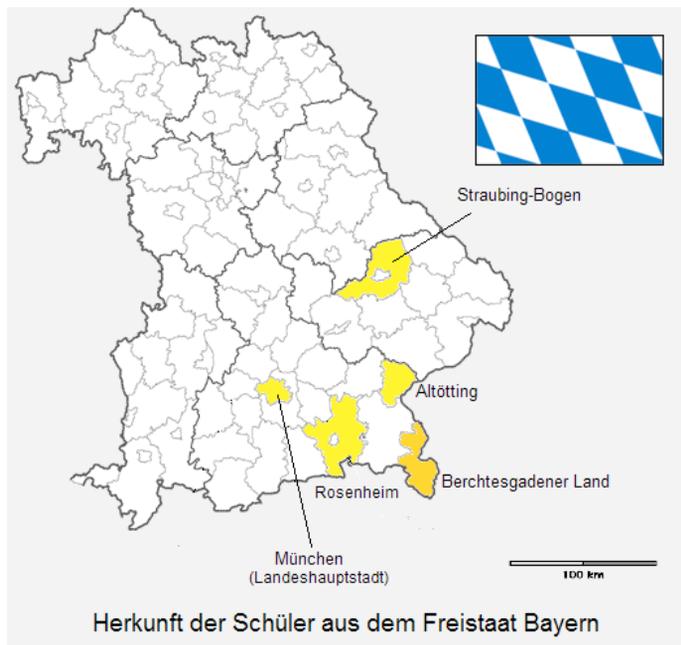
Freistaat Bayern 8
Landkreis
Berchtesgadener Land BGL 4
Altötting AÖ 1
München - Landeshauptstadt M 1
Rosenheim RO 1
Straubing-Bogen SR 1

Berlin 1
Bezirk
Lichtenberg 1

**Schweizerische
Eidgenossenschaft** 1
Kanton
Appenzell-Ausserrhoden 1

Ukraine (Україна) 1
Oblast
Kiew (Київ) 1

Prof. Mag. Johannes Holztrattner



Der Lehrkörper 2016/17

Stand: Mai 2017

Direktor:

EDENHOFNER Heinz, Prof. Mag.: Biologie und Umweltkunde, Chemie (Unterstufe), Physik (Unterstufe)

Erziehungsleiter:

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; RK 2a; BSB 2b, 7b; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Leiter des Turnerseelagers; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal; Direktor-Stellvertreter

Werkstättenleiter:

BACHLER Herbert, Dipl.-Päd.: Mechatronik; WLM 8; WUM 8; Abteilungsleiter Mechatronik; Mitverwendung „PH Salzburg“; Innungsmeister Mechatronik

Administrator:

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Informatik; Mitglied des Disziplinalgremiums

Die Lehrerinnen und Lehrer:

AINZ Martin, FL: Tischlereitechnik 6ab

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; GS 4., 9.; GW 3b, 5a; Klassenvorstand der 3b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Sektionsleiter Klettern des SC WSH Felbertal; Betreuer / BUDDY-Projekt; Bildungsberater

BODNER Theresa, Mag.: Bildnerische Erziehung, Französisch; dzt. in Bildungskarenz

BRANDELMAYR Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 2b, 8a; Wpf E 8ab; BSM 1, 2a, 3a, 4, 5a, 6a, 7a, 8, 9a; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd.: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; FKS 8ab; KLS 8ab; WUS 6ab, 8ab

BRECKENRIDGE Zak, English Assistant; E 5a-9

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; BU 1, 5b, 6a, 7b; CH 3a, 3b, 8a, 8b, 9; Sektionsleiter (Ski) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Werkerziehung; BSB 1; MW 4; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung; Kassier des SC WSH Felbertal

DIESENREITER Alena, Mag.: Deutsch, Psychologie und Philosophie; PP 8a; Unterrichtspraktikantin; Mitverwendung „HAK Salzburg“

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik; dzt. in Karenz

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; WLM 6ab, 8ab

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 3a, 6a, 8a, 9; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Betreuer / BUDDY-Projekt; Schikursleiter der 2. Klassen; Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 7ab, 8ab; FMe 7ab, 8ab; WUM 8ab; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltkunde; BU 2a, 2b; Klassenvorständin der 2b-Klasse; Erzieherin im Vollinternat; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

GALLI Marta: Mitarbeit im Internat im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes

GASSNER Birgit, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten; dzt. in Karenz

GELEY Margit, Pastorin Mag.: Evangelische Religion; RE 1a/2a/3a/3b; RE 4/5b

GERETSCHLÄGER Florian, BEd MSc: Maschinenbautechnik; FKS 5ab; KLS 5ab; WUS 5ab, 7ab; WUM 5ab; Brandschutzbeauftragter

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Informatik, Darstellende Geometrie; DG 9; WLM 7ab; Kustos EDV; Vertrauenslehrer; Erzieher im Vollinternat

GIRKINGER Christoph, Mag.: Bewegung und Sport, Psychologie und Philosophie; dzt. in Bildungskarenz

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd.: Abteilungsleiter Tischlereitechnik; FKT 6ab; WUT 7ab; Erzieher im Vollinternat; Öffentlichkeitsarbeit; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; FKS 6ab, 7ab; KLS 6ab, 7ab; WUM 5ab; WUS 7ab

HAMBERGER Wolfgang, Ing., BEd: Mechatronik; FKM 6ab; FMe 6ab; WUM 5ab,7ab

HAUPOLTER-LOISL Gertrude, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 2a, 3a, 6a, 8b, 9; GW 2a; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorständin der 9. Klasse; Betreuungslehrerin Unterrichtspraktikum; Fachkoordinatorin Deutsch

HEIDLMAYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 4; GS 1, 7a, 7b; Erzieher im Halbinsernat der 1. Klasse; LRS-Betreuer; Fachkoordinator Latein; Referent des Österreichischen Jugendrotkreuzes; Öffentlichkeitsarbeit, Obmann der Personalvertretung; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Mathematik; M 2b

HINTERBERGER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): derzeit in Karenz

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieherin im Halbinsernat und Haus der 1. Klasse; Fachlernstunden Englisch 1ab, 2ab

HIRNSPERGER Rupert, FOL, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik

HOLZTRATTNER Johannes, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Schulbibliothekar; D 1, 3b, 6b; GW 4.; Wpf. GW

8ab; Klassenvorstand der 1. Klasse; Kustos Zentrale Schulbibliothek; Referent für Geistige Landesverteidigung; Redakteur des Jahresberichtes; Organist

HUBER Franz, Prof. Mag.: Mathematik, Bewegung und Sport; M 1., 5b, 6b, 8a; Klassenvorstand der 8a-Klasse; Erzieher im Halbinternat; Leiter des Volleyball-Trainingslagers; Obmann und Sektionsleiter Volleyball des SC WSH Felbertal

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; E 2a; GW 5a; Erzieher im Vollinternat; Unterrichtspraktikant

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik: FKM 5ab; FKS 5ab, 6ab; FMe 5ab; FSe WUM 5ab; WUS 5ab

KAMMERER Bettina, Mag.: Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; GW 2b SP 6a, 7ab; Erzieherin im Vollinternat

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieher im Vollinternat; Mitverwendung „HAK/HAS Hallein“

KAROLUS Andrea, Mag.: Textiles Gestalten, Technisches Werken; WE 2a, 2b; HW 3a, 3b, 4

KAROLUS Johannes, Prof. Mag.: Latein, Griechisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3b, 4, 5ab, 7ab; Öffentlichkeitsarbeit

KETTERER Günter, Prof. MMag.: Katholische Religion, Englisch; E 5b, 6b, 7b, 9; RK 7b, 8a, 8b, 9; Klassenvorstand der

7b-Klasse; Vertrauenslehrer; Fachkoordinator Kath. Religion; Mesner; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Vorsitzender der ARGE Religionslehrer/-innen an AHS/BMHS

KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 7b; GW 1, 5b, 7a, Wpf. GW 9; Fachkoordinatorin Geografie; Mitverwendung „Universität Salzburg“

KLARIC Anita, Mag.: Religion katholisch, Spanisch; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse; Vertrauenslehrerin; Mitverwendung „BORG Straßwalchen“

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik; FKT 8ab, KLT 6ab, 8ab; WUT 6ab, 8ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 1, 2b, 3a, 3b, 4, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a; Klassenvorständin der 6b-Klasse; Gottesdienstvorbereitung

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; dzt. in Karenz

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie; BU 6b, 7a ; Wpf. BU 8a, 9; PH 2a, 3b; UÜ Volleyball; Klassenvorstand der 7a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftragter ÖJRK

KONERT Martin, MMag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 7b; Unterrichtspraktikant

LACHER Franz, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung

und Sport; BSB 3b, 4., 5b, 6b; Erzieher im Vollinternat

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; WE 1, 2b; MW 3a, 3b; Erzieherin im Halbinsernat

MAYR Stefan, MMag.: Physik; PH 3a, 4, 6a, 6b; Wpf. PH 8ab/9.; Erzieher im Halbinsernat; Leiter der Schulimkerei

OBERHUEMER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BSB 2a, 5a, 7a, 8b; Erzieher im Vollinternat; Schikursleiter der 3. Klassen; Mitglied des Disziplinargremiums

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; SP 6b, 8ab, 9.; Wpf. F 8ab; GW 6a, 6b, 7b; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe

PERTILLER Rainhard, FL: Tischlereitechnik 5ab

PFISTERER Johannes, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 2a; HW 4; Erzieher im Vollinternat; SQA-Schulkoordinator

PÖSCHL Peter, Prof. Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik; M 3a, 3b, 6a, 7b, 8b, 9.; IF 3b; DG 8a; Wpf. M 9.; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Unverbindl. Übung Mathematik; Klassenvorstand der 6a-Klasse; Kustos Mathematik / Darstellende Geometrie

PREY Norbert, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik; FKT 7ab; KLT 5ab, 7ab; WUT 5ab, 7ab; Sicherheitsvertrauensperson; Mitverwendung „Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule Ursprung“

RABL Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M 2a, 4., 5a, 7a; DG 8a,8b; Klassenvorständin der 4. Klasse; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Erzieherin im Halbinsernat

RETTENEGER Karin, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Schneiderei; BE 1, 2a, 2b, 3a, 3b, 4., 6ab, 7ab, 9.; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresberichts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; BE 8ab; WE 1.; Erzieherin im Halbinsernat

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 2b, 5b, 7a, 8a; GS 6a, 6b; Wpf. GS 8ab, 9.; Wissenschaftliches Arbeiten 8a, 8b; Kustos Geschichte und Geografie; Fachkoordinator Geschichte; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Redakteur des Jahresberichtes

SCHAIKDREITER Patrick, BEd: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; FKT 5ab, 6ab; WUT 8ab; Erzieher im Vollinternat

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 6ab

SCHLINDWEIN Rudolf, Dipl.-Phys.; Physik; PH 2b, 7a, 7b, 9.; Kustos Physik

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Informatik, Musikerziehung; IF 3a, 4.; IFS 5ab; IFT 5ab; ME 1., 2a, 2b, 3b, 4., 6ab, 7ab, 9.; Unverbindl. Übung Spielmusik

SCHNÖTZINGER Andrea, MMag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 8a; GS 4; Unterrichtspraktikantin

SCHWEIGER Franz, Mag.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8a, 8b; Zusatzlehrgang für die Unternehmerprüfung 9ab

SEIFERT Julia, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Geografie und Wirtschaftskunde; BU 5b; GW 6a; Unterrichtspraktikantin

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; FKM 5ab, 6ab; WUS 5ab, 6ab, 8ab; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Referent für Zivilschutz

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltkunde; BU 5a; D 4., 5a; Klassenvorstand der 5a-Klasse; Kustos „Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe“; Erzieher im Vollinternat

STINGLMAYR Gernot, Mag.: Mathematik, Geografie; GZ 4.; Mitverwendung „NMS Köstendorf“

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; WLM 6ab, 7ab; WUM 6ab, 7ab

WACHTER Florian, Mag.: Deutsch, Psychologie und Philosophie; D 3a; PP 8b; Unterrichtspraktikant

WAGNER Helmut, Prof. Mag.: Deutsch, Englisch, Informatik; IF 3a, 4.; IFM 5ab; Wpf.-IF 7ab, 8ab; Erzieher im Vollinternat

WAGNER Miriam, Mag.: Englisch, Psychologie und Philosophie; E 4., 5a, 6a, 9.; PP 8a, 8b, 9.; Fachkoordinatorin Psychologie/Philosophie;

Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Mitglied der Personalvertretung

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Musikerziehung; ME 3a, 8ab; GS 2b; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse; Kustodin Musikerziehung; Koordinatorin Freiarbeit; Individuelle Lernbegleiterin; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Betreuerin BUDDY-Projekt; Mitverwendung „PH Salzburg“

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.: Englisch, Französisch; E 1., 3a, 7a; Wpf.-E 8., 9.; Klassenvorständin der 3a-Klasse; Fremdsprachen-Koordinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Individuelle Lernbegleiterin; Koordinatorin Freiarbeit; Obfrau des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; Mitverwendung „PH Salzburg“

WOLFGRUBER Wilhelm, Prof., Mag.: Englisch, Geographie und Wirtschaftskunde; E 1., 2a, 3b, 4., 8b; GW 3a; Klassenvorstand der 8b-Klasse; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Mitglied der Personalvertretung

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3a, 6ab; GS 2a; Unverbindliche Übung Latein 3ab, 4.; Klassenvorständin der 2a-Klasse; Koordinatorin Freiarbeit; Individuelle Lernbegleiterin; Bibliothekarin

Schularzt:

KORNFEIL Harald Kristoffer, Dr.

Schulpsychologe:

KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

Der Schulgemeinschaftsausschuss

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u. a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Gremien

Lehrervertreter

Mag. Stefan Felgitscher
Prof. Mag. Anton Roither
Mag. Katharina Rabl

Stellvertreter

Mag. Oliver Budin
Mag. Sarah Friembichler MSc
Mag. Bianca Brandelmayer

Elternvertreter

Helmut Schwarzenberger
Mag. Douglas O'Donell
Johann Gruber

Schülervertreter:

Johannes Gruber
Raphael Reichelt
Kimeswenger Lisa

Ersatzmitglieder:

Joseph-Alexander Wergles
Kilian O'Donell
Alexander Eggerth

Die Personalvertretung

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Obmann: Mag. Johannes Heidlmayer
Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber
Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger
Mag. Miriam Wagner

Das Disziplinargremium

Schüler- und Lehrervertreter behandeln auf Antrag gröbere Vergehen aus Schule und Internat.

Lehrervertreter

Mag. Wolfgang Klebel
Dipl.-Päd. Christian Grömansberger
Mag. Florian Oberhuemer

Schülervertreter

siehe Schülervertreter beim SGA

Der gewerkschaftliche Betriebsausschuss

ist die unterste Ebene der gewerkschaftlichen Organisation und versteht sich als Ansprechpartner in gewerkschaftsbezogenen Fragen und als Anlaufstelle in (dienst-)rechtlichen Fragen.

Obfrau: Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber, MA
Prof. Mag. Franz Huber
Mag. Johannes Heidlmayer

Die Schülervertretung

Schulsprecher
Johannes Gruber (8b-Kl.)

Schulsprecher-Stellvertreter

1. Raphael Reichelt (7b-Kl.)
2. Lisa Kimeswenger (8a-Kl.)

Internatssprecher

Alexander Eggerth

Halbinternatssprecher

Robert Rühr

Klassensprecher und Klassensprecher-Stellvertreter 2016/17

1. Kl.: Elias Fagerer, Felix Strobl
- 2a-Kl.: Jakob Ehgartner, Dorothea Czernin-Kinsky
- 2b-Kl.: Felix Weichbold, Luca Schruckmayer
- 3a-Kl.: Sigrid Meike Asen, Felix Künstner
- 3b-Kl.: Lukas Schweighofer, Leon Thurein-Farnon
4. Kl.: Philipp Teufl, Marcus Tiefenböck
- 5a-Kl.: Leon Knipp, Mia Gruber
- 5b-Kl.: Nikolaus Soukopf, Caspar Mylius
- 6a-Kl.: Pascal Khier, Eva Maria Schrofner
- 6b-Kl.: Joseph-Alexander Wergles, Daniel Wimmer
- 7a-Kl.: Dominik Schneider, Sebastian Turigati
- 7b-Kl.: Raphael Reichelt, Lukas Fellner
- 8a-Kl.: Maximilian Nußbaumer, Alexander Bäuml
- 8b-Kl.: Kilian O'Donell, Alexander Tiefenböck
9. Kl.: Peter Promegger, Alena Kolb

Verwaltung

Stand: Mai 2017

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Geschäftsführer
Ing. Bernhard REICHL

Schulbüro

Maria PÖSCHL

Buchhaltung

Waltraud ERNST

Krankenstation

Regina HAMBERGER

Küche

Küchenchef: Herbert THUNHART
Verena BRUNNAUER
Gerlinde HIRNER
Claudia KENDLER (in Karenz)
Barbara RAMERSTORFER
Margarethe ROSENLECHNER
Manuela SCHRANZHOFER
Eva TRAUNER
Ibrahim YILMAZ
Roswitha ZIEGERHOFER

Haustechnik

Andreas FRAUENSCHUH
Franz KENDLER
Markus BRUNNER

Reinigung

Christa ANGERER
Elisabeth KEIM
Waltraud KENDLER
Regina KLAUSHOFER
Cornelia LINDNER
Anneliese RESCH
Anita KÜHLEITNER
Renate WIMMER
Margarethe KLAUSHOFER

Wäscherei

Mushine YILMAZ



Schulerhalter

Stand: Mai 2017

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorstandsmitglieder:

LT-Präsident a. D. Wolfgang Saliger, Vorsitzender
Dipl.-VW Wolfgang Schurich, Vorsitzender-Stellvertreter
Dipl.-Wirt Ing. (BA) Christian Struber, Vorsitzender-Stellvertreter
Waltraud Ebner, Schriftführer
Leonhard Planitzer, Kassier
Dr. Josef Resch
Jakob Steinkogler
Mag. Irene Schulte
Dr. Manfred Pammer

Kooptierte Mitglieder:

Dr. Hans Bigenzahn
Dipl.-Ing. Arch. Ludwig Kofler
Dir. Hans Karl
Dr. Peter Jesch
Mag. Gerhard Steiner
Christian Hinterbichler
Claudius Neumayr

Beirat:

Dr. Josef Sampl

Kassaprüfer:

Wolfgang Hoffmann
OSR Raimund Schmiderer

Elternverein

Kurzbericht von der Jahreshauptversammlung

Bei der Jahreshauptversammlung des Elternvereins am Sonntag, dem 22. Jänner 2017, wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Neuer Obmann wurde Helmut Schwarzenberger aus Obertrum, der Helmut Klaffenböck in dieser Funktion nachfolgt. Seine Stellvertreter sind Hans Gruber aus Obertauern und Helmut Klaffenböck aus Hof.

Weiters in den Vorstand gewählt wurden Klaus Tiefenböck als Kassier, Dipl.-Ing. Marcus Brandstätter als Kassier-Stellvertreter, Mag. Aimeè O`Donell als Schriftführerin und MMag. Astrid Hurtado-Herrera als Schriftführerin-Stellvertreterin. Als neue Kassenprüfer wurden Mag. Birgit Weichbold und Mag. Erich Ramsauer bestellt.

Die neuen Mitglieder im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) sind Helmut Schwarzenberger, Hans Gruber und Mag. Douglas O`Donell. Die Ersatzmitglieder sind Mag.

Aimeè O`Donell, Heli Gruber und Dipl.-Ing. Arch. Anne-Katrin Astalosch.

Vereinsobmann Wolfgang Saliger und Dir. Mag. Heinz Edenhofner bedankten sich bei Helmut Klaffenböck für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und die großzügige Unterstützung des Elternvereins bei den verschiedensten Projekten oder der Anschaffung einer Indoor-Bogensportanlage oder bei der Ausstattung des Studios.

Ing. Bernhard Reichl

Wie eine Schule nachhaltig auf Regionalität setzt



„Herz aus Salz“ für Werkschulheim

Ein Vorzeigeprojekt des Landes, das Werkschulheim Felbertal in Ebenau, machte beim diesjährigen Regionalitätspreis das Rennen in der Kategorie „Bildung und Forschung“. Geschäftsführer Bernhard Reichl und Obmann Wolfgang Saliger nahmen das „Herz aus Salz“ für die Schule, die viel Wert auf Regionalität und Nachhaltigkeit legt, entgegen. Salzburg AG-Prokurist Josef Resch gratulierte. Mehr dazu im Blattthemen.

Quelle: <https://www.meinbezirk.at/flachgau/lokales/wie-eine-schule-nachhaltig-auf-regionalitaet-setzt-d1887674.html> , 41. Ausgabe, 12./13. Oktober 2016

Bernhard Reichl vom Werkschulheim Felbertal ist stolz auf die tiefe Verbundenheit mit der Region.

EBENAU (eve/ap). „Wir sind in der glücklichen Lage, an einem Fleck zu sein, wo andere Urlaub

Bildung & Forschung

machen. Mit dem Salzkammergut und den damit verbundenen Wandermöglichkeiten in der Seenregion gleich vor der Tür ist das schon wirklich besonders“, freut sich Bernhard Reichl, Geschäftsführer des Werkschulheims Felbertal über die besondere Lage. Gegründet wurde die schulische Einrichtung übrigens vor 64 Jahren in einem Forstgebäude im Felbertal in Mittersill – daher auch der Name. Bereits seit 50 Jahren steht es in Ebenau, tief verwurzelt in der Region.

Nachhaltigkeit ist wichtig. Das 70-köpfige Lehrer Team ist dabei für 340 Schüler verantwortlich. 17 Gebäude befinden sich auf dem 5,5 Hektar großen Areal. Das Werkschulheim ist



„Lernen heißt Entfaltung“, darauf setzt man im Werkschulheim.

damit auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Die Mitarbeiter kommen zu einem Großteil aus angrenzenden Orten wie Koppfl, Plainfeld oder Ebenau selbst. Reichl ist als wirtschaftlicher Leiter für die technische Seite des Betriebs verantwortlich. Stolz ist er dabei auf die Energieversorgung. „Wir versuchen nachhaltig zu sein. Unser Heizwerk zum Beispiel wird von Nahwärme betrieben und wir werden außerdem mit Biomasse versorgt. An

fest allen unseren Gebäuden sind Solaranlagen angebracht für die Warmwasseraufbereitung und die Stromproduktion“, sagt Reichl.

Umweltfreundlich am Weg. Seit letztem Jahr ist das Schulheim ein Klimabündnis-Betrieb. Auch im Fuhrpark lässt sich die Nachhaltigkeit erspüren: Ein Elektroauto steht für Lehrer und Schüler bereit und wird meistens für Einkäufe oder Ausflüge verwendet.

„In allem, was wir tun, versuchen wir nachhaltig zu agieren – in enger Verbundenheit mit der Region.“

© F. BERNHARDT REICHL

Über Grenzen hinaus

Während das Personal aus der Region kommt und die Schule tief in ihre Verwurzelung ist, bringen die Familien der Schüler einen Hauch Internationalität in das idyllische Ebenau. „Wir haben Schüler aus Bayern und Südtirol. Es gibt auch Eltern, die in China leben. Die Schüler gehen nach dem Besuch oft in die Welt hinaus. Wir sind also sehr global, aber der Betrieb bleibt regional verankert“, so Reichl.

Die Region als Partner

Das Werkschulheim legt dabei auch großen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den regionalen Unternehmen. Produkte, die in dem Schulheim verwendet werden, stammen soweit es geht von regionalen Anbietern. „Wir gehen nicht nur nach dem Bestpreis, sondern nach dem Bestbieter“, meint Reichl. Zusammenarbeit wird hier groß geschrieben und so ist es naheliegend, dass der diesjährige Regionalitätspreis in der Kategorie Bildung und Forschung an das Werkschulheim Felbertal geht.



Die Felbertal-Schüler erwerben technisches Wissen – wie hier beim Test der Life-Loounge-Hotline-Telefone.

Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei den folgenden Firmen für die Unterstützungen!



CAD.T

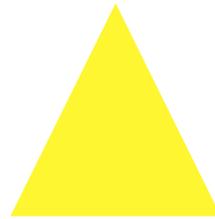
FORMAT®



Insertate

Wasser- und Gasinstallationen Zentralheizungen Ölfeuerungen

**JOSEF
BRUNAUER**



5411 Oberalm, Jobstengutgasse 9, Tel.: 06245/83305, Fax 06245/83305-9
e-mail: HLS@brunauer.at www.brunauer.at



EDV & Datenservice KG

Moosfeldstrasse 1b - 5101 Bergheim

VERKAUF - SERVICE - REPARATUR

SERVER : DESKTOP : NOTEBOOKS
NETZWERK : DRUCKER : KOPIERER

edv-datenservice.at

info@edv-datenservice.at

Tel: +43 662 890348





Wir bieten:

- viel Spaß für die ganze Familie bei absoluter Sicherheit!
- neues Sicherungssystem für unbeschwertes und sicheres Klettern!
- MiniKletterpark für die kleineren Gäste speziell für Geburtstagsfeiern
- Klettern für Jugendliche ab 14 Jahren ohne Begleitperson möglich.



> KLETTERN ACTION BADESPASS

www.kletterpark-salzburg.at
Tel: +43 664 430 93 80



Tel. 07724 / 2107-0
www.mauch.at

MAUCH

Mauch präsentiert „light“- Modell für Österreich

Änderungen vorbehalten!



Symbolfoto

ab
€ 17.900,-
inkl. MwSt.
Finanzierung mit flexibler
Laufzeit möglich!

Finanzierungsbeispiel:

Ab **€ 1.790,-** Anzahlung und monatlich **€ 215,-**
sind Sie stolzer Besitzer dieses Weidemanns!



WEIDEMANN

Fendt Wellness-Programm Kabinenfederung Gratis

SONDER-
FINANZIERUNG
48 Monate
0% Zinsen



Aktion gültig auf 200 & 300 Vario.
Solange der Vorrat reicht.

FENDT

ALLES AUS EINER HAND.

Kooperationspartner, Sponsor und
Salzburger Arbeitgeber.



FÖRCH – ein traditionelles Familienunternehmen kombiniert mit einer modernen dynamischen Unternehmenskultur. Ob Kfz-, Bau- oder Metall-Handwerk, ob Industrie- oder Betriebswerkstatt, FÖRCH ist ein kompetenter Berater und Partner für Werkstattbedarf sowie für Montage- und Befestigungsartikel. FÖRCH gehört mit 18 Tochtergesellschaften und einem Umsatz von 340 Mio. Euro, 80.000 Artikeln und rund 2.600 Beschäftigten zu den führenden Anbietern in der Branche.

Als Spezialist im Vertrieb von Produkten rund um das Bau-Handwerk, kooperiert das Unternehmen FÖRCH seit September 2016 als Partner des Werkschulheims Felbertal. Mit unseren qualitativ hochwertigen Produkten können die SchülerInnen in der Tischlerei und Schlosserei ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben. Gerade in den Sparten Holz/Bau- & Metall-Handwerk werden immer wieder Spezialisten für alle Bereiche unseres Unternehmens gesucht. Das Werkschulheim bildet potentielle Mitarbeiter von Morgen für uns an unseren eigenen Produkten aus.

Handwerk ist unsere Leidenschaft – als Partner des Werkschulheims und Salzburger Arbeitgeber, bieten wir nicht nur unseren Kunden die beste Betreuung, sondern als Familienbetrieb auch unseren Mitarbeitern ein starkes Team und beste Chancen!



foerch.at

A large, thick yellow brushstroke graphic that forms a partial circle on the right side of the slide, framing the main text.

EBS alzburg
berberatung
nergieoptimierung

Frauenschuh

- **Energieausweis**
- **Förderungen**

**Wolfgangseestraße 104, 5321 Koppl
office@energieoptimierung.at**



FELDER

FORMAT

Bewährte Tradition und konsequente Innovation für Holzbearbeitung in Perfektion

Mit Leidenschaft, Überzeugung, Mut zur Innovation und in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern aus der Praxis, passen wir seit 1956 unsere Maschinenkonzepte den Trümpfen des modernen Tischlers an: dem hohen Innovationsgrad, dem breiten Leistungsspektrum und der Wertigkeit seiner Produkte!



CF 53I



kappa 400 x-motion



profit H200

Sofort-INFO Tel. 05223 58500
KR-Felder-Straße 1
6060 Hall in Tirol
www.felder-gruppe.at

**Alles aus
einer Hand!**



Elektro Ebner G.m.b.H.

A-5400 Hallein, Schiemerstraße 3-7

Tel.: +43 (0) 62 45 86 991-20

verkauf-info@elektro-ebner.com



**Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe & Haushalt
Hifi/TV/Digital/Elektronik – Handel, Service & Reparaturen**

A1 Premiumpartner

SONY Referenz-Partner

Computer & EDV-Netzwerke

Hausgeräte MIELE/BOSCH/SAECO Stützpunkthändler

Service & Reparatur aller Marken

P **Eigener Kundenparkplatz im Stadtzentrum!**

www.elektro-ebner.com

Canon
**Canon
Business Center
Salzburg**

Explore. Inspire. Improve.

**Wo auch immer Ihr Weg hinführt,
ist Canon der Partner, der Sie begleitet.**

www.canon.at/business



come

and

see

**Canon
Business Center
Salzburg**
Karolingerstrasse 3a
5020 Salzburg
Tel. +43 662 66 48 60-0

Canon



Fenster in Holz-Alu Ausführung • Holzfenster aus eigener Erzeugung
Innentüren & Haustüren nach Maß • Innenausbau • Geschenksverpackungen aus Holz

www.kalhamer.at

5163 Mattsee, Salzburger Str. 18, Tel. 06217/5448, Fax DW 4,
Mob. 0664/572 09 46, kalhamer.tischlerei.gesmbh@sbg.at



GLAS & RAHMEN®

Glasbau Planung
Spezialglasbau
Ganzglasanlagen
Glasfassaden

Wiestalstraße 91
A-5323 Ebenau
Telefon +43 6221 8348
office@glas-rahmen.com
www.glas-rahmen.com

ENZINGER
Tischlerei+Möbelwerkstatt

Exklusive Möbel aus Meisterhand!

www.enzinger.at

A-5322 Hof bei Salzburg • Lebachstraße 2
Tel. 06229/2482 • sepp.enzinger@enzinger.at



Josef Wick & Söhne GmbH & CoKG, Wick GmbH

Zentrale: 4020 Linz | Wiener Straße 125

Tel. (0732) 342 341-0 | linz@wicknorm.at | linz@kosmos.at

4655 Vorchdorf

Feldhamer Straße 2

Tel. (07614) 73 51-0

vorchdorf@wicknorm.at

1220 Wien

Hermann-Gebauer-Straße 10

Tel. (01) 405 44 -10

wien@wicknorm.at

9020 Klagenfurt

Völkermarkter Straße 85

Tel. (0463) 316 83

klagenfurt@wicknorm.at



Österreichische
Qualitätsprodukte

www.wicknorm.at

www.kosmos.at

XXXLutz

**DIE NUMMER 1
IN ÖSTERREICH**



24h SHOPPING
WWW.XXXLUTZ.AT



FOLGEN SIE UNS AUF YOUTUBE,
FACEBOOK, INSTAGRAM,
TWITTER UND PINTEREST

MALEREI ANGERER



5421 Adnet 433

Tel. 06245 - 86 948

Ausführung sämtlicher
Maler- und Anstreicherarbeiten

Innenraumgestaltung · Fassadenmalerei
Dekormalerei · Wasserschadensanierung



Import – Export

Ludwig Hackler GesmbH & Co KG
Mayrwiesstrasse 1, A-5300 Hallwang

Tel. +43-662-661735 Fax: +43-662-661735-15
e-mail: office@hackler.at

Furniere - Schnittholz - Massivholzplatten



CERAFLEX | WANDFLIESEN | BODENFLIESEN | NATURSTEINE | MOSAIKE



Salzburger Straße 40-42
5110 Oberndorf
T. +43 (0)6272/7550
office@baukeramik.cc
www.baukeramik.cc

... wir versichern
den Weg zum Erfolg!

Con:cepta!

VERSICHERUNGSMAKLER AKTIENGESELLSCHAFT

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (662) 421 950-0

www.concepta.cc

FLEISCHHAUEREI

KIRCHENWIRT

FUCHS

5321 Koppl · Dorfstraße 3
Tel.: +43/62 21/72 02
Mobil: +43/664/210 07 55
E-Mail: kiwi.fuchs@aon.at

*Beste Qualität
aus eigener Schlachtung, mit kürzestem
Transportweg – Weil's aus Salzburg ist*

5-Achsen Performance für kleine Werkstücke.

EMCO group
Designed for your profit



- 5-Seiten-Bearbeitung in nur einer Aufspannung
- Aktuelle Steuerungstechnologie:
Siemens oder Heidenhain
- Modernes Fahrständerkonzept
- Massiver Schwenkrundtisch mit \varnothing 400 mm
für hohe Stabilität und Präzision
- Kompaktes Maschinen-Design
- Made in the Heart of Europe

EMCO GmbH
Salzburger Straße 80 · 5400 Hallein-Taxach · Austria
Telefon +43 6245 891-0 · Fax +43 6245 869 65 · info@emco.at · www.emco-world.com

SOLE-MIO-ZONE.
PHOTOVOLTAIK
FÜR ALLE!



**SAUBERER
SOLAR-
STROM
FÜR ALLE.**

Egal, ob Haus, Wohnung oder Balkon, ob am Land oder in der Stadt: Die Salzburg AG verhilft auch Ihnen zur passenden Photovoltaik-Lösung. Informieren Sie sich jetzt, wie Sie Ihrem eigenen Solar-Kraftwerk Beine machen können. Willkommen in der Sole-Mio-Zone! www.salzburg-ag.at

SALZBURG AG
WO ZUKUNFT INS LEBEN KOMMT.



kofler
architects

Visualisierung:
Landeszentrum für Seh-
und Hörbildung

Bayerhamerstraße 14j
5020 Salzburg
www.kofler-architects.at

Raiffeisenbank Hof-Koppl-Ebenau

Hand drauf:

Keine andere Bank erfüllt mehr Wohnträume in Österreich.

Jetzt Wohntraum starten auf: wohnen.raiffeisen.at

Hier geht es zum Raiffeisen Wohn-Portal

Finanzieren ist Vertrauenssache. Besonders, wenn es um die eigenen vier Wände geht. Ihr kompetenter Raiffeisenberater kennt nicht nur Ihre Region wie seine Westentasche, er weiß auch, welche Finanzierungslösung am besten zu Ihren Wünschen passt und welche Förderungen möglich sind. Mehr Informationen aus erster Hand finden Sie unter wohnen.raiffeisen.at



Ihr zuverlässiger Partner in Sachen HOCH-, TIEF- und GENERALUNTERNEHMERBAUTEN

Raumausstattung
RECHNER
Beratung-Verkauf-Verlegung

Wimmstrasse 4
5451 Tenneck

0664/3805960
Fax: 06468/7571

ERICH RECHNER
Bodenleger
rechner_erich@amx.at

Planung und Umsetzung
von Metallbauarbeiten

Sonderkonstruktionen
aus Stahl,
Aluminium und Edelstahl

5323 Ebenau 70
Tel.: 06221/71252
office@stahl-alu.at



www.spitz.at

Feinster Geschmack und höchster Genuss stehen bei Spitz seit jeher im Mittelpunkt. Deshalb sind hochwertige Rohstoffe, größte Sorgfalt bei der Herstellung und streng geprüfte Qualität das Erfolgsrezept unseres Unternehmens. Doch die höchste aller Auszeichnungen freut uns ganz besonders: die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden.

**Wenn es
am besten
schmeckt, ist
Spitz im Spiel.**

Feines aus Österreich

KAISER+KRAFT

ALLES FÜR DIE FIRMA.

KAISER+KRAFT ist in Europa der führende B2B-Multichannelhändler für Betriebs-, Lager- und Büroausstattung und Partner des Werkschulheim Felbertal.

**IHR PLUS
AN LEISTUNG**



www.kaiserkraft.at
Tel.: 0800/ 23 24 00

**WAS WIR DER UMWELT
TÄGLICH AN HEIZÖL
ERSPAREN!**



Jedes Jahr helfen unsere Kunden mit unseren Dämmstoffen rund 57 Mio. Liter Heizöl einzusparen oder anders gesagt: 720 Fässer Heizöl täglich! Damit tragen sie dazu bei, dass unsere Umwelt ein bisschen „grüner“ wird.



»Dämmt besser. Denkt weiter.«



Neureiter
MASCHINEN UND WERKZEUGE



JETZT!

Gesamtkatalog
(400 Seiten) Kostenlos anfordern!

JETZT!

Drechselkatalog
(124 Seiten) Kostenlos anfordern!

**ONLINE-
SHOP!**



Zentrale Kuchl

A-5431 Kuchl | Kellau 167
T. +43 (0) 6244 / 20299

Niederlassung Söding

A-8561 Söding | Packerstraße 169
T. +43 (0) 3137 / 3109

www.neureiter-maschinen.at
www.drechselmaschinen.at
www.neureiter-shop.at



www.tiefenbacher-holzbau.at

iefenbacher
ZIMMEREI - HOLZBAU

25 JAHRE

Betrieb
Snefeldmühle 125c
A-5421 Adnet

Büroanschrift
Alte Westhofstraße 38
A-5411 Oberalm

Tel.: 06245/82837
tiefenbacher.holzbau@aon.at

Dachstühle aller Art · Riegel-/Vollholzbauten · Carports · Trockenbau



nahwaerme.at



Wir gestalten
mit Verantwortung!

Das Betreiber Netzwerk für
erneuerbare Energie aus
Biomasse und Solarenergie

IN DER REGION - MIT DER REGION



www.nahwaerme.at

Folgende Firmen beteiligten sich mit einem Druckkostenbeitrag:

Felbert ZT GmbH

Fischer Parkett

Rala Lampert GmbH

Plenos Agentur für Kommunikation

Umschlag

CHP XII Fotochemie – Blaudruck/Cyanotypie

Herstellung eines Fotogramms

Chemiepraktikum 3. Klassen

Mag. Oliver Budin